



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnement 60 Pf., außerhals pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Inzerationsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Befellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 694. Morgen-Ausgabe.

Neunundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Mittwoch, den 3. October 1888.

Goblet's Rede.

In Frankreich beschäftigt man sich gegenwärtig viel mit einer Behauptung des boulangistischen Abgeordneten Raquet, welche dahin geht, daß der Kaiser von Rußland Herrn Goblet, als derselbe Ministerpräsident war, ein Bündnis mit dem Zarenreiche angeboten, daß aber der Vorschlag in Folge des Ministerwechsels von dem Nachfolger des Herrn Goblet, Herrn Rouvier, an den Fürsten Bismarck verfallen worden sei. In beiden Ministerien war Florentin Minister des Auswärtigen und die Behauptung Raquets ist sowohl von Goblet als Rouvier als von Florentin als völlig aus der Luft gegriffen zurückgewiesen worden. Etwas wird immer hängen bleiben! Hat man doch Rouvier und Florentin ohnehin schon früher als „Prussiens“ gebrandmarkt!

Treffend sind nun die Ausführungen, welche Goblet in seiner jüngsten Rede gethan hat, ohne die Behauptungen Raquets zu berühren. Sie sind gleichwohl vollständig dazu geeignet, jene Fabel völlig zu Schanden zu machen. Denn mit nüchternen Worten erklärt Goblet, daß Frankreich bei der heutigen Zerrissenheit des Parlaments überhaupt nicht bündnisfähig sei. Der gegenwärtige Minister des Auswärtigen des Cabinets, Floquet, bedient sich in dieser Beziehung einer Deutlichkeit, wie sie in Frankreich nicht immer auf günstige Aufnahme zu rechnen hat. Er sagt den Franzosen sehr bittere Wahrheiten, indem er für die inneren Verhältnisse bei dem Anwachsen des Boulangismus einen Bürgerkrieg prophezeit und für die auswärtigen Beziehungen „verabscheuungswürdige Abenteuer“ in Rechnung zieht, welche Frankreich an den Rand des Abgrundes bringen müßten.

Es ist eine eigene Ironie des Schicksals, daß derselbe Mann, welcher von den augenblicklichen Staatsleitern in Frankreich erst kürzlich zur Bedeutung erhoben worden ist, jetzt von denselben Männern als eine Gefahr für das Vaterland bezeichnet wird. Freyinet, der gegenwärtige Kriegsminister, hat einst Boulanger zum Kriegsminister gemacht. Goblet ist Boulangers Stütze im Ministerium gewesen und hat mit ihm für das Ultimatum an Deutschland gestimmt.

Bis zu seiner „Entdeckung“ war Boulanger ein Ungeheuer, um den sich Niemand kümmerte; aber noch heute erfährt eine bekannte Fabel den Hetro des öffentlichen Lebens. Da steht ein ganz gemeines Hausthier auf vier ungelappten Füßen. Aber die Marktbesucher rufen so laut, es sei der Adler des Jupiter, bis die angesammelte Menge mit entzückten Augen das stolze Gefieder bewundert und Seiden zu Boden schlägt, der an die olympische Heimath des Distelfressers nicht glaubt. So ist es mit Boulanger gegangen. Ehemal ein unbeachteter Landknecht, ist er so lange als der Retter Frankreichs gepriesen worden, bis alle Zweifler, wenn nicht schon niedergeschlagen, so doch niedergedrückt wurden. Jetzt prophezeit Herr Goblet die Anarchie, oder Dictatur, wenn bei den nächsten Wahlen viele boulangistische Abgeordnete gewählt würden. Aber der Prophet tritt nicht im Vaterlande. Vielmehr wird größere Wirkung als diese Drohung die Bemerkung Goblets haben, wer denn mit Frankreich ein Bündnis eingehen solle, wenn er sehe, daß das Land jeden Augenblick einer unruhigen Fraction anheimzufallen könne. Das ist wohl zugleich die bündigste Zurückweisung der Ausstreuungen Raquets. Denn, in der That, welches französische Ministerium hätte wohl ein Bündnis mit Rußland zurückgewiesen, wenn der Zar ein solches angeboten hätte? Aber wie kann man erwarten, daß der Zar dieses Sehnen der Franzosen erfüllen werde, so lange Frankreich nur den Anblick eines Tummelplatzes der Leidenschaften bietet, ohne jede Aussicht auf eine dauerhafte Staatsform? Mit einem kranken Manne verbindet sich der Zar nicht. Frankreich muß erst gesund, um bündnisfähig zu werden. Das ist der Sinn von Goblet's Rede. Aber diese Rede ist schon, wenn auch mit anderen Worten, seit anderthalb Jahrzehnten hundertmal gehalten worden, bald von Thiers, bald von Gambetta, bald von den Freunden der Stöbeleu und Genossen. Da aber die Franzosen taube Ohren haben, so wird vermuthlich auch Herr Goblet der Prediger in der Wüste bleiben. Das kann schließlich der deutschen Nation nur recht sein. So unbehaglich Abenteuer wie Boulanger werden können, so hat doch der Boulangismus auch seine gute Wirkung: er schreckt Rußland und alle anderen Völker von Frankreich ab und hindert damit eine Coalition, welche dem mitteleuropäischen Friedensbunde militärisch gewachsen sein könnte.

Deutschland.

* Berlin, 1. October. [Tages-Chronik.] Ueber den Professor Geffken urtheilt die „Vollst.-Ztg.“ folgendermaßen:

Erfreuen wir unseren Blick an der freien und stolzen Haltung Herrn Geffkens, welcher sich durchaus würdig zeigt, der Herausgeber des köstlichen Schatzes zu sein, den er dem deutschen Volke in dem Tagebuche Kaiser Friedrichs geschenkt hat. Uns wird diese Anerkennung um so leichter, als Herr Geffken unseren politischen Ueberzeugungen sehr fern steht. Er ist bekanntlich ein sehr conservativer und sehr orthodoxer Politiker, wenn er freilich auch zu gebildet ist und zu vornehm denkt, um sich anders als mit Gel von dem Stöckerthum, anders als mit Verachtung von dem im Deutschen Reich herrschenden Byzantinismus abzuwenden, um mit einem Worte ein Cartellbruder zu sein. Herr Geffken ist vielmehr ein Mann und mag er tausendmal ein conservativ und orthodox gefinnter Mann sein, so wird von den Gegnern dieser politischen und religiösen Weltanschauung nur um so mehr anerkannt werden müssen, daß er ein Mann ist und als ein Mann gebandelt hat, sowohl da er das Tagebuch Kaiser Friedrichs veröffentlichte als auch da er die volle Verantwortung für diese Veröffentlichung übernahm, indem er sich den Gerichten freiwillig stellte.

Herr Geffken befand sich im Auslande, als die erste Hausdurchsuchung bei ihm vorgenommen wurde, und wäre er im Auslande geblieben, so würde ihn nicht der geringste Vorwurf getroffen haben. Die Veröffentlichung des Tagebuchs Kaiser Friedrichs bedarf keiner Rechtfertigung in den Augen aller selbstständigen und unabhängigen Vaterlandsfreunde; nie hat es eine gerechtere Sache gegeben, als die Sache Geffkens ist, aber eben deshalb konnte er die sowohl erlaubtesten, wie triftigsten Gründe haben, sich einer Rechtfertigung zu enthalten, wie wir sie nun schon seit Jahrzehnten in allzu zahlreichen Proben kennen gelernt haben. Konnte also Herr Geffken ohne irgend eine Schädigung seiner persönlichen Ehre im Auslande bleiben, so ist es nur um so mehr anzuerkennen, daß er sofort in das Deutsche Reich zurückkehrte, um sich freiwillig zu stellen, als die Gerichte nach ihm wegen der in der „Deutschen Rundschau“ erfolgten Veröffentlichung verlangten. Er hat dadurch, daß er den ganzen Streit auf seine volle Höhe und Würde hob, sich selbst, dem Ansehen des Kaisers Friedrich und den Interessen des deutschen Volkes den denkbar

größten, allen Gegnern desselben aber den denkbar schlechtesten Dienst geleistet.

Die Reichskrone soll auf Anordnung des Kaisers eine andere Form erhalten. Es sind bereits einige Entwürfe dafür ausgearbeitet.

Wie vor einigen Jahren höhere Offiziere aller Waffengattungen nach der Türkei beurlaubt wurden, um die Armee dieses Staates nach preussischem Muster zu organisiren, so ist auch jetzt wieder an die zuständigen Militär-Behörden seitens der hohen Pforte ein ähnliches Ansuchen gerichtet worden. Es sollen nämlich aus unserem Heere eine Anzahl von Unteroffizieren der Türkei zur Verfügung gestellt werden, welche als Exercitmeister und Instrueteure dahin wirken sollen, auch in der dortigen Armee preussische Disciplin und Strammheit einzuführen. Unsere Regierung ist bereitwillig auf den Wunsch der befreundeten Macht eingegangen, und verschiedene Unteroffiziere unserer Garde-Regimenter haben inzwischen bereits die erforderlichen Anträge bei dem Auswärtigen Amte gestellt. Dieselben erhalten unverhältnißmäßig hohen Sold, und es ist ihnen das Recht vorbehalten, nach Ablauf des vorerst ihnen zu bewilligenden Urlaubs, falls die neue Thätigkeit ihnen nicht zusagen sollte, in ihre alte Stellung zurückzutreten. Erinnert sei daran, daß gegenwärtig auch eine Anzahl türkischer Offiziere im preussischen Heere sich befinden, um die Ausbildung und den Dienst unserer Truppen an Ort und Stelle und durch persönliche Mitwirkung kennen zu lernen.

Dem Generalsabstanz der Armee, Professor v. Lauer, stehen, wie die „Post“ mittheilt, zwei seltene Feiern bevor, der achtzigste Geburtstag und das sechszigjährige Dienstjubiläum. Am 10. October 1808 wurde Gustav Lauer in Wehlau geboren. Schon als Siebzehnjähriger widmete er sich, nach Absolvirung des Gymnasiums, dem medicinischen Studium. Er trat in das 1796 zu Berlin gegründete medicinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Institut ein. Seine Befähigung und sein rastloser Fleiß bewirkten, daß er schon vor völligem Abschluß seiner Studien Verwendung im Staatsdienst fand. Er wurde, wie die Acten der hiesigen Charité ergeben, im December des Jahres 1828 als Chirurg in dieses Krankenhaus commandirt und wirkte hier 2½ Jahre hindurch. Alsdann trat er in den speciellen Dienst der Armee als Compagnie-Chirurg ein.

[Der Geheime Legationsrath Dr. Kasper] vom Auswärtigen Amt in Berlin ist, wie der „Köln. Ztg.“ aus Straßburg gemeldet wird, zum Bundesraths-Commissar für Elsaß-Lothringen ernannt worden. Die „Köln. Ztg.“ bemerkt hierzu:

„Durch diese Ernennung ist einem längst fällbar gewordenen Bedürfnisse der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen entsprochen worden. Durch das Verfassungsgezet vom 3. Juli 1879 ist das Reichsamt für Elsaß-Lothringen aufgelöst worden; seitdem besteht keine behördliche Verbindung mehr zwischen dem Reichsamt und dem Statthalter zu Straßburg in eigentlichen Landesangelegenheiten von Elsaß-Lothringen; wenn nun aber auch darüber ein Zweifel bestehen konnte, daß die Interessen der allgemeinen Reichsleitung nach wie vor maßgebend bleiben mußten für die Landesverwaltung in Elsaß-Lothringen, so hat doch die zeitweilige Anwesenheit der Regierungsvertreter und Bundesraths-Mitglieder aus Elsaß-Lothringen in Berlin nicht immer ausreichende Gelegenheit zu einer stetigen Verbindung. Die bei Verabreichung der Verfassung von 1879 geltend gemachte Ansicht, daß eine briefliche Verbindung zwischen Straßburg und Berlin stets innerhalb weniger Tage bewerkstelligt werden könne, hat sich wohl im Allgemeinen erprobt, und für die allgemeine Leitung der Dinge wie für die laufenden Geschäfte sind die bestehenden Einrichtungen noch nicht für ungenügend befunden worden. Auf einzelnen Gebieten aber wurde die Nothwendigkeit der Herstellung einer engeren Verbindung doch anerkannt, so besonders für die Verwaltung der Zölle und der Reichsteuern; die Erwägung bestimmte schon vor Jahren die Regierung zur Abordnung eines Mitgliedes der Straßburger Generaldirection der Zölle und Steuern als ständigen Commissars beim Bundesrath. Auch auf dem Gebiete der auswärtigen Beziehungen ergab sich ein ähnliches Bedürfnis, wie wir wohl annehmen können, seitdem die gesteigerte Spannung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich das enge Zusammenhängen der Regierung in Straßburg mit dem Auswärtigen Amt zur unabwendlichen Nothwendigkeit machte. Die Anordnungen der Landespolizei in Elsaß-Lothringen bezüglich des Aufenthalts von National-franzosen, Optanten oder Auswanderern im Reichslande z. B. berühren nicht nur bezüglich des Erlasses der grundlegenden Anordnungen, sondern auch bezüglich der Handhabung derselben fortwährend die Interessen der Reichsleitung. Es erscheint daher sehr begründet, daß man in Straßburg das Bedürfnis einer stetigen und engeren Fühlung mit dem Auswärtigen Amt empfand, und ebenso begreiflich erscheint es, daß dieser Wunsch in Berlin Erwiderung fand. Wir sind wohl zur Annahme berechtigt, daß die Ernennung eines Mitgliedes des Auswärtigen Amtes zum Bundesrathscommissar für Elsaß-Lothringen aus solchen Erwägungen erfolgt ist; nebenbei können wir aus dieser Ernennung den Schluß ziehen, daß die Maßregeln bezüglich des Passwanges und der Aufenthaltsbeschränkung für Franzosen bis auf weiteres als dauernde Einrichtung zu betrachten sein werden. Dr. Kasper hat mehrere Jahre hindurch dem Richterstande in Elsaß-Lothringen als Rath am Landgerichte zu Straßburg angehört.“

[Zu Ehren des VII. internationalen Amerikanisten-Congresses] hat das Völkermuseum, in dessen Räumen die ordentlichen Sitzungen stattfinden werden, bereits reichen Festschmuck angelegt. Die große Vorhalle ist mit Fahnen drapirt, die Amerika betreffenden Objecte sind besonders hervorgehoben worden. Montag Vormittag war der Ehrenpräsident des Congresses, Staatsminister Dr. von Goltz, im Museum anwesend, um die getroffenen Vorrichtungen in Augenschein zu nehmen. Neben dem Minister sind Staatssecretär Dr. v. Stephan, der General-director der königlichen Museen Geh. Rath Dr. Schöne und die beiden Secretäre der Akademie der Wissenschaften, Prof. Curtius und Professor Auwers zu Vice-Ehrenpräsidenten berufen. An der Spitze des Organisations-Comitès steht der derzeitige Vorsitzende der Anthropologischen Gesellschaft Dr. Reik, dem der Director des Völkermuseums Geh. Rath Prof. Vastian, der Vorsitzende der Gesellschaft für Erdkunde, Professor v. Richtofen und der zweite Vorsitzende der Anthropologischen Gesellschaft Prof. Virchow, sowie 2 General-Secretäre, General-Consul Schönlank als Schatzmeister, 12 Schriftführer und ein aus 22 Herren gebildeter Beirath zur Seite stehen. Zu dem letzteren gehören u. A. der Präsident der Akademie der Künste, Prof. Becker, die Directoren der preussischen und sächsischen geologischen Landesanstalten, Professor Beyrich und Professor Credner, Leipzig, die Rectoren der Universität, der technischen Hochschule, der landwirthschaftlichen Hochschule und der Bergakademie, Professor Dr. Mengel und Geh. Rath von Helmholz als Kanzler und Vicekanzler der Friedensklasse des Ordens pour le mérite, der Oberbürgermeister und der Stadtverordneten-Vorsteher, der Präsident des Allerhöchsten Collegiums der Kaufmannschaft, Commerzienrath Frenkel, der General-director der königlichen Bibliothek, Dr. Wilmanns, Staatssecretär a. D. Herzog, Staatssecretär a. D. v. Hofmann u. A. Die feierliche Eröffnungssitzung wird morgen um 12 Uhr im Festsaale des Rathhauses stattfinden. Der erste Tag der Verhandlungen wird speciell der Geschichte der Entdeckung der neuen Welt gewidmet sein. Prof. Gora wird über den Namen „Amerika“ sprechen, Herr Geleisch von neueren Forschungen über Christoph Columbus, sein Leben und seine Reisen berichten, Herr Gora hierauf die Veröffentlichungen der auf Columbus und seine Zeit bezüglichen Schriften und Zeichnungen bei Gelegenheit der 400jährigen Feier der Entdeckung

Amerikas zum Gegenstand eines weiteren Referats machen, Herr Gaffard über die speciell von Frankreich aus im Anfang des 16. Jahrhunderts nach der neuen Welt unternommenen Fahrten referiren, Herr Seler die Quasteten und ihre Beziehung zur Geschichte Mexikos darzulegen suchen und Herr Uhle die Geschichte der Chibchas behandeln. Außerdem soll die Frage zur Discussion gestellt werden: „Welche Völkerschaften bewohnten Centralamerika vor der Einwanderung der Azteken und der anderen nord-bischen Stämme und wie entstand das mexikanische Reich?“

[Der Stationsvorsteher des Bahnhofes Friedrichstraße,] auf dem die meisten Fürstlichkeiten ankommen und abreisen, ist eine Repräsentationsperson. Der Armee gehört er als Hauptmann der Reserve des Eisenbahn-Regiments an, und seine Brust schmücken 17 Orden! Er besitzt auch mancherlei kostbare Andenken an fürstliche Besuche. Sein Dienst ist allerdings zu Zeiten schwer und verantwortungsvoll.

[Der Kaiser in München.] Alle Münchener Blätter begrüßen den Deutschen Kaiser bei seiner Ankunft in der Hauptstadt Baierns mit herzlichen Worten. Die „N. M. N.“ schreiben in ihrem Leitartikel:

„Ehrfurchtsvoll und in herzlichster Freude rufen wir dem Deutschen Kaiser bei seiner Ankunft in Baierns Hauptstadt Willkommen, Willkommen zu! Es ist lange her, seit ein Deutscher Kaiser unsere schöne Stadt besuchte. Mit stiller Wehmuth sahen wir manches Jahr den ehrwürdigen Helden, der Deutschlands Einheit gründete, an unsern Mauern vorbeifahren, wenn er Stärkung bei den Gasteiner Heilquellen aufsuchte; und als Kaiser Friedrich auf seiner Frühlingsfahrt von San Remo nach Berlin wenige Minuten draußen in unserm Bahnhofe weilte, lag schon der Schatten des Todes über seinem geliebten Haupt. Heute aber dürfen wir aus voller Brust mit freudigem Jubelruf den Kaiser begrüßen: in jugendlicher Kraft und erster Mannlichkeit tritt er, getragen von dem unbegrenzten Vertrauen, umfungen von hoffender Liebe, entgegen der Schirmherr des Deutschen Reiches, Kaiser Wilhelm II., der Erbe des Ruhmes und der Thaten seiner erhabenen Vorgänger.“

Von jenem kleinen norddeutschen Fürstenthum, wo einst die Deutschen ihr Vaterland vom römischen Joch befreiten, eilte der Kaiser nach den schwäbischen Gauen, wo seines Hauses Wiege stand. Und von Würtemberg betritt er nun das Land, in dessen Grenzen die Hohenzollern als Burggrafen von Nürnberg Zweige unverweilten Vorvaters pflanzten. Er hat es mit Stolz bekannt, daß schwäbisches, süddeutsches Blut in seinen Adern tollt; er wird in Baiern sehen, daß wir Süddeutsche hinter keinem andern deutschen Stamme an Begeisterung für das Reich zurückstehen und Baierns Volk es sich zur Ehre rechnet, gut bairisch und gut deutsch zu sein. Von den flachenden Nebelgelen am Silberstrome des Main, von den dunklen Hängen des Fichtelwaldes bis zu den fingebrühten Felsenriffen unserer Alpen grüßt Baiern seinen Kaiser, ruft vor Allem Baierns Hauptstadt Gruß und Willkommen! Eine Friedensreise ist es, welche den Kaiser zu den treuen Bundesgenossen Deutschlands durch unser Land führt. Schutz und Schirm des Weltfriedens zu sein, ist wie seiner Vorfahren des jungen Kaisers oberstes Geleht, und in diesem Frieden will das deutsche Volk sicher wohnen und seiner Arbeit pflegen. So erfüllt der dritte Deutsche Kaiser, was der Gründer des neuen Reiches an jenem denkwürdigen 18. Januar in Versailles sprach: „Uns aber und unsere Nachfolger in der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allzeit Wehrer des Deutschen Reiches zu sein, nicht in kriegerischen Eroberungen, sondern in den Werken des Friedens, auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit.“ An dem Ausbau dieses erhabenen Werkes mitzuarbeiten, Jeder nach seinen Kräften und seinem besten Wissen, das ist das Gelohnis, mit welchem Baierns Volk heute Kaiser Wilhelm in der Stadt begrüßt, die sein edler Vater so gern besucht und so geliebt hat. Möge auch dem erhabenen Sohne Münchens eine Stätte freundlichen Gedankens werden, möge sein erster Besuch nur der erste in einer langen, langen Reihe sein!

Als in tiefer Trauer vor wenigen Monaten Deutschland, und mit ihm die Welt, auf den jungen Kaiser sah, den Gottes Rathschluß nach erschütternden Schicksalschlägen auf den Thron berufen, da erblickten wir ihn umgeben von des Reiches Fürsten und den Vertretern des deutschen Volkes. Es war ein hellstrahlendes Licht der freudigen Zuversicht, daß von jener Reichstagsöffnung am 25. Juni in die Nacht des Kammers trübte. Zur Rechten des Kaisers, ihm am nächsten stand der Regent von Baiern, der Träger des Vertrauens und der Liebe seines Volkes, wie noch jüngst die Reise in der Pfalz und der Empfang in München es bezeugten. So soll es immer sein! Baierns Fürst und Volk stehen zur Rechten des Deutschen Kaisers! Wie der ruhmvollste Abn des Wittelsbacher Hauses, der große Otto, dem Hohenstaufen-Kaiser jezeit, in guten Tagen wie in Gefahr und Noth, die höchste Treue weihete, so steht sein erlauchter Sproß fest an der Seite des Hohenzollern-Kaisers, und Baiern soll allwege erkundet werden als Eckstein in des Reiches mächtigem Bau!

[Zur Wahlbewegung.] Aus Kogasen, 30. September, wird der „Post. Ztg.“ gemeldet: Gestern Nachmittag fand hier im Hotel Bellevue unter Vorsitz des Landraths von Rathaus aus Obornik eine Versammlung des conservativen Vereins des Kreises Obornik statt. Gegenstand der Tagesordnung waren die bevorstehenden Wahlen zum Haupte der Abgeordneten. Nach längerer Debatte wurde beschloffen, an dem bisherigen Compromis mit der deutschfreisinnigen Partei festzuhalten und die jetzigen Vertreter des Landkreises Polen: Bornik, Landgerichtsrath Gwalina und v. Treslow wiedergewählen. In diesem Falle werden sich die Stimmen der deutschen Wähler nicht zerplittern, und demnach ist die Wahl der zwei genannten Herren als sicher zu betrachten.

In Gornikau fanden am vorigen Freitag zwei Wahlversammlungen statt. Der Wahlkreis war seit etwa 12 Jahren durch die Herren von Colmar-Meyenburg und v. Behe-Hannmer, beide conservativ, vertreten. Bei der Ersatzwahl im vorigen Jahre wurde für v. Colmar der Landrath des Colmarer Kreises, Herr von Schwichow-Margoninsdorf, gewählt. Herr v. Behe hat, da er inzwischen zum Landrath ernannt worden ist, ein Mandat abgelehnt und will sich nur seinem Amte widmen. Für Herrn v. Behe soll nun ein anderer Candidat aufgestellt werden. Die alten Wahlmänner des Kreises Filehne haben ihren Landrath, Herrn v. Bobdien, conservativ, in Vorschlag gebracht, welcher auch in diesem Kreis einige Anhang gefunden hat. Der Kreis Colmar und wohl die Mehrheit des Kreises Gornikau haben jedoch wieder Herrn v. Colmar-Meyenburg zum Candidaten auszuwählen. Herr v. Colmar hat auf ein an ihn ergangenes Ersuchen sich zur Annahme eines Mandates bereit erklärt. Die beiden Versammlungen, welche fast gleichzeitig im Hotel Maske und Hotel Sufalski tagten, verliefen ohne jegliche Störung und besondere Aufregung. Die erschienenen Wahlmänner im Hotel Maske stellten Herrn v. Bobdien-Filehne, welcher in der Versammlung anwesend war, als Candidaten auf, während die Versammlung im Hotel Sufalski den Regierungspräsidenten v. Colmar-Meyenburg in Vorschlag brachte, welcher übrigens auch den Wahlkreis im Reichstage vertritt, als Candidaten nominirte.

Posen, 2. Octbr. [Erzbischof D. Dinder] gewährt, wie der „Görlitz. Bl.“ mittheilt, während seiner neulichen Anwesenheit in Schneidemühl einer polnischen Deputation Audienz. Der Redner dieser Deputation hat den Erzbischof unter Anderem um Schutz und Gnade vor Allem für die polnischen Kinder, welche in der Schule der Wohlthat des Religionsunterrichts in der Muttersprache beraubt, nur dann nicht untergehen würden, wenn der Erzbischof anordne, daß sie in der Kirche diejenigen Schätze erlangen, welche ihnen die Schule nicht gebe. Der Erzbischof empfahl der Deputation, die Gebuld nicht zu verlieren; sicher werde dieser unangenehme Zustand, den er nicht beseitigen könne, noch einige Jahre ertragen werden müssen. Die Deputation könne jedoch sicher sein, daß er dies fühle und mit

se schmerzhaft empfindet; er habe daher an die Geistlichkeit eine entsprechende Anordnung erlassen, daß sie in solchem Falle ihren Eifer verstärken und die Kinder Alles lehre, was sie wissen müßten.

Kassel, 30. September. [Allgemeiner deutscher Sprachverein.] Gestern Vormittag 10 Uhr eröffnete, wie die „Magd. Ztg.“ berichtet, der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Kiegel, im Stadtpark die erste Hauptversammlung der Vereinigung der Sprachvereine mit einem Hoch auf den Kaiser. Im Namen des Kasseler Zweigvereins begrüßte die Versammlung Herr Geh. Rath Frick und im Namen der Stadt Herr Oberbürgermeister Weise. Aus dem Bericht des Vorsitzenden über die Tätigkeit des Vereins sei hervorgehoben, daß der Verein bisher 160 Zweigvereine mit 7072 Mitgliedern umfaßt. Der Mitgliederzahl nach ergab sich folgende Reihenfolge der Zweigvereine: Dresden (318 Mitglieder), Reichenberg, Koblenz, Braunschweig, Kassel, Hannover, Innsbruck, Berlin, Halle, Leipzig, Köln u. f. w. Dringend ermahnte der Vorsitzende zu weiser Mäßigung. Man dürfe den Segnern des Vereins, die sich meist nicht einmal die Mühe geben, von den Druckdrucken des Vereins Kenntnis zu nehmen, sondern seine Bestrebungen einfach denen der früheren Puristen gleichstellen, durchaus keine Rücksicht geben. Vielmehr gelte es, selbst den Gegnern Achtung einzufloßen. Vor allen Dingen habe sich der Verein von aller Politik fernzuhalten und völlig parteilos zu sein. Das wurde namentlich den Vereins-Genossen in Oesterreich ans Herz gelegt. Daß die Vereinsarbeit im Geiste der Besonnenheit geübt wird, davon zeugte auch der von Herrn Professor Dr. Dinger erstattete Bericht über die von dem Vereine unternommenen Verdienstuntersuchungen. Die auf einzelne Gebiete sich beziehenden Verdienstuntersuchungen werden von den Zweigvereinen begutachtet und diese Gutachten werden dann auf das Sorgfältigste geprüft. Es wurde dringend empfohlen, daß bei dem Prüfen immer Sachkunde und Sprachkundigkeit zusammenwirken. Auf diese Weise könne nach und nach die Vorarbeit für ein alle Gebiete des Lebens umfassendes Verdienstwörterbuch geliefert werden. Der Antrag des Zweigvereins in Warburg an den Dru, wonach auf Beseitigung von Wörtern wie Redaction, Redaction, Expedition u. a., die sich täglich wiederholen, hinzuwirken sei, indem der Gesamtvorstand mit den Leitern der wichtigsten deutschen Zeitungen und Zeitschriften die dafür zu gebenden Ausdrücke vereinbart, wurde von Herrn Dr. v. Leirner als überflüssig und schädlich bezeichnet, weil die Presse von selbst der Bewegung zu Gunsten einer Läuterung der Sprache nachgeben und weil Zurechtweisungen der Art leicht verstimmen könnten. Der mildere braunschweigische Antrag, wonach nur mit Verbandsvorständen (Journalisten u. A.) unterhandelt werden solle, wurde dahin erläutert, daß dies nur in vertraulicher Weise geschehen solle. Dr. Schulz machte geltend, daß das geschehen könne, auch ohne daß der Verein darüber einen Beschluß fasse. Der Warburger Antrag wurde abgelehnt; ebenso der Braunschweiger Antrag.

Frankfurt a. M., 29. Septbr. [General-Versammlung des Vereins für Social-Politik.] In der heutigen zweiten und letzten Sitzung berichtet, wie die „Magd. Ztg.“ mitteilt, Professor Dr. Conrad (Halle a. S.), über den Einfluß des Detailhandels auf die Preise und etwaige Mittel gegen eine ungeheure Preisbildung. Es gebe gegenwärtig zwei Strömungen, die eine sei bemüht, den Zwischenhandel zu erweitern, die andere, ihn einzuschränken. Die erste Strömung sei um so erklärlicher, wenn man erwäge, daß eine sehr große Zahl von Menschen Beschäftigung suche, daß die Ansprüche des Publikums täglich wachsen, und wenn man ferner erwäge, daß die Produzenten vielfach nicht die Befähigung haben, sich den nötigen Absatz ihrer Produkte zu schaffen. Dies sei der Grund, daß sich immer mehr Glieder zwischen Produzenten und Consumenten schieben. Auf der anderen Seite halte man den gesammten Zwischenhandel für volkswirtschaftlich schädlich. Man sei bestrebt, eine direkte Verbindung zwischen Produzenten und Consumenten herzustellen. Eine große Anzahl Fabrikanten verkaufen ihre Produkte schon heute nicht mehr den Engros-Kaufleuten, sondern halten sich Reisende und Agenten, die lediglich den Verkauf der Fabrikate vermitteln. Diese Strömung, die die Verdrängung des Zwischenhandels beabsichtigt, erstrebe die Beseitigung der Arbeiter am Gewinn. Die Praxis könne er (Redner) keineswegs billigen. Es empfehle sich, die Arbeiter zu versichern, sie aber nicht zu kleinen Unternehmern zu machen, und ihnen damit ein Risiko aufzuerlegen. Das Publikum mißgönne im Allgemeinen dem Händler seinen Gewinn und laufe lieber direkt bei dem Fabrikanten. Das Publikum verzeihe nur, daß gar zu häufig Händler unter dem Deckmantel des Fabrikanten auftreten. Es werde behauptet, daß es zu viele Detailgeschäfte gebe. Allein ein Zuviel sei auf allen Gebieten vorhanden. Die größere Concurrenz liege im Interesse der Consumenten. Auch sei es erforderlich, der Arbeiterbevölkerung den Kauf von Lebensmitteln möglichst bequem zu machen. Im Allgemeinen seien die Consumenten als gegenständig zu empfehlen, allein es wäre eine Täuschung, wenn man glauben wollte, dadurch den Zwischenhandel zu verdrängen. Obwohl er ein Eingreifen des Staates in die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht grundsätzlich ablehne, so halte er die Staatshilfe, die mittelst des Zunftzwanges erstrebt werde, in hohem Maße für das Allgemeinwohl schädlich, da sogenannt

Preisringe die unaussprechliche Folge davon wären. Man dürfe nicht mit der Bergangenheit brechen, man dürfe aber auch die veränderten Verhältnisse nicht unberücksichtigt lassen und müsse die Gegenwart und Zukunft im Auge haben. — Der Correspondent, Gerichtsassessor Dr. Krüger (Berlin), suchte den Nachweis zu führen, daß die Consumvereine einen sehr wesentlichen Einfluß auf die Preisbildung üben. — Nach längerer Debatte schloß der Vorsitzende, Geh. Justizrat Prof. Dr. Kasse (Bonn), mit den üblichen Dankesworten die Generalversammlung des Vereins für Social-Politik.

*** Vermischtes aus Deutschland.** Aus Cronberg i. T. wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Unser liebtliches Taunusstädtchen hat durch den Entschluß der Kaiserin Friedrich, in seiner unmittelbaren Nähe ihren Aufenthaltsort zu wählen, naturgemäß die Aufmerksamkeit nicht nur der Auswärtigen, die es täglich in Scharen besuchen, sondern auch bereits der Speculation erregt, und schon beginnt die Nachfrage nach Bauplätzen und Grundstücken rege zu werden. Cronberg liegt auf sanft ansteigender Höhe, die Villa Reih eine Viertelstunde von dem Orte entfernt, doch durch eine Villenstraße mit schöner Platanen-Allee mit diesem verbunden. Von allen Seiten grünt die Villa ins Thal, auf allen Seiten ist sie umgeben von landschaftlichen Reizen: im Rücken thronet auf luftiger Höhe das reizende Falkenstein, zur Linken liegt das Städtchen eingebettet, zur Rechten dehnt sich ein dunkler Fichtenwald, der zum Altkönig führt, und die Front schaut über ein Meer von wald- und weinbestandenen Hügeln, von üppigen Obstbäumen und gesegnetem Ackerland, weit über Frankfurt hinaus. Die Villa selbst umgeben ein reizender Park und Ländereien von mehr als 100 Morgen! Außerdem wird die Kaiserin noch weitere Grundstücke in Cronberger Gemarkung im Werthe von 140000 Mark erwerben. Die Villa besteht erst kurze Zeit, zu Anfang der sechziger Jahre wurde mit dem Bau begonnen, doch ging während des Baues den Unternehmern, welche eine Heilanstalt in dem Gebäude gründen wollten, das Geld aus und der unvollendete Bau ging durch Kauf in die Hände des Banquiers Reih in Frankfurt über, welcher das Gebäude in erweitertem Maßstabe vollendete und aufs Schönste ausstattete. Die Kaiserin wird abermals einen Umbau des Anwesens vornehmen lassen und zwar sollen der Mittelbau der von vier Thürmen flankirten Fassade erhöht und zwei Seitenflügel angebaut werden. Die Arrondirungsarbeiten werden zwei Jahre in Anspruch nehmen. Bis zur gänzlichen Fertigstellung wird die Kaiserin im Schlosse zu Homburg Wohnung nehmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Oct. [Die Vororte.] Gestern wurde der neue Park auf der Türkenchanze vom Kaiser eröffnet. Hierbei hielt der Kaiser eine Rede, welche in Wien das größte Aufsehen erregte. Er sprach sich nämlich dafür aus, daß die Grenzen, die Wien und die Vororte trennen, sobald als möglich fallen sollen. Der Vorgang war folgender. Der Abg. Hofrath Erner hielt eine Rede an den Monarchen, in welcher er hervorhob, daß unter der Regierung des Kaisers die Vororte zur hohen Entwicklung gelangt sind, und daß sich diese kräftigen Gemeinwesen Eins mit Wien fühlen, wenn sie auch von Wien durch eine Grenze getrennt sind. Hierauf sagte der Kaiser: „Seit mehreren Jahren schon verfolge ich mit Aufmerksamkeit und wahrer Freude die mächtige Entwicklung und den Aufschwung dieser Vororte der uns Allen theuren Stadt Wien, sowie die vielen wohlthätigen und nützlichen Anstalten, welche hier dem eifrigen Streben und dem Gemeinsinne ihre Entstehung verdanken. Diesen nützlichen Schöpfungen wurde mit den schönen Anlagen, welche ich nun mit wahrem Vergnügen zum ersten Male betrete, durch hingebungsvolles und opferwilliges Zusammenwirken eine neue, zugleich angenehme hinzugefügt, für deren Zustandekommen Allen, die sich daran betheiligten, meine vollste Anerkennung und der wärmste Dank der Bevölkerung gebührt. Ich wünsche herzlichst mit dem Blühen und Gedeihen dieser jungen Gärten auch den erfreulichen Aufschwung der Vororte, welche, sobald dies möglich sein wird, auch keine physische Grenze von der alten Mutterstadt scheiden soll, und wünsche auch, daß der Anblick Wiens und der Vororte, welcher sich von hier aus bietet, den echten Bürgerinn, warmen Patriotismus und die Liebe zur Heimath unter dem Schutze des Allmächtigen stets neu beleben möge.“

[Zum Empfange des Kaisers Wilhelm.] in Wien wird noch gemeldet: Kaiser Wilhelm trifft am 3. October 9 Uhr Vorm. mit einem Gefolge von 40 Personen ein. Die Truppen der Wiener Garnison werden nicht auf den Straßen Spalier bilden, sondern in geschlossener Front formirt Aufstellung nehmen, so daß dem Deutschen

Kaiser Gelegenheit geboten wird, dieselben zu besichtigen. Bei günstiger Witterung erfolgt die Fahrt in die Hofburg in offenen Equipagen und zwar fahren die Wagen im Schritt. Die Kaiserin begreißt Kaiser Wilhelm in der Hofburg. Um 11 Uhr Vormittags ist Dejeuner in den Departements des Deutschen Kaisers, welche bereits seit 14 Tagen in Stand gesetzt sind. König Albert von Sachsen nimmt in Schönbrunn Wohnung, da die Räume in der Hofburg nicht ausreichen. Zum Galadiner wurden alle Staats- und kirchlichen Würdenträger, das diplomatische Corps und Runtius Galtimberti geladen. Beim Hofconcert und beim Thee beim Erzherzog Karl Ludwig wird die Dienerschaft in spanischen Galatrachten serviren. Die aus dem Regimente Nr. 34 (Deutscher Kaiser) gebildete Ehrencompagnie trifft am Dienstag aus ihrer Garnison Leutau hier ein.

Frankreich.

1. Paris, 30. Sept. [Der Revisionsplan.] Das „Journal des Debats“ nennt den officiellen Revisionsplan geradezu lächerlich. „Es wäre!“ fährt das gemäßigt republikanische Blatt fort, „thöricht, unter den heutigen Umständen und bei der herrschenden Stimmung den Congreß zusammenzutreten zu lassen, damit er über zwei oder drei Einzelfragen berathe, welche das Ministerium ihm zu unterbreiten die Absicht hat. Es wäre thöricht und gefährlich, wenn das Cabinet ernstlich dächte, daß sein Plan zur Ausführung gelangte und es in den beiden Kammern eine Majorität fände, um ihm auf dieser Bahn zu folgen. Aber dem ist nicht so. Die Einbringung des Revisions-Entwurfs hat weiter keine andere praktische Bedeutung, als eben zu zeigen, daß Herr Floquet, dem lautersten Radicalismus treu und dem Willen der äußersten Linken stets ergeben, den Witten, welche die Opportunisten im Interesse der Concentrirung an ihn richteten, nichts gewähren will. Und doch verlangten sie nur eine illusorische Gemüthsruhe, aber auch diese gönnt man ihnen nicht. Des Weiteren wird angekündigt, Herr Floquet wolle ein Vertrauens-Votum von ihnen verlangen und, um sie recht empfindlich zu bemächtigen, dieses Votum mit dem auf die Revision bezüglichen verschmelzen. Wir sind der Antwort gewärtig, welche er auf diese neue Herausforderung erhalten wird. Herr Floquet zählt offenbar stark auf den gewohnten Kleinmuth und die Verzagtheit Derer, denen seine Herausforderungen gelten. Wir werden sehen, ob die Ereignisse ihm auch diesmal Recht geben.“

Belgien.

a. Brüssel, 1. October. [Der Congreß für Handelsrecht.] Ein militärischer Beschluß. Im Saale des Brabanter Provinzialraths hatten sich gestern die Mitglieder des diplomatischen Corps und an hundert Congreß-Teilnehmer aus allen Ländern eingefunden, um der Eröffnung des internationalen Congresses für Handelsrecht beizuwohnen. Der belgische Justizminister begrüßte die erschienenen Ausländer auf das Wärmste und betonte die Bedeutung der dem Congresse gestellten beiden Aufgaben. „Für den Wechsel und das Seerecht feste und unabänderliche Grundzüge durch alle Nationen zur Annahme zu bringen, heißt die Schaffung der Vereinigung der Handelsgesetzgebung in ihren wichtigsten Zweigen.“ Das Zustandekommen des internationalen Seerechts sei nicht zu bezweifeln, um so mehr hoffe er auf eine Einigung über das Wechselrecht als eine dringend notwendige Reform. Die Regierung werde die Congreßbeschlüsse — so schloß der Minister unter allseitigem Beifalle — im Wege der Gesetzgebung verwerthen. Nachdem sodann die amtlichen Delegirten der einzelnen Länder den Dank für ihre Einladung wie ihre Bereitwilligkeit, die Beschlüsse des Congresses durch Gesetze zu verwirklichen, ausgesprochen hatten, erklärte der Vorsitzende, Baron Lambert, daß die Congreßarbeiten durch die Vorarbeiten wesentlich erleichtert seien, das Terrain sei urbar gemacht und stehe zur Ausfaat bereit. „Ist es auch nicht die Mission des Congresses, Gesetze zu machen, so werden doch die Vorschläge, welche die internationalen Fragen beleuchten und die amtlichen Lösungen näher rücken.“ Ein Antrag des Herrn Dimez wünscht, daß die Abstimmungen nicht nach der Zahl der anwesenden Delegirten aus jedem Lande, sondern nach Ländern erfolgen sollen. Damit schloß die erste Sitzung und die Mitglieder schritten zur Wahl der Abtheilungs-Bureau. — Das Ministerium hat beschlossen, die drei hervorragenden belgischen Generale Brialmont, Wandersmijssen und Chazal, die in Folge ihres Alters pensionirt werden müßten,

Stadt-Theater.

Montag, den 1. October.

Erstes Gastspiel der Frau Moran-Dlden.

„Carmen.“

Bizet's pikante Oper ist bei uns und auch anderwärts in den letzten Jahren nur selten in Scene gegangen. Fragt man nach dem Grunde, warum eine Oper, die Zugkraft ist und zugleich auch an musikalischen Reizen reich ist, zeitweise in den Hintergrund geschoben wird, so wird man als Antwort erhalten, daß eines Theils die Verlagsabhandlung des Werkes für die Uebersetzung exorbitante Forderungen macht, und ferner, daß es schwer ist, für die Titelfolle eine allen Anforderungen genügende Vertreterin zu finden. In Carmen ist ein Charakter auf die Bühne gebracht worden, wie er bis dahin in der Oper nicht vorgekommen war. Die ganze Atmosphäre, in der diese Oper sich abspielt, ist eine so trübe, daß man sich schwer in ihr heimisch fühlen kann, es sei denn, man verzichte auf Alles, was mit dem Begriffe „Moralität“ zusammenhängt. Es ist eine nette Gesellschaft, in der wir uns drei, oder wenn's dem Theaterdirector beliebt, recht lange Pausen zu machen, nahezu vier Stunden bewegen! Fabrikmädchen, herumlungende spanische Zigeuner in Galacostüm, Sierkämpfer, Zigeuner und Zigeunerinnen, lieberliche Soldaten und an der Spitze ein Weib ohne jede edle weibliche Regung, moralisch verkommen, herzlos — kurzum eine Musterkarte aller jener Eigenschaften, von denen eine einzelne schon genügt, um uns ein weibliches Wesen verachtenswerth zu machen! Der einzige Sonnenstrahl, der in dieses Dunkel fällt, ist das Landmädchen Micaela, oder wie man sie mit Rücksicht auf die offensbare Entlehnung aus „Robert dem Teufel“ nennen könnte, Alice die Zweite. Ob es zu billigen ist, ein weibliches Scheusal wie Carmen auf die Bühne zu bringen, darüber läßt sich streiten. Der Erfolg, der ja allerdings zum größeren Theile der Musik zu danken ist, spricht dafür; Carmen gehört unter die wenigen Opern, die überall, außer in Spanien, volle Häuser machen. Das absolut Häßliche findet eben auch seine Bewunderer. Es war ein starkes Wagniß, ein solches Sujet in Musik zu setzen, und es ist gewiß kein kleines Lob für einen jungen Componisten, aus einem scheinbar unmöglichen Stoffe ein an musikalischen Feinheiten reiches Werk geschaffen zu haben. Ob Bizet, wenn ihm ein längeres Leben beschieden gewesen wäre, über die Partitur der Carmen hinausgewachsen und der Regenerator der französischen Oper, wie etwa Wagner der der deutschen, geworden wäre, wer kann es wissen? Carmen ist ein klüger Griff, wie er nur einem Componisten von Geist und Talent gelingen kann. — Der Darstellerin der Titelfolle fällt eine schwere Aufgabe zu. Carmen verträgt auch nicht die geringste Idealisierung, sie will genommen und gespielt sein, wie sie ist, d. h. in ihrer ganzen moralischen Verworfenheit, jeder Zoll ein weiblicher Dämon. Sie muß darauf verzichten, in irgend einer Scene Sympathien zu erringen; kann sie es sowohl bringen, den Abscheu der Hörer zu erregen, so ist sie ihrer

Aufgabe gerecht geworden. Das rein gesungliche Element kam erst in zweiter Linie in Betracht kommen; die Musik, die ihrem innersten Wesen nach außer Stande ist, unmoralisch zu sein und zu wirken, ist in diesem Falle eher ein Hinderniß, denn ein Hilfsmittel. Eine richtige Darstellerin der Carmen wird man bewundern, aber nicht lieben können. Die Apotheose des Schlegelchen kann nie sympathisch berühren. — Frau Moran-Dlden entspricht vielleicht ihrer äußeren Erscheinung nach nicht ganz dem Bilde, welches wir uns von der aller Männer bewundernden zigeunerischen Schönheit machen, besitzt aber dafür alle anderen für die Darstellung der Carmen wünschenswerthen Eigenschaften: eine Stimme, „süß zum Verberben“ und doch dunkel, wie das Element, in dem die Heldin der Oper sich bewegt, und eine Leidenschaftlichkeit, die ein Entrinnen des einmal auferstehenden Opfers undenkbar macht! Solchen Versuchungsmomenten gegenüber würde man sich nicht wundern dürfen, wenn auch eine stärkere Natur als der weiche Schlingling Don José Ehre und Leben aufs Spiel setzte und blindlings ins Verderben rennte. Unter Frau Moran-Dlden's Händen gestaltete sich jede Scene, in welcher Carmen beschäftigt ist, zu einem Charakterbilde von packender Wirkung; am prägnantesten gelangen die ersten beiden Acte. Die Gesamtdarstellung war eine im höchsten Grade realistische und doch wurde die Grenzlinie des Zulässigen — auch für eine Carmen giebt es auf der Bühne eine solche — nur in einem einzigen Falle (im ersten Acte) überschritten. Die virtuose Leistung der Frau Moran-Dlden wurde durch reichen Applaus und wiederholten Hervorruf belohnt. — Vorzüglich unterstützt wurde die geschätzte Künstlerin durch Fräulein Deutschmann und Fräulein Baier, welche die beiden Zigeunermädchen mit außerordentlicher Frische und Schnelligkeit sangen. Fräulein Baier, eine neue Erscheinung auf unserer Bühne, hat durch ihre äppige und sonore Stimme und durch die Sicherheit ihres Auftretens einen so günstigen Eindruck gemacht, daß wir auf ihr ferneres Wirken gespannt sind. Eine tiefe Stimme dieses Genres thut unserm Ensemble Noth. Fräulein Schlag spielte die Micaela angemessen und leistete auch gesanglich überall Erfreuliches, wo sie sich der leidigen Gewohnheit des Tremolirens enthielt. Herr Heuckeshoven spielte gut, sang leidlich und sprach theilweise etwas besser, als sonst. Herrn Schuegraf's Stimme besitzt nicht ganz das Volumen, welches für die Partie des Escamillo, den man nicht mit Unrecht den elegantesten Fleischhacker genannt, der je die Bühne betreten, notwendig ist; mit der sonstigen Durchführung der Rolle konnte man in jeder Hinsicht einverstanden sein. In den kleineren Partien leisteten die Herren Pawlowsky, Sattler und Walter-Müller recht Nüchternes. Herr Halper that sich durch allzu große Trockenheit hervor. Den Ensemblestücken merkte man gewissenhaftes Studium an; die Chöre gingen ebenfalls sicher und exact. Der Knabenchor im ersten Act hat sonst besser geklungen; einige der darin beschäftigten Stimmen scheinen bereits so ausgewachsen zu sein, daß ihnen die Höhe schwer fällt. Die Regie mochten wir bitten, den Herren Jungen bemerklich zu

machen, daß die Bewegungsart, welche man gemeinlich mit dem Ausdruck „Schunkeln“ bezeichnet, ein trauriges Charakteristikum der Operette ist, in der Oper aber nicht gebilligt werden kann. — Das Orchester, dessen alleiniger Leiter bisher Herr Steinmann gewesen ist, genügt diesmal allen billigen Anforderungen. Die Ouvertüre, sowie die drei Entracte erwiesen sich als gewissenhaft einstudirt und die Begleitung war, bis auf die Eintrittsarie Escamillo's, die mit Rücksicht auf die Stimme des Sängers hätte etwas schwächer genommen werden können, discreet und die Solisten nie beeinträchtigend. E. Dohn.

Ein Herbstgang über den Sanct Gotthard.

Airolo, 25. September.

Raum eine halbe Stunde währt die Fahrt durch den Riesentunnel von Göschenen nach Airolo: aus alter Liebhaberei für die Eigenart mächtiger Alpenpässe, dieser Wälder- und Wasser- und Wetter-Scheiden, zog ich es aber vor, die frühere Fahrstraße entlang, aber Andermatt und das Gotthard-Hospiz zu wandern. Keine Landschaft weist eigenthümlichere Reize auf, als die großen Brunnen-Stuben der Natur, und selten wird man in Europa einen gewaltigeren Wasser-Speicher finden, als den Gotthard, aus dessen Gründen Riesensiröme nach Deutschland und Wälschland herniederrauschen. Durch das Reuzthal, dessen Schreden und Zauber kein Schreiber und Redner nach Schiller zu schildern wagen sollte, geht's bergan. Die alte Teufelsbrücke hat in diesem grimmigen Sommer das Hochwasser zerbrochen: dafür ersticht fast genau an derselben Stelle, an der sie ehemals gestanden, eine neue Bergessung: der Schweizer Bund hielt es in dieser Zeit des bewaffneten Friedens für unerlässlich, seine wichtigste strategische Centralbahn wehrhaft zu schützen. Geschäftig tummeln sich italienische Arbeiter in den unerschöpflichen Steinbrüchen diesseits und jenseits des Urnerloches umher; mit erstaunlicher Beherdsigkeit schaffen sie die kunstgerecht behauenen Blöcke über unscheinbare Holzbrücken, auf Drahtseilbahnen und Handkarren, an ihren Bestimmungsort. Wie ehedem beim Tunnel-, bewahren sie sich nun auch beim Gefängnisbau als die genügungsten, ausdauerndsten und gewandtesten Helfer. Ein seltsames Schauspiel, in der Schöllernschlucht an den donnernden Wasserfällen der Reuz dieselben Teufel an dem Tiefen des Gotthard-Tunnels an dem Werk der völkerverbrüdernden Verkehrsstraße.

Wir wandern weiter zur Fremden-Sennerei von Andermatt, zu dem prächtigen Hochalpenstall, in dem sich die Wege nach Chur und zur Furka treuzen. Nicht allzuvieler Gefährte, nur wenige Kurgäste begegnen uns, obgleich die Matten noch im saften Grün prangen, die Sonne lüchelt, ja nur allzu ausgiebig wärmt, denn die arge Schwüle ist ein Vorbote des Böhn, der uns in Hospenthal beim Longobarden-Zhurm ins Gesicht schlägt und alsbald schweres Regengewölk entgegen-

im activen Dienste zu belassen und — wozu die Genehmigung der Kammern eingeholt werden soll — drei neue Generalsstellen zu errichten.

Großbritannien.

London, 1. October. [Die neuesten Frauenmorde.] Im Osten von London wurden in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wieder zwei Frauenpersonen brutal ermordet, und zwar scheint der Thäter dasselbe Schicksal zu sein, von dessen blutigen Hand augenscheinlich die vier vorhergegangenen scheinlichen Morde verübt wurden. Die Ermordeten Frauen gehören, wie in den früheren Fällen, der Klasse von „Unglücklichen“ an, welche ihren Lebensunterhalt Nachts auf der Straße erwerben. Der Schauplatz des zuerst verübten Verbrechens ist Berners-street, eine enge Gasse welche in Commercial Road, eine der belebtesten Straßen des Ostens, einmündet. Gegen 1 Uhr Morgens hatte der patrouillirende Constabler nichts Auffälliges in der Gasse bemerkt. Als er dieselbe auf seinem Rundgange eine Viertelstunde später passirte, entdeckte er im Thorwege einer Fabrik die Leiche einer Frau, deren Hals von Ohr zu Ohr durchgehauen war. Der Körper der Entseelten war nicht verstümmelt, es scheint der Mörder wahrcheinlich nicht Zeit gehabt zu haben, sein Verwundungswerk wieder zu beginnen. In der Ermordeten wurde später eine Frauensperson Namens Elizabeth Stride erkannt. Sie soll von Geburt eine Schwedin sein. Die Stätte des zweiten Mordes ist Mitre Square, im östlichen Theile der City, unweit des Stadttheaters Whitechapel. Gegen 2 Uhr Morgens hatte der wachhabende Constabler in dem Square nichts Verdächtiges bemerkt. zehn Minuten später erblickte er beim Schein seiner Laterne die in einer Blutlache liegende Leiche einer Frau, deren Hals fast bis zum Nackenwirdel durchgeschnitten war, während der Unterleib in einer nicht näher zu beschreibenden Weise verstümmelt und fast bis an die Brusthöhle aufgeschlitzt war. Das Mitleid der Ermordeten bot einen fürchterlichen Anblick und war mit Wunden bedeckt. Diese Verwundungen geben Grund zu der Annahme, daß zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein verzweifelter Kampf stattgefunden haben muß. Wie ein Kaufmann verbreitete sich die Schreckenskunde von den zwei neuen Mordthaten durch die ganze Nachbarschaft, und schon in früher Morgenstunden waren Berners Street und Mitre Square, sowie die anstoßenden Straßen mit Tausenden von Neugierigen gefüllt. Das ganze Ostende befand sich gestern in einem Zustande fieberhafter Aufregung und es herrschte im Publikum natürlich die größte Entrüstung, daß solche schwere Verbrechen inmitten eines dicht bevölkerten Stadttheiles sich so oft wiederholen können. Der geheimnißvolle Mörder scheint spurlos verschwunden zu sein und die Polizei ist ganz ratlos. Vorausichtlich wird jetzt eine hohe Staatsbelohnung auf die Entdeckung des Thäters ausgesetzt werden. Zwischen der ersten und zweiten Mordthat liegt nur eine kurze Spanne Zeit und es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß der Mörder zu dem zweiten Verbrechen schritt, nachdem es ihm nicht gelungen war, sein erstes Opfer in der gewöhnlichen Weise zu verstümmeln.

Provinzial-Beitung.

Breslau, 2. October.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Centralvereins für die Provinz Schlesien hat vor Kurzem an die verbündeten landwirthschaftlichen Vereine der Provinz nachfolgendes Schreiben gerichtet:

„Nachdem durch das Gesetz vom 6. Juni d. J. die Grundlagen für die so bedeutungsvolle Schiffbarmachung der oberen Oder gewonnen sind, hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten bestimmt, daß zunächst die in dem Gesetz vorgesehene unentgeltliche Beschaffung des für die projectirten Anlagen erforderlichen Grund und Bodens durch die Interessenten sichergestellt werde. Für diesen Zweck ist im Anschlage die Summe von 1 610 020 M. aufgenommen, zu welcher jedoch 550 000 M. beizusteuern die Stadt Breslau sich bereit erklärt hat. Von den hiernach verbleibenden 1 060 020 M. dürften voraussichtlich die Vertreter der ober-schlesischen Montanindustrie 500 000 M. übernehmen, so daß es noch darauf ankommt, den restlichen Betrag von 410 020 M. zu beschaffen. Bei dem Interesse, welches die Land- und Forstwirthschaft an der Regulierung der oberen Oder hat, spricht der Herr Oberpräsident der Provinz Schlesien in einem an uns gerichteten Erlaß die Erwartung aus, daß innerhalb der Kreise derselben sich ebenfalls die Bereitwilligkeit zur Gewährung von diebställigen Beiträgen finden werde, und fordert uns auf, auf eine solche hinzuwirken. Demgemäß ersuchen wir den verehrlichen

schrift. Die Wetterkundigen im Hochalpenthal rathen uns ab, weiter zu gehen: ein Gewitter sei am Himmel deutlich angeschrieben, ein Fuhrwerk jedenfalls angezeigt. Wir Stubenmenschen aber scheuen Wind und Regenguß nicht, wenn ein einmal gestatet wird, aus dem dann unser Museum ins Grüne auszuweichen, und munter schreien wir den Zickzackweg empor: aus der Wiesenregion in die Felsenwüste, die gar lieblich auf Schritt und Tritt von rauschenden Quellen und donnernden Bergströmen belebt wird. Da und dort eine Gedenktafel: Lawinen haben hier Mägde und Rathsherren, Schlitten und Kutschen, Postkavale und Herdesäulen begraben. Immer aber wird die Schlucht; von einer Berg-Nase zur anderen, von einer Schlucht zur anderen scheint die Welt mit himmeltragenden Felswänden verschlagen, allzeit aber überrascht die gigantische Kunststraße aus Neue durch mächtig emporführende Wendungen.

Schade, daß der stolze Weg von Jahr zu Jahr immer schlimmer verfällt: die Gotthard-Bahn schädigt den Paß. Wer soll heute noch Lust und Geld finden, die Fahrstraße in tadellosem Zustand zu erhalten? Wer möchte — vom Naturfreund abgesehen — heute noch Stunden und Stunden scharfen Wanderns an die Bewältigung einer Strecke setzen, die der ärmste Arbeiter für ein paar Centimes mühelos im Rollwagen zurücklegen kann? Wohl konnte ich keine Viertelstunde weit kommen, ohne großammende Armgart, Steinarbeiter, Welschhuten, Jäger oder Touristen zu treffen: aber noch standen wir im Spätherbst: zur Winterzeit wird fest die Straße überhaupt nicht mehr offen gehalten. Kein Wunder, daß die Fahrstraße nicht mehr in der alten Sauberkeit sich offenbart; noch begreiflicher, daß der frühere Saumpfad vollkommen verfallen. Niemand befreit da nach: die Brüden sind schabhaft oder theilweis zerstört: mehr als einmal muß der Begunfunde, der „abfärzen“ will, kehrt machen und die weitläufigere, aber zuverlässigere Hauptstraße entlang pilgern. Die cantoniera's, die ehemals Unterfunkt und Erquickung gewährten, stehen leer oder werden abgebrochen und das erscheinende Bild wirkt unerwünscht: ich hätte gestern wenigstens nichts gegen ein schädendes Dach einzuwenden gehabt, als unversehens auf dem Gotthard ein Wolkenbruch niederhing, der mich, ohne viel Respect vor meinem Regen-schirm, gründlich durchnäßte. Im Grunde war dies letzte Abenteuer die richtige Vorbereitung zur Hospiz-Stimmung: denn als ich gegen Abend im dichten Nebel an den schönen Bergseen vorüber im Hotel Prosa eintret, war kein Faden an mir trocken.

In der casa Lombardi aber ward ich vom Wirth und den Seinigen auf das Freundlichste willkommen geheißen. Gleich sechs anderen Leidensgefährten — Schweizern, Franzosen und engeren Landsleuten — mußte ich — Noth bricht Eisen — einwilligen mit den Tessiner zierlichen Stiefletten des Hausherrn vorlieb nehmen. Eine vortreffliche Table d'hôte mit noch vortrefflicherem Landwein labte die Geschöpfe, soweit sie — zahlungsfähig waren. Als aber ein paar arme Bauern anklopften, wurden sie schneid mit den Worten abgewiesen: „Hier ist kein Hospiz mehr!“ Die Stätte, die ehemals

Vorstand ergeben, Zeichnungen für den gedachten Zweck antragen und uns eventuell dieselben gefälligst bis spätestens Ende November d. J. übermitteln zu wollen.“

— Aus Jarze wird uns vom 1. d. M. geschrieben: Der Verband der kaufmännischen Vereine Oberschlesiens zu Beuthen hat in einer Petition an den Handelsminister auf die Nothwendigkeit hingewiesen, den Besuch der kaufmännischen Fortbildungsschulen als obligatorisch zu erklären und denselben erlucht, eine Gesetzesvorlage einzubringen, nach welcher die Gewerbeordnung dahin abgeändert würde, daß die kaufmännischen Lehrlinge gezwungen werden können, die Fortbildungsschule zu besuchen. — Es ist aus dieser Mittheilung nicht zu ersehen, welche kaufmännischen Lehrlinge die an den Handelsminister gerichtete Petition im Auge hat. Es giebt doch kaufmännische Lehrlinge, welche es bis zum einjährigen Zeugniß, bis zur Reife für Prima oder bis zum Abituriateneramen gebracht haben. Sollen dieselben gleichfalls die Fortbildungsschulen besuchen? Nach unserer Meinung kann es sich hier doch nur um diejenigen kaufmännischen Lehrlinge handeln, die, wie das in kleineren und kleinen Städten zu-meißt der Fall ist, nur eine Elementarschule absolviert haben und daher in manchen Dingen der Weiterbildung in solchen Fächern bedürfen, die bei ihrem Beruf in Betracht kommen.

• Oberpräsident von Seydewitz. Aus Sprottau schreibt uns unser O.-Correspondent unterm 1. October: Heute früh gegen 9 Uhr fuhr Oberpräsident von Seydewitz in Begleitung des Landrathes von Dallwitz nach der Wilhelmshütte in Culau. Am Eingange des Hüttenwerkes wurde derselbe von dem Generaldirector Leistikow und den Directoren Körner und Schmidt empfangen. Unter der Führung dieser Herren besichtigte der Herr Oberpräsident sämtliche Bureau und Werkstätten des umfangreichen Hüttenwerkes. In der Formerei wurde Herrn von Seydewitz der Former Jergang vorgestellt, welcher bereits vor zwei Jahren das 50jährige Jubiläum als Former gefeiert hat. Der Herr Oberpräsident richtete an den noch immer rüstigen Arbeiter einige Worte der Anerkennung. Zu Ehren des Gastes wurde ein offener Handguss hergestelt, welcher das Wappen des Geschlechtes von Seydewitz zeigte und von den Emblemen der Hütte und der Inschrift „Glück auf!“ umgeben war. Gegen 11 Uhr trat Oberpräsident von Seydewitz in Sprottau wieder ein und trat dann die Rückreise nach Breslau an.

• Kirchen-Concert. Im Zusammenhang mit dem VII. deutsch-evangelischen Vereinsstag fand heute Nachmittag um 5½ Uhr in der Elisabethkirche eine vom Kgl. Musikdirector Herrn R. Thoma geleitete geistliche Musikausführung statt, welcher ein alle Räume des Gotteshauses füllendes, den erhabenden Gesängen und von Meisterhänden ausgeführten Orgelstücken andächtig lauschendes Publikum beiwohnte. Die Chöre wurden ausgeführt durch den Kirchenchor von St. Elisabeth unter Mitwirkung von Mitgliedern der Kirchenchöre an XL. Laubend-Jungfrauen (Dirigent: Königl. Musikdirector Richter) und an Salvator (Dirigent: Organist Wuttke). Größtenteils wurde die Aufführung mit der Fantasie und Fuge in G-moll für die Orgel von J. S. Bach, gespielt von Herrn Cantor Demitz-Schweidnitz. Mit außerordentlicher schöner Klangwirkung wurden darauf zwei Strophen des Chorals „Nacht auf, ruft uns die Stimme“ in 4- und 8-stimmiger Bearbeitung von R. Thoma unter Leitung des Componisten zu Gehör gebracht. Es folgte das mit feinstem dynamischer Schattirung vorgetragene „Adoramus“ von Berti. Darauf vereinigte sich Herr Concertmeister Fabian und Herr Oberorganist Hiller zum Vortrage der Elegie für Violine und Orgel von Rheinberger. Frau Minna Fuchs und Herr Concertmeister Fabian trugen die Arie für Sopran mit Orgel- und Violinbegleitung aus der Reformationscantate von A. Bach vor: „Des Bräutigams Herz auf Rosen 2c.“ Die folgenden Programm-Nummern waren: Geistlich Lied von Hans Sachs für gemischten Chor von R. Thoma; Männerchor mit Instrumentalbegleitung aus dem Oratorium „Johannes“ von R. Thoma; Fantasie in F-moll für die Orgel (I. und II. Satz) von Brösig, gespielt von Herrn Oberorganist Hiller-Breslau; Soloquartett mit Chor aus dem Oratorium „Die Geburt Jesu“ von C. Stein, Psalm 23 von Th. Krause mit einer Strophe von „Ich bleib“ mit Deiner Gnade“ und Fantasie über Handel's „Halleluja“ von C. Köhler, vorgetragen von Herrn Kgl. Musikdirector Dr. Thoma-Breslau. Das Concert war seiner Zusammenziehung nach, wie in Bezug auf die vortreffliche Ausführung im Einzelnen nach jeder Richtung geeignet, erbauend und erhebend zu wirken.

• Kunstausstellung. In den Schaulustern der Kunsthandlung von Theodor Lichtenberg ist seit gestern eine neue Photographie des Kaisers Wilhelm II. in Generaluniform ausgestellt. Das Bild ist aus dem Verlage der Kunstausstellung von Franz Hauffstahl in München hervorgegangen. — Von den Augenblicksaufnahmen des diesjährigen Kaisermanders bei Münchenberg von Anstalt steht heute ebenfalls eine Auswahl dort aus.

zu Ehren der nach Basel zum Concil pilgernden Prälaten gegründet und hernach Jahrhunderte hindurch Tausenden und Zehntausenden von mittellosem und verirrten Fußwanderern Zuflucht und Rettung bot, ist gleichfalls der Gotthardbahn zum Opfer gefallen. Ja, es war ein halber Zufall, daß wir selbst das Wirthshaus noch offen fanden. Schon vor einer Woche wollte der Gastwirth schließen; im Hochsommer beherbergt er wohl mitunter 60 bis 70 Gäste, um diese Jahreszeit dagegen werden die Passanten schon zu selten; wer aus dem Gotthard noch in diesem Monat übernachten will, muß sich spülen.

Anfangs October wird das moderne Hospiz geschlossen und Niemand bleibt auf der Höhe, als der Beamte der meteorologischen Station, der, unverwundt, nur gelegentlich von einem Kameraden abgelöst, seine Postfach Tag für Tag nach Zürich zu bestellen hat. Mit Andermatt verständigt er sich telegraphisch: von dort aus wird sein Weiterbericht weiter telegraphiert. Ein trauriges Amt! das unseren Freund übrigens nicht anzusehen schien: im Kreise des Wirthes und seiner wie Alpenrosen blühenden Kinder, mit den Bernharden-Hunden spielend, sangen und erzählten die Leuten mit unverfälschter Laune. Wohl wahr, daß das Gotthard-Hospiz fortan zur Winterzeit völlig verlassen daliegt: dafür ist aber auch die Todten-Capelle, die Morgue der Alpen, schon seit Jahren nicht mehr geöffnet worden, um die Leichname Verunglückter aufzufallen. . . .

Frühmorgens ging's mit zwei Schweizer Kaufherren bergab. Es nebelte stark, doch regnete es erfreulicherweise nicht mehr. Der Tessin — der beste Wegweiser, wie jeder Fluß, der seit Jahrhunderten seine Strecke gegraben — geleitete uns durch das schaurige Tremolathal, an dem Felsblock vorüber, der die tropische Inschrift trägt: Suwaroff victor.

Als wir uns den milderen Gefilden Airolo's, der Region des Wald- und Wiesenwuchses näherten, schrien und recht banditenhaft aussehende Kerle unter landschaftlichem, lebhaftem Geberdenpiel an, wir machten Halt. Trompetensignale erschollen: eine Mine fuhr in die Höhe. Gestein und Erdschollen weit umherwirbelnd; denn auch an dem Tessiner Eingange des Alpenpases wird eine gewaltige Feste mit Panzerbatterien und Vorwerken angelegt. Die Bergarbeiter haben nicht minder fleißig wie die Steinmeße drüben: eine sinnreich gebaute Drahtseilbahn führte auf einfachen Materialwagen Baumaterial und Eisenconstruktionen zur Höhe. Wir waren begreiflicherweise recht froh, von unseren Tessinern rechtzeitig erreicht worden zu sein: es war ganz hübsch, den Knalleffekt in geziemender Schußweite mitzumachen. Mein Schweizer Reisegefährte schalt auf die Weltverhältnisse, die solche Kosten und Maßregeln nothwendig machen; ein barschiger Junge bot uns hübsche Regelle an: die Sonne brach aus dem Gewölke, und in Airolo ertönte der Pfiff der Locomotive, die uns zu den Inseln der Glücklichen, an den Lago maggiore und nach Gherperten führen soll.

Edart.

R. Die Wähler des 19. Bezirks versammelten sich gestern Abend im großen Saale des Café restaurant, um ihrer Sinnlichkeit hinsichtlich der Candidatur für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl Ausdruck zu geben. Nachdem die recht gut besuchte Versammlung durch den Kaufmann Wilhelm Dollradt eröffnet worden war, stellte sich Hotelbesitzer M. N. an als Candidat für den 19. Bezirk vor, indem er die strenge Wahrung der Interessen der Gemeinde und des Wahlbezirks als sein Programm bezeichnete und die Versicherung gab, daß er sich bemühen werde, für den Fall des Erfolges seiner Candidatur das Vertrauen der Wähler zu rechtfertigen. Hierauf beleuchtete Stadtverordneter Hermann Haber in einer längeren Ansprache die Stellung der politischen Parteien unserer Stadt zur Stadtverordnetenwahl und zu den einzelnen kommunalen Fragen, besonders zur Steuerfrage. Redner wies darauf hin, wie viele Jahre hindurch die nationalliberale und die Fortschrittspartei im Stadtverordneten-Collegium zum Segen des Breslauer Gemeinwesens Hand in Hand gegangen seien. Dieser Eingetret der beiden liberalen Fractionen sei es zu danken, daß Breslau heute eine schöne Stadt genannt werden könne, wenn auch die und da, besonders in Bezug auf Pflasterung, noch etwas gethan werden könne. Dem Zusammengehen der genannten Parteien sei es zu danken, daß die Schulgebäude in liberalem Sinn gelöst worden sei, daß Breslau heute Wasserleitung, Canalisation und andere vortreffliche Einrichtungen besitze. Es werde gewiß Niemand jene Zeit zurückwünschen, da in den Häusern keine Closets und keine Wasserleitung vorhanden und der Gefahr der Epidemien Thür und Thor geöffnet war. Die Nationalliberalen hätten mit dem Cartell, welches sie später mit den Conservativen schlossen, schlimme Erfahrungen gemacht. Ihre neuen Freunde hätten ihnen, wo sie nur konnten, allerlei Streiche gespielt und den hochverehrten Sanitätsrath Dr. Schneider aus dem Stadtverordneten-Collegium verdrängt. Redner hebt im weiteren Verlauf seiner Rede die Verdienste der freisinnigen Partei hinsichtlich der Entlastung der ärmeren Klassen von der Communalsteuer hervor. In dieser Beziehung verdienten namentlich die Bemühungen des Stadtverordneten Friedländer die größte Anerkennung. Bezüglich der Schlachthofffrage theilt Redner mit, daß auch der Magistrat von der Undurchführbarkeit des Hubener Projectes nunmehr überzeugt sei; doch werde sich die Lösung der für Breslau so wichtigen Frage noch sehr in die Länge ziehen, da die Antwort der vorgelegten Regierungsbehörde auf ein neu vorgelegtes Project regelmäßig ein Jahr auf sich warten lasse. Schließlich behandelt Redner noch in sehr ausführlicher Weise die Markthallenfrage und gelangt trotz aller der Sache entgegenstehenden Bedenken zu dem Schluß, daß die Errichtung von Markthallen für Breslau zur Nothwendigkeit geworden sei, und zwar schon aus dem einfachen Grunde, weil der benachbarte Großgrundbesitz den Mangel solcher Einrichtungen ausbeute und sich ansieht, in verschiedenen Stadttheilen Markthallen auf eigene Kosten zu errichten. Da aber die Breslauer Bevölkerung unmöglich den „armen Großgrundbesitz“ noch mehr unterstützen könne, als dies schon durch die Korngölle geschehen sei, so müsse die Stadt die Errichtung von Markthallen selbst in die Hand nehmen und die Frage so bald wie möglich ihrer Lösung entgegenführen. Die Ausführungen des Redners wurden mit großem Beifall entgegengenommen und Herrn Haber der Dank der Versammlung ausgesprochen. Die Candidatur des Herrn M. N. wurde hierauf ohne Widerspruch angenommen und die Versammlung geschlossen.

— d. Bezirksverein der Ohlauer Vorstadt. In der am 1. d. M. unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden, Prorectors Maag, abgehaltenen Versammlung kamen nach einem Bericht über die abgelaufenen Vereinsferien die bevorstehenden Stadtverordneten-Ergänzungen wahlen zur Besprechung. Der Vorstand schlägt durch den Vorsitzenden als Candidaten für die im Vereinsbezirk erledigten Stadtverordneten-Mandate folgende Herren vor: für den 13. Wahlbezirk (II. Abtheilung) die bisherigen Stadtverordneten Wienanz und Kleemann, deren Bezirke sich vom Schweidnitzer nach dem Ohlauer Thor verschoben haben; für den 29. Bezirk (III. Abtheilung), für welchen das Mandat durch den Tod des Erblasser Erloschen ist, den bisherigen Stadtverordneten, Fabrikbesitzer Ernst Hofmann, dessen früherer Bezirk vor das Santhor verschoben worden; für den 30. Bezirk (III. Abtheilung) Ober-Realschuldirector Dr. Fiedler; für den 31. Bezirk (III. Abtheilung) den bisherigen Stadtverordneten, Oefenfabrikanten Ernst Mann. Es wurde nun in eine Debatte über die einzelnen Candidaturen eingetreten. Gegen die Herren Wienanz und Kleemann wurde ein Gegenantrag nicht namhaft gemacht; die Versammlung erklärte sie mit großer Majorität zu ihren Candidaten. An Stelle des Herrn E. Hofmann wurde vom Kaufmann G. R. H. der Particular P. Stod als Candidat vorgeschlagen. Dieser Vorschlag fand an Herrn Dr. M. einen warmen Vertheidiger. Nach längerer Debatte wurde schließlich Particular P. Stod als Candidat für den 29. Bezirk aufgestellt. Sodann wurde einstimmig und ohne Debatte die Candidatur des bisherigen Stadt-, Director Dr. Fiedler, beschlossen. Zu der Candidatur des Herrn E. Mann bemerkt Stadt. G. R. H., daß gegen diesen, welcher die „Anschauungen“ eines großen Theiles der Bürger der Ohlauer Vorstadt nicht vertritt, von einer Partei der Chemiker Dr. Hulwa aufgestellt worden sei, den er seinerseits nur aufs Warmste empfehlen könne. Herr Dr. Gubitz theilt mit, daß Herrn

Ein Denkmal für Ludwig Richter.

Unter dem Protectorat des Prinzen Georg Herzogs zu Sachsen hat sich in Dresden ein Comité gebildet, welches die Errichtung eines würdigen Denkmals für Ludwig Richter anstrebt und im Verein mit zahlreichen Verehrern des Meisters nachstehenden Auf-ruf zur Errichtung eines Ludwig-Richter-Denkmals in Dresden erläßt: „Nach einem langen Tagewort unermüdlichen Schaffens, segensreicher Arbeit ist Ludwig Richter am 19. Juni 1884 von uns geschieden. Den Dank, welchen tausend Zungen ihm jubelnd zu-rufen, als sie ihm kurz vor dem zu seinem achzigsten Geburtstage ihre Grüße und Wünsche entgegenbrachten, sollen und wollen wir auch nach seinem Tode laut und kräftig durch die That ausdrücken.

Wohl lebt Ludwig Richter wie jeder wahre Künstler in seinen Werken fort. Unwillkürlich wendet sich aber der Blick der Nachwelt von den Schöpfungen zu dem Meister, erwacht der Wunsch, auch das Bild des Mannes, dessen wir stets in Liebe und Bewunderung ge-denken, verklärt und vereint zu schauen.

Wir erachten es deshalb als eine Ehrenschuld, Ludwig Richter an der Stätte, wo er geboren wurde, wo er gelebt und gewirkt hat, ein bleibendes Denkmal zu errichten, und sind überzeugt, daß uns zur Lösung dieser Schuld alle Freunde der Kunst, alle Schichten unseres Volkes gern ihre werthbärgige Hilfe leisten werden.

Aus dem Herzen, aus einem warmen frommen lauterem Herzen hat Ludwig Richter in jedem Bilde, jedem Blatte, jeder Zeichnung gesprochen und darum auch alle Herzen gewonnen. Unter den Män- nern, welche den volkstümlichen Kunstwege, den Holzschnitt, glorreich wiederbelebten, steht Ludwig Richter in erster Reihe. Wie kein Anderer hat er es aber verstanden, mit dem schlichten sinnigen Volk-sten auch die wahren guten Volksgedanken zu verknüpfen, die klä-rende Poesie, den idealen Zug selbst in die kleinsten Kreise, in die engste Heimath hineinzufragen.

So sind denn seine gemüthvollen lebenswichtigen Schöpfungen der echte Hauschat, ein treuer Freund in Freud und Leid für jede deutsche Familie geworden.

Die Erinnerung an diesen so anspruchslos bescheidenen und inner-lich doch so reichen Mann und Künstler wünschen wir bis zu den fernsten Nachkommen lebendig zu erhalten, und erhoffen für die Ge-fällung dieses Wunsches bei allen Verehrern Ludwig Richters rege Theilnahme.

Gelbendungen bittet man an das Bankhaus Günther & Ru-dolph in Dresden einzuschicken.

Briefliche Mittheilungen und Anfragen wolle man an D. Nassau in Dresden, Schulgasse 13 part., richten. Den Geschäfts-Aus-schluß bilden Prof. Hermann Gulsch, Vorsitzender, Doktor Nassau, Schriftführer, Dr. Woldemar von Seidlitz, stellvertretender Vor-sitzender, Alfred Hauschild, stellvertretender Schriftführer, Commer-zienrath Franz Günther, Schatzmeister.

Mann erst ein Gegencandidat gestellt worden, als derselbe eine ihm vom Centrum angebotene Candidatur zurückgewiesen habe. Mit großer Wärme treten die Stadtverordneten Morgenstern, Dr. Eisner und Bellier de Launay für Herrn Mann ein. Herr Dr. Eisner wies besonders darauf hin, daß gegen Herrn Mann keine sachlichen Bedenken vorgebracht werden und daß auch seine Gegner seine Thätigkeit anerkannt hätten. Die „Anschauungen“, von denen Herr Görlitz spreche, seien lediglich politische und religiöse Art, welche in die Stadt-Verammlung nicht gehörten. Rechtsanwalt Bellier de Launay betont besonders, daß die hanteltechnischen Kenntnisse des Herrn Mann von großem Werth seien und daß man einen alterproben Mann nicht so leicht verloren geben dürfe. Herr Dr. Asch würde Herrn Dr. Hulwa nicht wählen, weil er ihn in seiner jahrelangen Thätigkeit für die Stadt kenne. Er glaube nicht, daß seine (Hulwa's) Thätigkeit in communalen Angelegenheiten eine solche sei, daß sie ihn (den Redner) zur Wahl desselben bestimmen könnte. Nach weiterer Debatte an der sich die Herren Goldschmidt, Dr. Kornelius Thomaß, Kaufmann Samohle, Kaufmann Gräffner und Dr. Korn betheiligten, wurde die Candidatur des Herrn Mann mit großer Majorität angenommen. Für den 32. Bezirk, an dem der Verein nur mit zwei Stimmen theilhaftig ist, hatte der Vorstand keinen Candidaten aufgestellt. Auf Antrag des Herrn Morgenstern beschloß die Verammlung, der Vorstand möge sich mit dem benachbarten Bezirksverein der Sandvorstadt über die Aufstellung des Fabrikbesizers G. Hofmann als Candidaten im 32. Wahlbezirk in Verbindung setzen. Endlich wurde noch beschlossen, eine oder mehrere Wählerverammlungen einzuberufen, um diesen die vom Bezirksverein nominirten Candidaten zur Wahl zu empfehlen.

H. VII. Deutsch-evangelischer Kirchengesangsvereinstag. Im Musiksaale der Universität wurden heute Nachmittag 3 Uhr die Verhandlungen des in den nächsten Tagen hier abzuhaltenden VII. deutsch-evangelischen Kirchengesangsvereinstages durch eine Delegirten-Verammlung eröffnet. Der Vorsitzende des Vereins, Geh. Staatsrath Hallwachs-Darmstadt, begrüßte die Erschienenen und machte jodann eingehende Mittheilungen über das stetige Fortschreiten und Wachsen des Vereins. Der neugebildete Provinzial-Verein für Schleswig-Holstein habe sich dem Gesamtverein angeschlossen. In Elb-Lothringen habe sich ein Kirchengesangsverein gebildet, der ebenfalls den Anschluß an den Hauptverein nachgesucht habe. Leider sei das Königreich Sachsen im Verein noch nicht vertreten. Es liege dies einerseits daran, daß man in Sachsen Vieles, was der Gesamtverein erstrebe, bereits habe, andererseits in dem Fehler, daß man mit dem, was man erreicht, zufrieden sei. Es werde aber gelingen, daß dieser Fehler in Sachsen gut gemacht werde. Angelegenheiten für lagen bereits vor. Es fehle ferner die Provinz Hannover. Aber auch dort werde der Anschluß nicht allzu lange mehr auf sich warten lassen. Auch Mecklenburg fehle noch. Erfreulich seien die Zutritte aus Österreich und dem Regierungsbezirk Kassel. Dagegen habe sich die Provinz Posen noch nicht angeschlossen. Der in Rheinland gebildete Verband sei noch nicht in weitere Thätigkeit getreten. Außerdem beständen 5-6 einzelne Vereine und viele einzelne Männer seien für die Sache thätig. Das Streben des Central-Vorstandes gehe dahin, die Thätigkeit der Landes- und Provinzial-Vereine anzuregen. Eine Reihe von Erleichterungen auf dem Gebiete der evangelischen Kirchenmusik (z. B. das Erscheinen des großartigen Choralwerkes von Zahn-Altdorf), sowie verschiedene Verfügungen von Regierungen, welche bessere Ausbildung von Lehrern im Orgelspiel z. anstreben, könne sich der evangelische Kirchengesangsverein auf sein Conto schreiben. Mit dem größten Wohlwollen hätten die deutschen Kirchenregierungen den Verein unterstützt und ihnen sei es zu danken, daß derselbe das Bestmögliche erreicht habe. Der Vorsitzende erstattete jodann den Kassendbericht und macht Mittheilungen über die Lage des Correspondenzblattes des Vereins. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß jeder Provinzial- und Landes-Verein dahin strebe, möglichst jedem Unterverein des Correspondenzblatt zugänglich zu machen. Auf Antrag des Cantor Köster-Friedersdorf a. D. wird beschloß, die Verammlung, der Centralauschuß möge die Kirchenregierungen Deutschlands eruchen, die einzelnen Kirchengemeindevorstellungen auf das Correspondenzblatt aufmerksam zu machen und dahin zu wirken, daß vermögendere Kirchen für die geringen Kosten des Blattes aufkommen. Der Jahresbeitrag der Landes- und Provinzial-Vereine zum Gesamtverein wird von 10 auf 15 Mark erhöht.

D. Humboldtverein für Volksbildung. In der Ausschussung am 24. v. M. gebachte der Vorsitzende zunächst des jüngst verstorbenen verdienten Ausschussmitgliedes, Particulars J. Girschel, und seiner Thätigkeit für den Verein. Die Anwesenden ehrten sein Andenken durch Erheben von den Plätzen. Die nächste Monatsversammlung, die erste in diesem Winter-Semester, findet am 15. October, im kleinen Saale des Hotels de Silésie statt; auf der Tagesordnung derselben steht ein Antrag des Ausschusses, die Vereinsbibliothek verständigweise in anderer Weise, als bisher gewesen, nutzbringend zu verwerthen. Das Stiftungsfest des Vereins findet am 27. October statt; es soll der Hauptplac nach aus einem Vortrage und sich daran anschließender gemüthlicher Vereinigung bestehen. Am 21. October er. beginnen die Sonntags-Vorträge; neben den alten bewährten Vortragsträgern des Vereins sind auch einige neue Vortragende in Aussicht genommen. — Am 23. v. M. machten eine Anzahl von Handwerkslehrlingen aus den Sonntags-Abend-Unterhaltungen des Vereins unter Führung des Herrn Vorkühlers. Über einen Ausflug nach dem Schieferthale und der Rensburg, der, vom herrlichsten Wetter begünstigt, in äußerst befriedigender Weise verlief. Die Sonntags-Abend-Unterhaltungen für Handwerkslehrlinge nehmen noch im Monat October ihren Anfang. Die Bibliothek für die Beirtheile ist seit längerer Zeit wieder eröffnet und steht seitdem 15b zur Benutzung.

Der Jünglingsverein der Bernharingengemeinde feiert Freitag, 12. October, Abends 7 Uhr, im Saale von Paul Scholz sein drittes Stiftungsfest. Gleichzeitig wird die Weihe der Vereinsfahne durch den Vorsitzenden des Vereins, Propst D. Treßlin, erfolgen.

S. Verammlung des schlesischen Turnlehrervereins. Unter Vorsitz des Oberturnlehrers Krampe-Breslau fand heute Vormittag im Hotel zum Kronprinzen zu Bunzlau eine Hauptversammlung des schlesischen Turnlehrervereins statt. Aus den hierbei gegebenen Mittheilungen über die Lage des Vereins ist zu entnehmen, daß demselben 71 Mitglieder angehören; die Jahresrechnung wies eine Gesamteinnahme von 164 M. und eine Gesamtausgabe von 20 M. nach. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärte sich die Verammlung einstimmig mit den Verfügungen einverstanden, welche dem gestern in der Provinzial-Lehrerverammlung gehaltenen Vortrage zu Grunde gelegt waren. Aus den weiteren Mittheilungen war ferner zu entnehmen, daß im nächsten Jahre das 7. allgemeine deutsche Turnfest in München stattfinden wird und daß damit eine Verammlung deutscher Turnlehrer verbunden werden soll. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren Oberturnlehrer Krampe, Böhm, Hoffmann und Dr. Fedde, sämmtlich in Breslau, Kupfermann-Viegnitz und Grütner-Rattowitz. Das stehende Vorstandsmittel wird von den in Breslau wohnenden Herren cooptirt werden. Als nächstjähriger Verammlungsort wurde Breslau, und als Termin hierfür Pinguin in Aussicht genommen. Schließlich wurde der gleichzeitig in Coburg tagenden 14. Verammlung der Turnlehrer in der Mark Brandenburg ein Vergrüßungstelegramm übermittelt.

Vom Amtsgericht. Im Infratenthelle der vorliegenden Nummer befindet sich eine Bekanntmachung des Präsidenten des Landgerichts, betreffend die Neueintheilung der Bureau im Amtsgerichtsgebäude.

— Weidencultur in Schlesien. In Schlesien sind etwa 3600 bis 3800 Morgen Land mit Korbweiden bepflanzt. Hieron sind ungefähr 2000 Morgen als eigentliche Culturanlagen zu bezeichnen, während 1600 bis 1800 Morgen in mehr oder weniger wilden Hegegen an Flüssen und Weiden bebaut sind. In Pommern sind 10 Morgen sind etwa 83 Morgen Culturanlagen und 41 Morgen wilde Hege, bis 25 Morgen etwa 213 Morgen bzw. 80 Morgen, bis 50 Morgen etwa 381 Morgen bzw. 68 Morgen, bis 100 Morgen etwa 244 Morgen bzw. 60 Morgen, über 100 Morgen etwa 1122 Morgen bzw. 1430 Morgen bewirtschaftet. Größere Culturanlagen befinden sich in Gumbowitz, Mieselsfelder Dörsch, Schwenowitz, Groß-Neuborf, Daubitz etc. Die Art der Verwertung besteht zum größten Theil im jährlichen Verkauf auf dem Stock zum Selbstschnitt im Frühjahr; vielfach sind die Anlagen auf mehrere Jahre hinaus an Korbmacher oder Händler verpachtet. Die kleineren Culturanlagen werden meist im Herbst und Winter von den Besitzern selbst geschnitten und die gewonnenen Weiden theils grün, theils geschält verkauft. Mit Bezug auf den Verkauf der Weiden ist in den letzten Jahren ein Preisrückgang von 30 bis 50 pCt. zu verzeichnen. Der Preis grüner Weiden ist von 1,50 Mark auf 1 Mark pro Centner, für geschälte Weiden sogar von 14 Mark auf 7 M. zurückgegangen. Größere Betriebe verkaufen ihre Waaren nach Bayern, Sachsen, Hamburg etc. Kleinere Anlagen sind meist auf den Absatz der nächsten Umgebung angewiesen. Schälmaschinen sind zum Theil, Bandstockbetrieb nur wenig in Anwendung. Der Ertrag pro Morgen schwankt zwischen 12 bis 80 Centner. Nach einem Bericht des Herrn von

Nikschwitz in Polnischdorf ist die Rentabilität in Schlesien in den letzten Jahren sehr fraglich geworden. Diefelbe hängt ab von den Bodenverhältnissen, von der Art der Anlage und Unterhaltung, von den Lohn- und Arbeiterverhältnissen und vor allem von den Absatzverhältnissen. Nur wo die Verhältnisse günstig liegen, wird noch von einer Rente gesprochen werden können. Der Grund für diese Erscheinung liegt vor allem in den unfruchtbaren und schlechten Verwertung der grünen Weiden. Abhilfe könnte durch Einrichtung von Weidenmärkten und, da es am Absatz von grünen Weiden fehlt, Weidenzuckerkalkulationen geschaffen werden.

*** Alarmierung der Feuerwehr.** Heute Vormittag 9 Uhr 13 M. wurde die Feuerwehr nach der verlängerten Niedergasse 1 gerufen. Es brannten dort in einer Kammer des zweiten Stockwerks alte Kleidungsstücke und Geräthe. Das Feuer entstand durch Kinder, die mit Streichhölzern spielten. Vor Ankunft der Feuerwehr war das Feuer bereits gelöscht, so daß die Rückkunft der Feuerwehr bereits um 10 Uhr 10 Min. Vormittags erfolgen konnte.

+ Gerecht. Am 1. October cr., Abends 8 Uhr, versammelten sich vor einem Grundstücke der Kleinen Scheinigerstraße mehrere Männer, welche das dortige Trottoir verperrten. Ein hinzukommender Schuhmann forderte die Anwesenden auf, den Bürgersteig zu verlassen und auf den Fahrweg zu treten. Nicht allein, daß der angeordneten Maßregel keinerlei Folge geleistet wurde, es erschollen auch noch aus der Mitte der Ruhestörer die rohesten Beleidigungen gegen den Beamten. Einer der Männer insultirte den Schuhmann und rief ihm die Uniform vom Leibe. Erst einigen herbeigerufenen Polizeibeamten gelang es, den am Boden liegenden Gemeinshandeln zu befreien und die Excedenten zu zerstreuen. Um die Ruhe herzustellen, waren die Schutleute genöthigt, von ihren Waffen Gebrauch zu machen. Der rentierte Rädelstührer, der einige Verwundungen davongetragen hatte, wurde hierauf nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft. Dem Vorfall wohnte eine nach Hunderten zählende Menschenmenge bei.

— Sturz vom Bangerüst. Der auf der Fischergasse wohnhafte 16 Jahre alte Arbeiter Carl Madelky fiel am 1. d. Mts., Nachmittags gegen 2 Uhr, in einem Neubau auf der Langeasse aus der Höhe eines Stockwerks herab und schlug so unglücklich auf am Erdboden liegende Balkenstücke auf, daß er einen Bruch des linken Unterarms davontrug. Der Verunglückte fand Aufnahme in der Rgl. chirurgischen Klinik.

+ Polizeiliche Meldungen. Gestohlen wurden einem Monteur von der Schulgasse ein grauer Leinwandfächer, enthaltend Kleidungsstücke und verschiedene Handwerkszeuge, einer Kärnersfrau von der Weidenstraße eine grüne Börse mit 7 Mark Inhalt, einem Fischer von der Uferstraße eine Nickel-Remontuhr nebst kurzer silberner Kette, einem Bäckermeister von der Holsteiße ein goldener Siegelring mit Goldtopas, einer Kaufmannsrau aus der Provinz eine goldene Broche mit der Gravirung „Nur immer ruhig Blut!“, einer Dame aus der Brüderstraße mittelst Einsteigens ein Hals und eine Halskette. — Gefunden wurden ein Stiel Feinwand, ein grauer Sommerüberzieher, 4 Stück Portemonnaies mit Gelbbalt, und im Monat Juni cr. ein Portemonnaie mit 12 Mark Inhalt. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizeipräsidiums aufbewahrt.

*** Der Zug der Maurer** bestand aus ungefähr 3000 Theilnehmern und nicht 300, wie in Folge eines Druckfehlers in unserer geistigen Morgennummer angegeben ist.

— Slogan, 1. October. [Amtseinführung.] Am Mittwoch Nachmittag wird der neugewählte Stadt-Synodus und Beigeordnete, Herr Gerichts-Assessor Kühn, bisher bei dem Magistrat in Nordhausen beschäftigt, in öffentlicher Stadtverordneten-Sitzung in sein Amt eingeführt und darauf verpflichtet werden. Die Königl. Regierung hat Herrn Oberbürgermeister Martins beauftragt, den Verpflichtungsact zu vollziehen.

— Slogan, 2. October. [Befuchter Nord.] Gestern Vormittag geriet der Maurer Joseph Maluche aus Roswitz, ein arbeitscheuer und dem Trunk ergebener Mensch, mit seiner Frau, die ihren Mann wegen seines Treibens seit 8 Tagen verlassen hat, in Streit; im Verlaufe desselben ergriff der Mann seine Frau und stürzte sie in den Schwärzgraben. Als dieselbe dem nassen Elemente entfliehen wollte, sprang der Mann hinzu und suchte sie unter Wasser zu halten. Nur durch das Dazwischentreten eines Knaben wurde die schon halb brennungslose Frau vom Tode errettet. Maluche soll übrigens auch gedroht haben, den Ort Roswitz in Brand zu stecken.

A. Fischberg, 1. Octbr. [Verschiedenes.] Gestern feierte die hiesige Freiwillige Turner-Feuerwehr unter zahlreicher Betheiligung anderer Feuerwehren ihr 25jähriges Jubiläum. Das Fest wurde Sonnabend Abend durch einen Zapfenstreich und einen sich an die anstehenden Appell und gestern früh durch Redelle eingeleitet. Am Sonntag, 1. October, versammelten sich die Festbesucher, gegen 250 Personen, zu gemeinamem Mahle im Concertsaale. An der Tafel sprach als Vertreter des Magistrats Stadtbaurath Rimpler und im Namen des Stadtverordneten-Collegiums dessen Vorsitzender Rechtsanwalt Felscher. Nach dem Essen ordnete sich der Festzug zum Ausmarsche auf den Cavalierberg, wo am Steigerhause eine Uebung und im Felsenkeller gemüthliches Beisammensein stattfand, bis Abends 6 1/2 Uhr der Rückmarsch zum Stadt im Fackelzuge erfolgte. Den Schluß des Festes, das trotz ungünstiger Witterung in betriebsreicher Weise verlaufen ist, bildete Commerc und Ball im Concertsaale. — Erst jetzt ist hier die Ernte als beendet anzusehen, denn noch in den letzten Tagen der vergangenen Woche wurde Hafer eingefahren. Freilich geschah dies jumeist nur von solchen Niederungen, die von jedem der drei Hochwasser heimgesucht wurden und so schlecht gelegen sind, daß das Wasser nicht ablaufen konnte; daß so eingeerntete Getreide kaum zu gebrauchen sein wird, ist klar. — Letzteres gilt auch von dem letzten Heu, mit dessen Ernte jetzt in vielen Orten ihr begonnen wird. Das Gras ist sehr verflämmt. — In der letzten Woche hatten wir hintereinander mehrere sehr starke Fröste, welche in den Gärten ordentliche Verderben angerichtet haben. Wilder Wein, Bohnen, Kürbisse, fast sämmtliche Blumen außer der Aker sind erfroren. — Die jetzt erscheinende Zusammenstellung der Witterungsverhältnisse im Niesengebirge während der Monate Juni und Juli giebt die interessante Notiz, daß am 12. Juli 2 Grad und am 2. Juni gar 4 Grad Kälte auf der Schneekoppe verzeichnet wurden. Während fast der Junt im Allgemeinen bezüglich seiner Witterung als ein normaler Sommermonat bezeichnet werden kann, ist der Witterungscharakter des Juli gekennzeichnet durch trübes Wetter und Regen. Wenn auch die Gesamtsumme der Niederschläge nicht das Durchschnittsmaß übersteigt, so war doch die Zahl der Niederschlagsstage eine überraschend große; fast jeder Tag brachte Regen. Seitere Tage wurden auf dem Hochgebirge und in den Vorbergen gar nicht, im Thale 1 notirt.

— Schneideberg, 1. October. [Herabsetzung des Schulgelbes.] Die Stadtverordneten haben beschlossen, das Schulgeld nicht vollständig aufzuheben, sondern auf ein Drittel des jetzigen Betrages herabzusetzen. Bei der gänzlichen Aufhebung würde ein Fehlbetrag von 1100 M. durch Communalsteuererhöhung aufzubringen gewesen sein. Man hofft, daß die erforderliche Genehmigung zur theilweisen Erhebung des Schulgelbes erttheilt werden wird. Auswärtige Schüler zahlen auch nach dem 1. October den bisherigen Satz.

— Vollenhain, 1. Octbr. [General-Lehrerconferenz.] Vorigen Montag wurde unter dem Vorsitz des Kreisschulinspectors, Stadtparvers Wolf-Hohenfriedberg, die Generallehrerconferenz für die kath. Schulen des Vollenhainer Kreises abgehalten. Der Bezirk umfaßt 10 Schulen, welche von etwa 720 Kindern besucht werden, denen 12 Lehrer Unterricht ertheilen. Nach Schluß der Verhandlungen vereinigte die Konferenztheilnehmer ein gemeinsames Mahl im Gasthof zum schwarzen Adler. Außer sämmtlichen Lehrern waren auch die Localschulinspectoren zahlreich erschienen.

h. Lauban, 28. Septbr. [Verschiedenes.] Heute Vormittag wurde durch den General-Superintendenten Dr. Erdmann aus Breslau die vollständig renovirte Frauenkirche feierlich eingeweiht. In feierlichem Zuge begaben sich die Theilnehmer vom Rathhause aus bis vor das Gotteshaus; der General-Superintendent empfing hier die Schlüssel zur Eröffnung und hielt nach dem Gesänge einiger Verse in der Kirche die Weiherede. Während des Weiheactes knieten die Geistlichen der Diocese vor dem Altar nieder, während sich die Gemeinde erhob. Die Festpredigt hielt Pastor prim. Thufius. Nach derselben erttheilte der General-Superintendent der Gemeinde den Segen. Die Kirche ist der Gemeinde Vertheilung zur Benutzung überwiesen worden. Nachmittags fand im Saale des Hotels „zum Hirsch“ ein Festmahl statt. — An Stelle des Rectors Schode, welcher nach Reichenbach i. Schl. übersiedelt ist, wurde in der gestrigen General-Verammlung des hiesigen Pädagogischen Vereins Lehrer Walnaw zum Vorstehen gewählt. — Die bekannte Firma Rischewitz u. Schmidt in Langenßoll soll den 1. October cr. in eine Actiengesellschaft umgewandelt werden. Die bisherigen Inhaber der Firma werden auch ferner als Leiter im Geschäft verbleiben. — Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Magistrats sind bei der Stadthauptkasse für die Uebernehmenden hiesiger

Stadt 5243,15 Mark eingegangen. Da durch diese Summe nur ein sehr geringer Theil des Schadens ersetzt worden ist, so ist der Magistrat auch ferner bereit, Gaben für die Verunglückten in Empfang zu nehmen. — Lehrer Felsch in Ober-Thiemenhof ist als Cantor und Lehrer nach Oitendorf bei Bunzlau berufen worden.

S. Bunzlau, 1. October. [Allgemeine schlesische Provinzial-Lehrerverammlung.] Zu der heute hieselbst abgehaltenen XVII. allgemeinen Provinzial-Lehrerverammlung waren aus allen Theilen der Provinz die Besucher äußerst zahlreich erschienen. Wohl gegen 500 Theilnehmer füllten den Saal des „Oberrons“, als gegen 10 Uhr Vormittags die Eröffnung durch den Vorsitzenden des Ortscomitès, Rector Kottwitz, erfolgte. Derselbe begrüßte die Verammlung Namens des Ortsauschusses, während Bürgermeister Stahn einen Willkommensgruß der städtischen Behörden und der Bürgererschaft aussprach. Demnach übernahm auf Wunsch der Verammlung Töppler-Breslau den Vorsitz. In das von demselben auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. ausgebrachte Hoch stimmte die Verammlung begeistert ein. Zur Vervollständigung des Bureau wurden berufen Rector Kottwitz, Görlitz-Viegnitz, Hante-Görlitz, Rector Knoke, Lehrer Kynast-Breslau und Seminarlehrer Weitz-Bunzlau. Lehrer Rißmann-Berlin überbrachte die Glückwünsche des Deutschen Lehrervereins, während der Delegirte des Posener Provinzial-Lehrervereins, Mittelschullehrer Richter aus Posen, die Grüße und Wünsche des Nachbar-Vereins zum Ausdruck brachte. Von den Regierungen zu Breslau und Viegnitz waren freundliche Zuschriften eingegangen, in welchen sich das Interesse der hohen Behörden für die heutigen Verhandlungen bekundete. Der königliche Schul- und Regierungsrath Sander, sowie die königlichen Kreisschulinspectoren, Superintendent Straßmann und Parrer Kluge, nahmen persönlich an der Verammlung theil. Für alle diese der Verammlung ertheilten Aufmerksamkeit sprach der Vorsitzenden den Dank aus. Auf allgemeinen Beschluß wurden an den Cultusminister von Preußen (die Antwort des Cultusministers haben wir bereits mitgetheilt. 2. Red.), an die in Jmenau tagende thüringische Lehrerverammlung, sowie an den Seminarlehrer Rietzel-Dels und Taubstumm-Oberlehrer Töppler-Berlin Begrüßungsgramme geschickt; hierauf erstattete Knoke-Breslau im Namen des Curatoriums der Kaiser-Wilhelm-Augusta-Stiftung einen Bericht. Danach hat das Vermögen im letzten Jahre 9429 Mark betragen. Unterstützt wurden vierundzwanzig Lehrer-Emeriten mit zusammen 880 Mark. — In Beantwortung der Frage: Wie erzielt das Turnen zur Vaterlandsliebe? hielt Oberturnlehrer Krampe-Breslau einen höchst ansprechenden Vortrag. Den betreffenden Ausführungen lagen folgende Sätze zu Grunde: 1) Die Schule hat innerhalb ihres erzieherischen Berufes auch die Pflicht, die Liebe zum Vaterlande in den Herzen der Jugend einzupflanzen, und es stehen ihr zur Erfüllung dieser Pflicht verschiedene Mittel zu Gebote. 2) Das Turnen als ein weites Feld der Schulunterrichs und der Jugendbeziehung besitzt einige besondere Hilfsmittel, welche der Erweckung und Nahrung der Vaterlandsliebe in den Gemüthern der Jugend förderlich sind, nämlich a. die Pflege des Gesanges von Volks- und Vaterlandsliedern; b. Turn- und Wanderausfahrten in die Nähe wie in die Ferne; c. die Feier vaterländischer Gedenktage und turnerische Volksfeste, veranstaltet zu lebendiger Ueberslieferung alles dessen, was bei Dorf oder Stadt Wichtiges geschehen ist in der Geschichte des Vaterlandes. 3) Die Beschäftigung der schulpflichtigen Jugend mit Wehr- und Waffenübungen (Wehrgymnastik) fördert weder die rechte vaterländische Gesinnung derselben, noch ist sie vom Standpunkte vernünftiger Jugendbeziehung überhaupt zulässig. Die Verammlung sprach dem Vortragenden ihren Dank aus, daß von einer weiteren Beschreibung ab und erklärte sich mit dem Inhalte der vorbezeichneten Veltage einverstanden. Sodann sprach Lehrer Felschauer-Görlitz über „Die Einführung der Gesehskunde und Volkswirtschaftslehre in den öffentlichen Unterricht“. Der Vortragende begründete folgende Forderungen: 1) Die gegenwärtige Gestaltung unseres gesellschaftlichen Lebens erfordert die größere Berücksichtigung der Gesehskunde und Volkswirtschaftslehre im öffentlichen Unterricht. 2) Da der Volksschule die nothwendigen Voraussetzungen zu einem erfolgreichen Betriebe der erwähnten Unterrichtsfächer fehlen, so muß sie deren lehrplanmäßige Einführung ablehnen. 3) Gesehskunde und Volkswirtschaftslehre gehören in erster Linie in die Fortbildungsschule. 4) Aber auch hier ist in Rücksicht auf Methode und Zeitökonomie dem durch zweckdienliche Auswahl beschränkter Stoffe gegenüber das ansehnliche Verfahren einer systematischen Behandlung vorzuziehen. Die Verammlung trat in eine eingehende Debatte ein, in welcher hervorgehoben wurde, daß in der Volksschule im Allgemeinen bei verschiedenen Unterrichtsfächern, die der Forderung des Referenten bereits Genüge geschehe, im Uebrigen wurden die aufgestellten Leitsätze angenommen. Nach einer halbstündigen Pause hörte die Verammlung noch einen Vortrag des Hauptlehrers Sturm-Goldberg über das Thema: „Was uns fehlt“. Als dringende Forderungen wurden vom Referenten bezeichnet: 1) Ein Unterricht- und Dotationsgesetz, 2) eine auskömmliche Versorgung unserer Wittwen und Waisen, 3) eine sachmännische Schulaufsicht und Vertretung im Schulvorstande, und 4) die Berechtigung zum Einjährigen-Freiwilligenstudium. Dem interessanten Vortrage folgte allseitiger Beifall. Lehrer Hante-Görlitz sprach schließlich über die Nothwendigkeit einer entschiedenen und allgemeingültigen Vereinfachung unserer Rechtschreibung und fand mit seinen Ausführungen vielseitige Zustimmung. Nachdem noch einige andere Angelegenheiten ihre Erledigung gefunden hatten, wurden die Verhandlungen mit einem Hoch auf den Leiter der Verammlung, Töppler-Breslau, geschlossen.

*** Bunzlau, 1. Oct.** [Reorganisation der städtischen Forstverwaltung.] Mit dem heutigen Tage ist die Reorganisation der städtischen Forstverwaltung, eine Frage, die unsere Behörden länger als zwei Jahre beschäftigt hat, ins Leben getreten. Oberförster Schmidt tritt in den Ruhestand, und die Leitung des gesamten städtischen Forstwesens übernimmt Oberförster Schilling, der sich und Stimme im Magistrats-Collegium hat und speciell die Oberförstergeschäfte über die Schutzbezirke Zeche, Buchwald, Gemeinheide und Grafsgründ führt. Ihm zunächst unterstellt ist der neue Forstverwalter Herr Bäßler, der seinen Wohnsitz in der Oberförsterei zu Grafsgründ nimmt und die Oberförstergeschäfte über die Schutzbezirke Kretschberg, Oberheide, Graulich und Hinterheide führt. Die Uebergabe der Dienstgeschäfte, der Inventaren und der Bestände hat, wie der „Niederschlag. Cour.“ mittheilt, bereits stattgefunden.

r. Schweidnitz, 1. Oct. [Beilehung.] Unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung wurde heute Nachmittag der Director des hiesigen städtischen Gymnasiums, A. Friede, auf dem Friedhofe der evangelischen Friedenskirche zur ewigen Ruhe bebetet. Dem Zuge voran schritt die Militär-Capelle, hinter folgten Massenweise die Zöglinge des Gymnasiums. Jeder Klasse voran schritt ein Schüler mit einem Palmenzweige, diesem zur Seite zwei andere mit umflochtenen Marischalksblättern. Hinter den Schülern folgten die Lehrer der Anstalt und hinter dem mit Palmenzweigen reich geschmückten Sarge die Geistlichkeit der Stadt und des Kreises. Diesen folgten die Epigen der Stadt und des Kreises, der Militär- und königlichen Behörden und das Trauergesolge. Auf dem Friedhofe hielt Senior Pfeiffer eine ergreifende Trauerrede.

J. P. Glatz, 30. Sept. [Vorschuß-Verein.] In der zweiten diesjährigen General-Verammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins, eingetragene Genossenschaft, wurde zunächst der Geschäftsbericht über die verflorenen acht Monate d. J. vom Vereinsdirector vorgelesen. Nach diesem Bericht betragen a. die Mitgliederzahl Ende August 1158, b. die neu gewählten und resp. prolongirten Mitgliedschaften 1207 525 M., c. die Ausstände an Vorschüssen 432 556 M., d. die Einlagen 329 230 M., e. der Reingewinn 5729,90 M., f. das aus dem Reservefonds von 19 797,12 M. und dem Mitgliederbuthaben von 92 477,97 M. bestehende Vereinsvermögen 112 275,9 M. Sodann wurden die nach Ablauf einer dreijährigen Amtsperiode aus dem Aufsichtsrath auscheidenden Herren Stadtrath Wiskuba, Stadtrath Reumann und Kadermeister Scholz mit großer Majorität als Mitglieder des Aufsichtsraths wiedergewählt.

Δ Dels, 1. Octbr. [Meteorologische. — Schule. — Verein. — Wahl.] Gestern Abend fand hier ein sehr heftiges Gewitter mit bedeutendem Regenfall statt. Die Zahl der auf hiesiger meteorologischer Station im verflorenen Monat beobachteten Tage mit erfolgten Niederschlägen beträgt nur 6, trotzdem steht die Menge der Niederschläge der Monate Juli und August nicht viel nach. Die größte Niederschlagsmenge wurde beobachtet am 9. mit 185 mm, am 3. mit 154 mm und am 12. mit 145 mm, im Ganzen wurden 70,2 mm gemessen. — In Wallers, hiesigen Kreises, mußte die Schule wegen stark auftretender Diphtheritis geschlossen werden. — Der Gewerbeverein hat seine Thätigkeit für die Winteraison begonnen, die ordentliche Generalversammlung ist auf den 17. d. Mts. festgesetzt. — Unter Leitung des Landraths v. Kardorff fand heute fests der evang. und kath. Lehrer des Kreises die Wahl der Vertreter in den Kreisvorstand der EL-Lehrer-Wittwen- und Waisen-Vereine (Fortsetzung in der ersten Beilage).

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)
 taffe statt. Von den evang. Lehrern wurden gewählt die Herren Schirde-
 wahn, Feinbe und Kilmke, von den kath. die Herren Fendrich, H-
 theuber und Liebig.

••• **Brieg, 1. Oct.** [Festallgemein. — Amtsaustritt. —
 Scharlach.] Der Brieger Festallgemein. hielt am Sonnabend Nach-
 mittag im Hotel zum „goldenen Löwen“ seine diesjährige General-Ver-
 sammlung ab. Nach dem von dem Vorsitzenden, Rector Gottschling, er-
 stateten Jahresbericht sind während des verfloffenen Vereinsjahres drei
 Mitglieder verstorben und vier neu hinzugegetreten. Der Kassenbericht wies
 an Einnahmen 510,92 Mark, an Ausgaben 485,06 Mark nach, mit-
 hin ist ein Kassenbestand von 25,86 Mark zu verzeichnen. Das Ver-
 einvermögen hat sich seit dem 1. Juli 1887 um 253,30 Mark
 vermehrt, so daß es gegenwärtig 4681,67 Mark beträgt. Zu
 neuen Jahre sollen an Unterstützungen für Lehrerswitwen und Angehörige
 240 M. zur Auszahlung gelangen. Der Vorstand besteht aus den Herren
 Rector Gottschling, Vorsitzender, Lehrer Gecjalta, stellvertretender Vor-
 sitzender, Lehrer Arnold, Kassirer, Lehrer Gorka, Schriftführer, und Lehrer
 Mann, stellvertretender Schriftführer. — Zu Ehren des in den Ruhestand
 tretenden Lehrers Hiller fand am Sonnabend Vormittag im Prüfungs-
 saale des Schulgebäudes an der Steinfurche eine Schulfest statt. — In
 verschiedenen Oetshäusern des Kreises herrscht die Scharlachkrankheit unter
 den Kindern in bedenklicher Weise. In Brielen mußte am Montag voriger
 Woche wegen Erkrankung der Kinder des Lehrers am Scharlach die Schule
 geschlossen werden.

• **Ententag, 1. October.** [Mord.] Am Sonnabend erschien hier
 bei dem Gendarm Braune der Stellmacher und Musiker Kontny aus
 Schenrowitz und meldete ihm, er hätte seinen seine Frau erschlagen; er
 möge ihn verhaften. Leider hat die sofort vorgenommene Untersuchung
 die Aussage des K. bestätigt. Der Mörder ist als ein zwar geschickter
 Arbeiter, aber auch als roher, rabiatrer Trunkenbold bekannt. Seine
 schauerliche That hat der Mörder mit einem hölzernen Hammer, wie ihn
 Stellmacher brauchen, ausgeführt.

• **Sohran, 2. Octbr.** [Regierungspräsident Dr. v. Ritter]
 traf gestern Abend nach 5 Uhr in Begleitung des Landrathes des
 Kreisamtes, Herrn Gernander, hier ein. Bürgermeister Kerlich
 empfing die Herren vor dem Rathhause und geleitete sie in den Sitzung-
 saal, wo Magistrat und Stadtverordnete, die Geistlichkeit, sowie die
 städtischen Beamten versammelt waren.

Gefehgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

• **Breslau, 2. October.** [Schwurgericht. — Betrügerlicher
 Bankrott, wissentlicher Meineid, Arrestbruch, Betrug und
 Unterschlagung.] Mit diesem langen Sündenregister stand heute der
 Kaufmann Franz Pieczonka aus Breslau vor den Geschworenen. Die
 Verhandlung nahm ungefähr 9 Stunden in Anspruch. Dabei war der
 Sachverhalt ein so verwickelter, daß wir uns darauf beschränken müssen,
 nur eine Skizze des Anlagematerials zu geben. Pieczonka war bis Ende
 des Jahres 1886 als Commis in mehreren Stellen gewesen. Anfang
 1887 eröffnete er zusammen mit einem Kalksteinbruchbesitzer in der Neuen
 Tauentzienstraße ein Kalk- und Baumaterialien-Geschäft. Außer diesem
 Geschäft hatte Franz Pieczonka auch eine Kohlen-Niederlage in der
 Tauentzienstraße. Die Firma der beiden Pieczonka'schen Geschäfte lautete
 Reinhold und Comp. Pieczonka hatte das Geschäft ohne eigene Mittel
 begonnen; eine Einlage, welche er in Höhe von 700 Mark machte,
 rührte aus einem Darlehen seiner Tante her. Pieczonka betrieb sofort
 die sogenannte Wechselreiterei in großartigem Maßstabe; er benutzte für
 die Unterbringung seiner Accepte und Kundenwechsel mehrere mit ihm in
 Geschäftsverbindung stehende Firmen. Nach wenigen Monaten begannen
 schon die Verbindungen an dem Vermögen der offenen Handelsgesellschaft
 Reinhold u. Comp. Jetzt unternahm Pieczonka theils zur Anwendung
 der Zwangsvollstreckungen, theils aber auch, um den Gläubigern die vor-
 handenen Objecte zu entziehen, verschiedene Manipulationen, darunter
 Cessionen von Hypotheken- und Geschäftsforderungen. Als er sich auch
 auf diese Weise nicht mehr halten konnte, verschwand die Firma Reinhold
 u. Comp. von der Welt; an deren Stelle trat sein Bruder, welcher
 August Pieczonka firmierte. Wieder eine kurze Zeit später ging das
 Kohlengeschäft auf die Firma L. Berger über, Inhaberin dieser Firma
 ist die Schwiegermutter des Franz Pieczonka. Das Kalk- und Bau-
 materialien-Geschäft am Obereschleichen Bahnhof wurde ein Commandit-
 lager der Firma Schwarzer u. Comp. Das letztere Geschäft ist
 Eigentum eines früheren Gläubigers der Firma Reinhold u. Comp.
 Nach seinen wiederholten Zahlungseinstellungen wurde Franz Pieczonka
 sieben- oder achtmal fruchtlos gepfändet und endlich am 7. Februar 1888
 auf Antrag einzelner Gläubiger zum Manifestationszweck genöthigt. Be-
 hauptung des Manifestationszweckes reichte er ein Verzeichnis seiner
 Mobilien und aufstehenden Forderungen ein. Etwa 2 Monate nach
 Ableistung des Offenbarungseides ging bei dem k. k. Polizeipräsidenten
 eine Anzeige ein, in welcher Pieczonka des betrügerlichen Bankrotts,
 des Betruges und des Meineides beschuldigt wurde. Die in diesem Schreiben
 enthaltenen Angaben wurden später dem Criminalcommissarius Stein
 gegenüber noch wesentlich erweitert und mit Belügen unterföhrt. Der-
 jenige, der diese Aussagen machte, war der bisherige Buchhalter des
 Pieczonka, Ernst Schöngarth. Auf Grund dieser Angaben fanden weitere
 Ermittlungen statt und im Laufe der Untersuchung wurde Pieczonka in
 Haft genommen.

Schöngarth hatte in dem durch Stein niedergeschriebenen Protokoll
 viele Forderungen aufgezählt, welche in dem von Pieczonka eingereichten
 Verzeichnis fehlten. Diese Forderungen hatte er angeblich auf Geheiß des
 Pieczonka aus dem buchmäßigen Auszuge herausgenommen und das Ver-
 zeichniß neu schreiben müssen. Neben diesen Forderungen sollte Pieczonka
 auch fünf Tonnen Cement, verschiedene Wagentenfilien und andere Ge-
 räthschaften wissentlich verschwiegen haben.

Widerrevisor Landberger fand in den von Schöngarth geführten
 Büchern eine große Unordnung, es fehlte in denselben zunächst der ganz
 umfangreiche Wechselverkehr, außerdem waren einzelne Einnahme- und
 Ausgabebelegen aufeinander nur fingirt. Es wurde dem Pieczonka weiter
 der Beweis geführt, daß er 60 Tonnen Cement, welche seitens eines Ge-
 richtsvollziehers gepfändet worden sind, der Verführung entzogen habe.
 Den Zimmermeister Neumann, welcher sehr oft Gefälligkeitszeuge für
 Pieczonka gewesen ist, hat er in drei Fällen lediglich durch falsche Vor-
 Spiegelungen zur Gegenzeichnung von Wechseln im Betrage von zusammen
 1000 Mark bewogen.

Während der heutigen Verhandlung benahm sich Pieczonka den meisten
 Anlagepunkten gegenüber ziemlich leichtfertig. Betreffs der Richtigkeit
 der Bücher behauptete er, er habe sich auf Schöngarth verlassen, einen
 Theil der Buchungen hat er um deswillen unterlassen, weil dieselben Ge-
 schäfte betrafen, die von der ersten Firma herrührten. Einen Theil des
 Schabens, den seine Geschäftsfreunde in Folge ihrer Gefälligkeitszeugen er-
 litten haben, will Pieczonka auch nach Ableistung des Manifestationszweckes
 voll befriedigt haben. Betreffs der dort nicht vertheilten Forderungen
 meint der Angeklagte, dieselben seien für einen Theil seiner Schulden
 ecdirt gewesen. Die Beweisaufnahme ergab auch hierbei, daß ein Theil
 dieser Gebirungen erst nachträglich stattgefunden hat.

Die Geschworenen bejahen von den sieben gestellten Schuldsfragen
 sechs mit mehr als sieben Stimmen und unter Ausschluß mildernder Um-
 stände, nur wegen der ihm zur Last gelegten Unterschlagung von 240 M.
 wurde der Angeklagte für nichtschuldig erklärt.

Der Gerichtshof bemah die Strafen zunächst in Uebereinstimmung mit
 den Einzelanträgen des Staatsanwalts, für den wissentlichen Meineid auf
 3 Jahre 6 Monat Zuchthaus, für den betrügerlichen Bankrott auf 2 Jahre
 Zuchthaus, für die Betrüge und den Arrestbruch auf Gefängniß, und
 erkannte unter Umwandlung der letzteren Strafe auf ein Gesamtstraf-
 maß von 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit
 von Polizeiaufsicht. Mit Rücksicht auf die Verurtheilung wegen wissent-
 lichen Meineids wurde dem Angeklagten auch dauernd die Fähigkeit ab-
 erkannt, als Zeuge oder Sachverständiger vor Gericht fungiren zu können.

• **Breslau, 2. October.** [Landgericht. Strafkammer I. —
 Späte Sühne.] In der Nacht vom 13. zum 14. Januar 1884 wurden
 dem Reisenden Kniebandel im Friedrich'schen Tanzlocal am Mauritiusplatz
 der Gut und der Ueberzieher entwendet. Kniebandel und der Brenner
 Kitzmann wußten, daß der Dieb nur derjenige Mann sein könne, welcher
 vorher mit ihnen an denselben Tische gesessen hatte. Sie gingen beide
 auf die Suche. Im Parterrelocal sah der Fremde, er hatte den Hut des
 Kniebandel auf dem Kopfe. Er wurde zur Rede gestellt und sollte dem

nächsten Nachwachtmann übergeben werden. Ehe dies aber geschehen
 konnte, entloß er in der Richtung nach der Brüderstraße zu. Es gelang
 seine nochmalige Festnahme und er wurde jetzt durch Oberwachtmann
 Goltz durch die Lessingstraße geführt, um in der von ihm angegebenen
 Schlafstelle, Gräupnergasse Nr. 6, abgescirt zu werden. Am Lessingplatz
 erhielt Goltz von dem Verhafteten plötzlich einen heftigen Schlag in das
 Gesicht, gleichzeitig nahm der Unbekannte Reißas und wurde nicht mehr
 eingeholt. Der Mann hatte sich als der Schuhmachergeselle Jo-
 hann Karl Laqua bezeichnet. Als auf die erfolgte Anzeige seine
 erste Vernehmung vor einem Beamten der Criminal-Abtheilung des
 Polizei-Präsidenten stattfinden sollte, konnte derselbe nicht mehr aufge-
 funden werden. Seine Schlafstelle war richtig angegeben worden; er
 hatte dieselbe aber am 15. Januar früh verlassen und war nicht mehr
 dahin zurückgekehrt. 4½ Jahre später wurde durch die Strafmelderegister
 der Polizeibehörde entdeckt, daß ein Schuhmacher Laqua in Folge seiner
 Verurtheilung in Hamburg im Zuchthause zu Fußbüttel 1 Jahr 6 Monate
 Strafe verbüßte. Die Nachforschungen ergaben, daß dies der von Breslau
 aus seit dem Januar 1884 gefuchte Laqua sei. Auf Requisition der hiesigen
 Staatsanwaltschaft war Laqua heute als Angeklagter vor die hiesige
 I. Strafkammer gebracht worden. Die Feststellung seiner Personalien
 ergab, daß er außer der jetzt zu verbüßenden Strafe bereits in verschiedenen
 Orten Strafen wegen Betrugs, Beamteneheleidigung, Urkundenfälschung
 und Diebstahls erhalten hatte. Laqua bestritt die ihm jetzt zur Last ge-
 legten Handlungen, er behauptete, sein Aufenthalt in Breslau habe in den
 Jahren 1883 und 1884 nur 3 Monate betragen, während dieser Zeit habe er das
 Friedrich'sche Local garnicht betreten. Der Oberwachtmann Goltz und der Nach-
 wachtmann Seidel erkannten jedoch den Angeklagten mit voller Bestimmtheit
 als Denjenigen, welcher ihnen entlaufen war. Erst nachdem der Ver-
 treter der Staatsanwaltschaft, Gerichtsassessor Lübeck, den Antrag auf
 „schuldig“ gegen Laqua gestellt hatte, gab dieser zu, daß er der von den
 Nachwachtmännern Festgenommene gewesen sei; den Diebstahl habe er
 aber nicht verübt.

Der Gerichtshof sprach ihn wegen beider Straftaten schuldig; es
 wurde, da zufällig auf Zuchthaus erkannt werden mußte, die erkannte
 Strafe von 9 Monaten Gefängniß in 5 Monate Zuchthaus um-
 gewandelt. Der Angeklagte beantragte nunmehr, er wolle lieber 9 Monate
 Gefängniß abthun, die hier zur Aburtheilung gekommenen Straftaten
 seien doch schon lange vor seiner Verurtheilung zu Zuchthaus verübt.
 Der Vorsitzende beidernte dem Laqua, die Straftat könne nach den ge-
 leglichen Bestimmungen als Zufallsstraftat nur in Zuchthaus bestraft werden.

• **Breslau, 2. October.** [Landgericht. — Strafkammer I. —
 Spielt nicht mit dem Feuer.] In den Vormittagstunden des
 6. Mai d. J. — eines Sonntags — brach in dem dem Müllermeister
 Franz Ede zu Petranowitz bei Wohlau gehörigen Dorfmoore Feuer aus.
 Ehe die nächstgelegenen Spritzen zur Hülfe herbeigebracht wurden,
 war bereits ein großer Haufen ausgetrockener Torf im Werthe von 60 M.
 niedergebrannt. Durch Nachforschungen wurde festgestellt, daß das Feuer
 durch drei Lehrlinge aus Wohlau verursacht worden sei. Es wurde gegen
 dieselben die Untersuchung eingeleitet, und sie gestanden bei ihrer Ver-
 nehmung vor dem Amtsrichter unter Thränen für Verschulden ein.
 Heute sah die hiesige I. Strafkammer über die Burden zu Gericht, es
 waren dies der Geseßgeber-Beihilf Hermann Michel und die
 Buchdrucker-Lehrlinge Hugo Burkert und Richard Weber. Alle
 drei sind noch nicht 16 Jahre alt und bisher unbefragt. Die
 Burden hatten an dem erwähnten Sonntag einen Spaziergang
 nach Petranowitz gemacht. Als sie hier großer Torfhaufen anständig
 wurden, meinte einer von ihnen: „Der Torf ist hübsch trocken, er muß
 gut brennen.“ Der zweite jündete sogleich ein Streichholz an und machte
 damit einen sogenannten „Feuerbrand“, d. h., er entzündete ein Stück
 Torf und schwand daselbe mit großer Schnelligkeit im Kreise herum. Auch
 die beiden anderen Burden jündeten jeder ein Stück Torf an und eilten
 damit davon. Wenn größere brennende Stücke abfielen, wollen die Burden
 das Feuer ausgetreten haben, weil sie wohl wußten, daß sich sonst das
 Moorland entzünden konnte. Wahrscheinlich haben sie aber in der
 Rüge des abgebrannten Haufens nicht dieselbe Vorsicht beobachtet.
 Der Gerichtshof nahm zu ihren Gunsten an, daß nicht vorläufig, son-
 dern nur fahrlässige Brandstiftung vorliege. Da es sich überhaupt nur
 um einen sogenannten Dummens-Jungensfreud gehandelt hat und der
 Brandschaden auf einen Haufen Torf beschränkt geblieben ist, so lautete
 die Strafe für jeden der Angeklagten nur auf 3 Tage Gefängniß.

Handels-Zeitung.

• **Galizische Ludwigsbahn.** Aus Wien, 29. September, wird der „V. Z.“
 geschrieben: Unlängst brachte ein Wiener Blatt die Meldung, dass die
 galizische Karl-Ludwigbahn nach einer Reihe von Jahren endlich wieder
 die vollen Zinsen ihrer Actien respective 10 G. 50 Kr. für das
 Geschäftsjahr 1888 zahlen wird. An competenten Stelle wird dagegen
 versichert, dass jene Meldung lediglich auf eine Combination des Blattes
 zurückzuführen ist. Dafür spricht am deutlichsten die Thatsache, dass
 die definitive Buchung kaum bis zum Monat Mai reicht. Im October
 wird erst die definitive Buchung pro Mai, Juni und Juli im November
 pro August und September, und im December pro October-November
 und für denselben Monat December vorgenommen werden, so dass erst
 gegen Ende December ein approximatives Bild über das factische Ergebnis
 des Unternehmens gewonnen werden kann. Es ist allerdings richtig, dass
 die Karl-Ludwigbahn in diesem Jahre eine Mehreinnahme gegen das Jahr
 1887 aufzuweisen hat. Da aber die Verwaltung auf eine starke
 Dotirung der diversen Reservefonds bedacht ist, so liegt die Wahr-
 scheinlichkeit sehr nahe, dass die Dividende die gleiche wie im
 vorigen Jahre sein wird, und es wäre nur eine Illusion seitens der
 Actionäre, auf einen höheren Betrag als auf 8 G. 40 Kr. zu rechnen.

• **Vom Kaffee-Terminmarkt in Hamburg** schreibt man der „B.
 B.-Z.“: Mit Argusaugen folgt man gegenwärtig allen Bewegungen,
 welche die bei der Octoberaufschwanzung hincingefallenen Haussiers
 hinsichtlich der Abstoßung ihrer gewaltigen Vorräthe von Santos-
 Kaffee unternehmen. Der Eine erzählt dem Anderen, was er glaubhaft
 erfahren hat, und die bei der Waaren-Liquidations-Kasse erfolgenden
 „Andienungen“ werden ganz besonders mit kritischen Blicken ge-
 mustert, um aus der Höhe derselben zu berechnen, ob und wie viel
 von dem betreffenden Betrage wohl von den Haussiers pro October
 angestellt sein könnte. Man fürchtet nämlich eine Wiederholung der
 kaum verschmerzten Vorgänge in irgend einer Form und möchte gern
 auf Alles gefasst sein. Neuerdings hat aber die gehegte Befürchtung
 sich ganz betrüßlich abgeschwächt, da bekannt geworden ist, dass
 die Haussiers von ihrem sich insgesamt auf 160 000 Sack belaufenden
 Vorrath von Santos good average, wovon circa 140 000 Sack in der
 Hand einer einzigen Firma lagen, schon ein bedeutendes Quantum ab-
 gestossen haben. Es sind nämlich mindestens 80 000 Sack zur Ab-
 nahme per October bestimmt und reichlich 20 000 Sack unter der Hand
 verkauft worden, so dass die Position schon eine bedeutend andere
 geworden ist. Sanguiniker wollen meinen, die Gefahr sei bereits end-
 gültig vorüber, das würde jedoch zu rasch geurtheilt sein, denn das
 noch in einer einzigen Hand befindliche Quantum von 40 000—60 000
 Sack repräsentirt dem Werthe nach Millionen.

• **Iwagorod-Dombrowa-Eisenbahn-Gesellschaft.** Laut des im
 Inseratenblatt befindlichen Prospects wird von den 5procentigen
 staatsgarantirten Actien der obengenannten Eisenbahn-Gesellschaft ein
 Theilbetrag von 3 200 875 Rbl. Metall am Freitag, den 5. October a. c.,
 in Berlin und Frankfurt a. M. zur Subscription aufgelegt. Ueber die
 Lage des Unternehmens, die näheren Bedingungen der Subscription
 u. s. w. findet sich Näheres gleichfalls in dem im Inseratenblatt ver-
 öffentlichten Prospect.

• **Aotlengeseellschaft Trachenberger Zuckersiederol.** Die ordent-
 liche Generalversammlung findet am 27. October a. c., Nachm. 4 Uhr,
 in Breslau statt. Näheres über die Tagesordnung befindet sich im
 Inseratenhefte.

• **Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft.** Am
 2. November a. c., Nachmittags 4 Uhr, findet im kleinen Saale der
 neuen Börse in Breslau eine außerordentliche General-Versammlung
 statt. Auf der Tagesordnung steht: Erhöhung des Actien-Capitals von
 9 000 000 M. auf 12 000 000 Mark, die Feststellung der Modalitäten für
 diese Emission und die Aenderung der betreffenden Paragraphen des
 Statuts. Näheres siehe Inserat.

Ausweise.

Berlin, 2. October. [Wochen-Uebersicht der Deutschen
 Reichsbank vom 29. September.]

Activa.		
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder aus- länd. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	882 465 000 M.	— 44 882 000 M.
2) Bestand an Reichs-Kassen- scheinen	18 052 000	— 3 568 000
3) Bestand an Noten und Banken	6 690 000	— 1 454 000
4) Bestand an Wechseln	476 878 000	+ 68 210 000
5) Bestand an Lombardforderungen	85 086 000	+ 41 662 000
6) Bestand an Effecten	4 416 000	+ 44 000
7) Bestand an sonstigen Activen	36 203 000	+ 1 077 000
Passiva.		
8) Grundcapital	120 000 000 M.	Unverändert.
9) der Reservefonds	23 894 000	Unverändert.
10) der Betrag der umlauf. Noten 1070 199 000		+ 130 710 000 M.
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	290 680 000	— 69 867 000
12) die sonstigen Passiva	388 000	+ 3 000
Bei Abrechnungsstellen Sept. abgerechnet 1 234 832 200 M.		

Wien, 2. October. [Wochenausweis der österreichisch-
 ungarischen Bank vom 30. September.]
 Notenumlauf 417 400 000 Fl. | + 12 093 000 Fl. || Metallschatz in Silber | 233 100 000 | — 247 000 |
Portefeuille	177 000 000	+ 11 506 000
Lombarden	22 000 000	+ 1 140 000
Hypotheken-Darlehen	102 700 000	+ 35 000
Pfandbriefe in Umlauf	98 000 000	+ 156 000
*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 23. September.		

Telegraphischer Specialdienst

der Breslauer Zeitung.

Die Reise des Kaisers.

• **Wien, 2. October.** Die Kaiserin trifft im Laufe des Nach-
 mittags aus Schönbrunn ein und verbleibt in der Hofburg, um
 morgen den Kaiser Wilhelm zu begrüßen. Auch die Kron-
 prinzeßin Stefanie trifft Nachts aus Dalmatien ein. Die dem
 hohen Gaste zugetheilten Ehrencavaliere sind heute Morgen nach
 Simbach abgereist. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß begiebt sich
 Abends nach St. Pölten, um daselbst den Kaiser zu empfangen.

!! **Wien, 2. Octbr.** Auf mehrfache Anfragen, ob anlässlich der
 Anwesenheit des Deutschen Kaisers eine Illumination statt-
 findet, erließ die Polizei die Mittheilung an die Hausbesitzer, daß, da
 eine Anregung hierzu nicht von maßgebender Stelle ausgegangen sei,
 eine Illumination unstatthaft sei, daher nur von unberufener Seite
 ausgehen könnte. Die Straßen, durch welche morgen die Einfahrt
 des Kaisers erfolgt, sind bereits mit österreichischen und reichsdeutschen
 Fahnen decorirt. Von der Hofburg herab weht gleichfalls die schwarz-
 gelbe und die schwarzweißrothe Flagge.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 2. Oct. Die Erwiderung des Kaisers auf die An-
 sprache des ersten Bürgermeisters Wiedenmeyer in München lautet
 nach dem „Reichsanzeiger“ wie folgt:

„Ich sage Ihnen Meinen herzlichsten Dank für Ihre Worte
 und spreche zugleich Meine Freude darüber aus, daß es Mir ver-
 gönnt ist, in diese Mir wohlbekannten Mauern einzuziehen und
 dem bairischen Volke näher treten zu dürfen, welches in der Ge-
 schichte des Deutschen Reiches eine so hervorragende Rolle gespielt
 hat. Es haben im Baiernlande so manche edle Geschlechter regiert,
 aber das edelste und ruhmreichste Geschlecht ist es, welches in
 Baiern jetzt regiert, ein Geschlecht zugleich, dessen Interessen aufs
 Engste mit denen des Hohenzollernhauses verbunden sind. Möchte
 Mir noch lange beschieden sein, die Geschichte des Deutschen Reiches
 im Sinne Meines Großvaters zu lenken und in der engen Freund-
 schaft, welche Baierns und Preußens Herrscherhäuser verknüpft,
 mit dem Prinz-Regenten verbunden zu bleiben, den schon mit
 Meinem Großvater innige Freundschaft einte.“

München, 2. Octbr. Der Kaiser nahm Vormittags den Vor-
 trag des Grafen Herbert v. Bismarck entgegen, besuchte sodann die
 Königin-Mutter, bei welcher er frühstückte, hierauf besuchte er den
 Prinzen Leopold, die Prinzessin Gisela, den Herzog Maximilian, den
 Prinzen Arnulf, den Herzog Max Emanuel und die Prinzen
 Ferdinand und Alфонс. Der Kaiser beabsichtigte die Besichtigung
 der Kunstaussstellungen und des Rathhauses. Der Empfang der
 Deputationen der Stadt mußte wegen Mangels an Zeit unterbleiben.
 Der Kaiser erklärte sich zur Eingekünung in das ihm zu über-
 sendende städtische Gedenkbuch bereit. Nach dem Dejeuner unternahm
 der Kaiser mit dem Prinz-Regenten eine Rundfahrt durch die Stadt,
 worauf das Galabier erfolgte.

Wien, 2. October. Die „Abendpost“ bringt einen Artikel, in
 welchem Kaiser Wilhelm II. als Gast des österreichischen Kaiser-
 hauses bewillkommen wird. Das Blatt weist hin auf die Gemein-
 samkeit der Gefühle und Interessen der Herrscher, auf die Hoch-
 achtung und Zuneigung des österreichischen Kaisers zu Kaiser
 Wilhelm I. und Kaiser Friedrich, welche auf Wilhelm II. übergegangen
 sei. Der Empfang werde einen Beweis der vollen Gegenseitigkeit
 des Empfindens geben und werde beweisen, daß die innige Ver-
 bindung Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn voll in das Bewußtsein
 der Bevölkerung getreten sei. Niemand verkennet mehr den inoffen-
 siven Charakter des Bundes, welcher einzig und allein auf die Er-
 haltung des Friedens gerichtet sei und sich als Centralfriedensbund
 erwiesen habe, dem Europa trotz mancher drohender Momente eine
 Reihe von Jahren die Erhaltung der Ruhe und des Friedens dankt.

„Niemand zum Trub,
 Zum eigenen Schuß“

das sei die Bedeutung des deutsch-österreichisch-italienischen Bundes,
 welchem hoffentlich auch weiterhin die Erhaltung des Friedens zu
 danken sein werde. Die Annäherung des Deutschen Kaisers in der
 Hofburg sei eine neuerliche Gewähr hierfür, und dieser Gedanke werde
 jedem Friedensfreunde eine Genugthuung bereiten.

• **Berlin, 2. October.** In Hofreisen ist die Rede davon,
 Kaiserin Friedrich wolle ihre Reise nach England bereits in den
 allernächsten Tagen antreten.

• **Konstanz, 2. October.** Die Kaiserin Augusta ist Nach-
 mittags mittelft Extrazuges nach Baden-Baden abgereist. Die
 Kaiserin wurde von der großherzoglichen Familie nach dem Bahnhofe
 begleitet.

• **Berlin, 2. Oct.** Die „Post“ meint, daß der Pariser Buch-
 händler Ollendorff noch mehr von dem Tagebuche des Kaisers
 Friedrich besitz, sei möglich, obwohl nicht in dem Sinne, wie es
 die Franzosen verstehen.

* Berlin, 2. Oct. Befuß der Zeitung der Untersuchungs- handlungen in der Geffendischen Angelegenheit war in Hamburg der erste Staatsanwalt Großschuff aus Berlin am Freitag eingetroffen, um gemeinschaftlich mit dem Hamburger Staatsanwalt vorzugehen. Geffend's Angehörige wollen die Zurechnungsfähigkeit des Verhafteten anzweifeln lassen.

* Köln, 2. Octbr. Die „Kölnische Ztg.“ schreibt: Wie beim Tode Kaiser Friedrichs werden auch jetzt aus Anlaß der Veröffentlichung des Tagebuchs Kaiser Friedrichs Gerüchte verbreitet, wonach die Erledigung des preussischen Justizministeriums und dementsprechend eine Neubestellung in den höchsten Justizbehörden bevorstehen soll. Wie damals sind auch jetzt diese Gerüchte völlig haltlos, sie verdanken ihren Ursprung offenbar der kleinen, aber rührigen Gruppe von Interessenten, die ihre freilich selbstthätigen Wünsche auch jetzt wieder werden unterdrücken müssen.

* Altona, 2. October. Die Altonaer Hofbuchdruckerei, welche die „Deutsche Rundschau“ druckt, erklärt die Mitteilung, wonach Büchsenabzüge vom Tagebuch Kaiser Friedrichs nach Frankreich gesandt sein sollen, für eine Verleumdung.

* Berlin, 2. Oct. Ueber die bevorstehenden parlamentarischen Aufgaben werden folgende Mitteilungen aus gut unterrichteter Quelle gemacht: Nachdem der Staatssekretär im Reichsschatzamt Frhr. von Matschuh das ihm anvertraute wichtige Amt nunmehr übernommen hat, darf die baldige Feststellung des Entwurfs für den Reichshaushaltsetat für 1889/90 erwartet werden. Den in nächster Zeit zusammentretenden Bundesrath werden außer dem Etat die wichtigen gesetzgeberischen Vorlagen beschäftigen, welche den Mittelpunkt der gesetzgeberischen Arbeit der nächsten parlamentarischen Campagne im Reich zu bilden bestimmt sind: das Genossenschaftsgesetz und die Alters- und Invalidenversicherung. Was insbesondere die letztere anlangt, so werden inzwischen die umfassenden Motive für die in den Ausschüssen des Bundesraths bekanntlich wesentlich abgeänderte Vorlage neu entworfen sein. Daneben dürften noch einige kleinere Vorlagen zu erwarten sein, welche theils durch frühere Gesetze bedingt sind, theils bereits längere Zeit beabsichtigt wurden. Ferner wird eifrig in den betheiligten Reichstheilen die Frage erörtert, welche Gesetzesvorläufe bei Ablauf der Geltungsdauer des Socialistengesetzes zu machen sein werden. Die nächste Reichstagsession wird mit dieser Frage voraussichtlich noch nicht befaßt werden.

* Berlin, 2. October. Die Organisation der Marine soll nach der „Börsezeitung“ der Gegenstand einer besonderen Gesetzesvorlage werden; doch dürften die Vorarbeiten zur Neuorganisation noch geraume Zeit in Anspruch nehmen, so daß sich der Reichstag bei dem nächsten Zusammentritt noch nicht damit zu beschäftigen haben wird.

* Berlin, 2. October. Die „Börsezeitung“ will wissen, dem Reichstage werde abermals eine Eisenbahnvorlage zugehen, in welcher im strategischen Interesse die Legung zweiter Geleise gefordert wird, namentlich auf bedeutenderen Flußübergängen. Namhafter Aufwand werde nicht erforderlich.

* Berlin, 2. Oct. Demnächst wird nach der Rückkehr des Vizepräsidenten des Staatsministeriums und des Ministers für Landwirtschaft das Staatsministerium wieder vollständig versammelt sein. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß nunmehr das gesetzgeberische Pennum der nächsten Landtagsession festgestellt werden wird. Bei der großen Bedeutung der in den verschiedenen Wahlprogrammen aufgeworfenen gesetzgeberischen Aufgaben wird die Entscheidung darüber, was in Angriff genommen werden soll und in welcher Reihenfolge vorzugehen ist, freilich wesentlich davon abhängen, inwieweit der Ausfall der Wahlen bezüglich der Nothwendigkeit und Dringlichkeit der verlangten Reformen die Probe auf das Exempel liefert. Was insbesondere die in allen Wahlausrufen der der Regierung nahestehenden Parteien berührte Frage der Reform der directen Steuern anlangt, so wird es für ein positives Ergebnis auf diesem Gebiete wesentlich darauf ankommen, daß die Vertreter der Forderung einer Reform der directen Steuern aus der Berührung mit den Wählern die Kraft zur Verwirklichung der Wahlprogramme mitbringen, welche bekanntlich dem Landtage zur Durchführung der von ihm selbst angenommenen Resolutionen bisher fehlte. Auch die Staatsarbeiten werden rascher ihrem Abschluß entgegengeführt werden. Was in dieser Hinsicht nie bezüglich der gesetzgeberischen Vorbereitungen für den nächsten Landtag in der Presse gemeldet wurde, ist jumeist verfrüht. Sind doch noch nicht einmal die commissarischen Vorbereitungen für den Etat beendet.

* Berlin, 2. October. Die „Post“ billigt durchaus Miquel's Rede in Hannover und bemerkt: „So mehren sich, je weiter die Wahlbewegung fortschreitet, die Aussichten, daß im neugebildeten Abgeordnetenhaufe die nationalen Parteien auf den wichtigsten Gebieten der Gesetzgebung werden zusammen gehen können.“

In einem hochofficialen Artikel wendet sich dasselbe Blatt gegen Frankreich, welches sich bemühe, seit dem letzten Kriege den culturgeschichtlichen Boden, auf welchem es in Europa stand, zu verlassen. Wenn es sich um Deutsche handle, werde jedes Gesetz verleugnet. Auch das Postfachhotel sei nicht mehr sicher, wie der Fall Gassenier bewiese. „Es ist uns nicht bekannt“, schließt der Artikel, „ob die französische Regierung, wie es die Sitte erfordert, ihr Bedauern ausspricht und eine gerichtliche Untersuchung zusagt, sowie, ob diese ihren prompten Fortgang nimmt. Wir glauben nicht zu irren, daß in diesem Verhalten der französischen Regierung eine Befestigung der guten Beziehungen zu Deutschland, die sie angeblich unterhalten will, nicht erblickt werden kann.“

* Berlin, 2. Oct. In der Proceß-Angelegenheit Siemens li gegen die G. v. Kramsta'schen Erben, in welcher das Petrikauer Gericht bekanntlich ein allgemeines Aufsehen erregendes Erkenntnis zu Ungunsten der v. Kramsta'schen Erben abgegeben hat, wird officiell mitgetheilt, daß letztere die Appellation angemeldet haben und der entscheidende Termin 2. Instanz Anfang November in Warschau ansteht. Mit berechtigter Spannung sieht man im In- und Auslande dem Ausgange dieses Proceßes entgegen, der über so gewichtige materielle Interessen zu entscheiden haben wird, zugleich aber auch mit vollem Vertrauen, daß die Gerechtigkeit in diesem Falle durch keinerlei Ermägunen nationaler oder politischer Natur beeinträchtigt werden wird.

* Berlin, 2. Oct. Dem Sanitätsrath Guerde in Bunzlau ist der Kronenorden dritter Klasse verliehen.

* Wien, 2. Octbr. Der Prinz von Wales hat anlässlich der Befestigung des seinen Namen tragenden Infanterie-Regiments in Miltobitz ein Telegramm an den Kaiser gerichtet, in welchem er demselben nochmals für die Ernennung zum Oberstinhaber des Regiments dankt. Der Kaiser antwortete, er sei erfreut, daß der Prinz mit dem Regimente zufrieden gewesen sei, und daß das Regiment sich des Namens, den es zu tragen die Ehre hat, würdig gezeigt habe.

* Paris, 2. Oct.*) Das Haus eines Stellenvermittlers für Kellner in der Rue Chenier wurde gestern durch Dynamit zerstört. Der Thäter ist angeblich ein holländischer Kellner.

Der Bruder des Bagabunden Lehr, welcher kürzlich auf Lieutenant Vorellard ein Attentat gemacht hat, endete hier durch Selbstmord.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

* London, 2. Oct.*) Nach einer Meldung aus Zanzibar zündeten die Ausländer in Kilo a alle deutschen Häuser an. Einer Meldung aus Massauah zufolge ist der Mahdi in Khartum gestorben.

* San Sebastian, 2. October. Die Königin-Regentin hat heute mit dem Prinzen Alfonso die Rückreise nach Madrid angetreten. Berichtigung. In dem Telegramm aus Washington (Nr. 692) ist zu lesen: Bestand der Staatskasse 636 376 287 Dollars.

Berlin, 2. Octbr. Die erste Haupt Sitzung des amerikanischen Congresses wurde Mittags 12 1/4 Uhr im großen Festsale des Rathshauses von dem Ehrenpräsidenten, Cultusminister Goshier, mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er den Gruß des Kaisers entbot, der den Bestrebungen des Congresses, insbesondere den Schwierigkeiten des Problems der Amerikanisten, den Zusammenhang der Bevölkerungen und Culturen der alten und neuen Welt zu erforschen und den Ausgangspunkt der Wanderung des Menschengeschlechtes zu ergründen, sein lebhaftes Interesse zuwende. Zugleich begrüßte er Namens der preussischen Regierung den Congress, indem er demselben in eingehender, die Aufgabe des Congresses würdiger Weise Erfolg wünschte. Sodann begrüßte Prof. Cora, der Delegirte der italienischen Regierung, die Versammlung als eine Versammlung des Friedens und der gemeinsamen Arbeit an der Fortbildung des Menschengeschlechtes. Er schloß Namens der auswärtigen Vertreter mit einem Dank an den Kaiser. Oberbürgermeister v. Forderbeck bewillkommete den Congress Namens der Stadt Berlin. Der Vorsitzende, Dr. Reiz, gab einen Ueberblick über die Leistungen der einzelnen Länder in ethnologischen Forschungen. Nach den Begrüßungen des spanischen Senators Fabie, Professors Gaffarel (Dijon) und Netto (Rio de Janeiro) Namens ihrer Regierungen erklärte Dr. Reiz den Congress für eröffnet.

Ueber die erste Arbeitssitzung des Congresses wird uns von unserem Berichterstatter gemeldet:

* Berlin, 2. October. Heute Nachmittag 3 1/4 Uhr eröffnete der Generaldirector der Museen, Geh. Rath Dr. Schöne, im Hörsale des Museums für Völkerkunde die erste Arbeitssitzung des Amerikanisten-Congresses. Bastian überreichte Geschenke. Den Arbeitsvorsitz führte Babie (Spanien). Die Verhandlungen wurden in französischer und italienischer Sprache geführt und betrafen den Namen, sowie geographische und geschichtliche Forschungen Amerikas. Abends 9 Uhr fand feierlicher Empfang in den Galasälen des Rathshauses statt.

Unter den Anwesenden befindet sich auch Prinz Roland Bonaparte, den ich nur seines Namens wegen erwähne.

* Wien, 2. October. Im Neuen Burgtheater fand heute die erste Gesamtprobe statt, der auch Frau Wollner beizuwohnte. Die Ausstattung des Theaters hat sich wohl bewährt.

Paris, 2. Oct. Präsident Carnot unterzeichnete ein auf die in Frankreich wohnenden Fremden bezügliche Decret. Die Motive desselben lauten: Die bezüglichen statistischen Erhebungen beweisen, daß die schon namhafte Zahl der Fremden in Frankreich stetig durch Einwanderung vergrößert werde. Diese Lage der Dinge habe die Aufmerksamkeit der Regierung erregt, welche, dem Velspiele der Mehrheit der anderen Nationen folgend, geglaubt habe, daß es ratsam sei, die Verwaltung in den Stand zu setzen, die Verhältnisse kennen zu lernen, unter welchen die Niederlassung fremder Personen oder Familien auf französischem Boden sich vollzieht. Das Decret bezieht sich auf die in Frankreich bereits wohnenden oder dort hin erst übersiedelnden Fremden. Die Verpflichtung des Auswieses, welche durch Legitimationspapiere erfolgen müsse, dürfe keinerlei Widerspruch begegnen, der sich auf die vorhandenen vertragmäßigen Verpflichtungen Frankreichs stützen könnte, weil derselbe nicht Anlaß zur Erhebung der Steuern gebe. Das neue Reglement bezieht sich nur auf Fremde, welche sich definitiv in Frankreich niederlassen. Es betrifft keineswegs Fremde, welche nur vorübergehend in Geschäften oder zum Vergnügen sich in Frankreich aufhalten. Das Decret lautet:

Artikel 1. Jeder in Frankreich nicht Wohnsitzberechtigte hat, wenn er sich hier niederzulassen gedenkt, innerhalb 14 Tagen nach Ankunft dem Bürgermeisteramte der Niederlassung oder des Ortes Folgendes anzugeben: 1) Eigennamen, Vorname, Namen der Eltern, 2) Nationalität, 3) Datum, Geburtsort, 4) den letzten Aufenthaltsort, 5) Profession oder sonstige Erwerbsmittel, 6) Namen und Alter der Frau, sowie etwaiger minderjähriger Kinder. Die nöthigen Legitimationspapiere müssen den Angaben beigelegt sein. Befristet der Fremde diese Papiere nicht, so kann der Bürgermeister mit Zustimmung des Präfecten dem Antragsteller eine gewisse Verzugfrist zur Beschaffung derselben gestatten. Die Empfangsbcheinigung für die Erklärung an den Interessenten geschieht unentgeltlich.

Artikel 2. In Paris und Lyon müssen die Erklärungen bei den Präfecten des Seine- und Rhone-Departements gemacht werden.

Artikel 3. Im Falle einer Wohnungsveränderung muß dem Bürgermeisteramte des neuen Aufenthaltsortes eine neue Erklärung abgegeben werden.

Artikel 4. Den gegenwärtig in Frankreich wohnenden, noch nicht zum Wohnsitz daselbst berechtigten Fremden kann ein monatlicher Aufschub gestattet werden, damit sie den vorgenannten Bestimmungen nachzukommen vermögen.

Artikel 5. Zuwiderhandlungen werden durch Polizeistrafen geahndet, wobei jedoch dem Ausweisungsbefehl, welches dem Minister des Innern zusteht, kein Eintrag geschehen soll.

* London, 2. Octbr. Ueber die ausnahmslos an Prostituirten der untersten Klasse begangenen Mordthaten, deren Schauplatz gegenwärtig Londons Ostende ist, enthalten die Londoner Blätter wieder ausführliche Berichte. Von den 6 an Frauen und Mädchen verübten Morden der erwähnten Art, welche seit einigen Wochen in Schreden setzen, haben 4, die vor 3-4 Wochen an den Prostituirten Richards und Chapman, sowie die zwei jetzt entdeckten, denselben Charakter. Während 2 andere von Leuten begangen scheinen, welche durch die Mordmanie des geheimnißvollen Würgers so zu sagen „angesteckt“ waren und den „Reisner“ ungeschickt nachahmen suchten. Die beiden letzten Morden wurden an sehr belebten Punkten, der zweite in einem Thorwege, in dessen unmittelbarer Nachbarschaft 20-30 Personen in einem Clubhause zu ebener Erde versammelt waren, der erste in einem, einem Durchgang bildenden Hofe, welcher alle 12-15 Minuten von einem Confiabler abpatrouillirt wird, begangen. In der Nacht zum Montag wurde in einem Logirhause „Albert Chambers“ in Unionstreet ein Mann verhaftet, welcher dort am Sonntag Morgen eintraf und den ganzen Tag in seinem Zimmer blieb. Da er ängstlich die Localnachrichten des Tages las, schöpfte man Verdacht, und ein herbeigeholter Confiabler verhaftete ihn. Ueber sein Verbleiben während der Nacht vorher wußte er nur vorzubringen, er habe dieselbe auf der Mordfriars-Brücke zugebracht. Die Sache erhält auch politische Bedeutungen. Am Sonntag Nachmittag hielten etwa 100 Personen im Victoria-Park ein Meeting, welches die Resolution annahm, der Minister des Innern und der Polizeipräsident Baarea müssen schleunigst die Posten, zu deren Erfüllung ihnen die Fähigkeit fehle, räumen. An 6 verschiedenen Punkten der Stadt wurden zu derselben Zeit weitere Meetings gehalten, welche ähnliche Resolutionen hielten.

Letzte Post.

R. Breslau, 2. October. [Der Fackelzug.] welcher heute Abend dem Herrn Weihbischof Dr. Hermann Gleich von den Katholiken Breslaus dargebracht wurde, gestaltete sich zu einer glänzenden Ovation für den greisen Priester, welcher morgen sein 50jähriges Priesterjubiläum begeht.

Die Spitze des Zuges, welcher gegen 3500 Theilnehmer gezählt haben dürfte, bildete ein riesen-Transparent, welches auf der einen Seite die Attribute der bischöflichen Würde, auf der anderen das fürstbischöfliche Wappen zeigte. Demselben folgte die Artillerie-Capelle, welcher sich der katholische Studentenverein „Unitas“ mit den Chorgitren in großem Maße unmittelbar anschloß. Es kamen hierauf die Sänger, die katholischen Kaufleute, der Centrumsverein, der Messerverein und die „Ressource zur Geselligkeit“. Jedem Vereine wehte seine Fahne voran, während dem katholischen Geseilschaften ein kleines Transparent vorangetragen wurde. Den Schluß bildeten die Reihen des katholischen Arbeitervereins. Der Zug war derart arrangirt, daß die äußeren Linien von Fackelträgern markirt wurden, während sich in der Mitte die Lampions in der Höhe von vier Mann bewegten. Außer der erwähnten Capelle waren auch Musikchöre der Kürassiere, der Jäger und Eser vertreten. Der Ausgangsort des Zuges war der Garten des St. Vincenzhauses, von wo aus derselbe an der Promenade entlang die Richtung der Ohlauerstraße nahm, am Ringe rechts einbog und sich über die Schmiedebrücke und den Ritterplatz nach der alten Sandstraße bewegte. Ueber die Gneisenaustraße ging es hierauf durch die Martinstraße nach der Domstraße, wo der Zug nach einem Rundgang um den Dom an der Johannesstatue Aufstellung nahm. Nach einer feierlichen Begrüßung des Jubilars durch den Sängerkhor hielt Rechtsanwalt Werner eine Ansprache an den Weihbischof, dessen große Verdienste um die Diocese feierte. Der Jubilar dankte vom offenen Fenster aus mit heller, weithin hallender Stimme für die großartige Ovation, indem er ausführte, daß die Ehre derselben weniger seiner Person als dem Priesterthum im Allgemeinen zuzukomme, und daß die Rundgebung als ein feierliches Glaubensbekenntnis zu betrachten sei. Nachdem noch Rechtsanwalt Werner ein dreifaches Hoch auf den Jubilar ausgedrückt hatte, löste sich der Zug in den Nachbarstraßen auf.

B. Breslau, 2. October. [Schadenfeuer.] Seit Abend nach 10 1/4 Uhr füllte sich die Gegend vom Kegerberg bis über den Reumarkt hin mit dichtem Qualm. Es wurde fast gleichzeitig von mehreren Stationen und auch vom Feuerwächter auf dem Elisabeththurm ein Dachstuhlbrand im Grundriß Neue Gasse Nr. 1 gemeldet. Obgleich der Rauch das Vordringen der Feuerwehr sehr erschwerte, griff dieselbe doch sogleich mittelst zweier Schlauchgänge das in einer Bodenkammer ausgebrochene Feuer und zwar mit solchem Erfolge an, daß nach Verlauf von einer Viertelstunde bereits „Feuer aus“ signalisirt werden konnte. Es war eine Bodenkammer vollständig ausgebrannt. Das Feuer war durch Unvorsichtigkeit eines Dienstmädchens entstanden.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 1. October. Neueste Handelsnachrichten. Die heutige Differenzen-Regulierung hat sich trotz der zahlreichen und sehr bedeutenden Courschwankungen, durch welche sich der abgelaufene Monat ausgezeichnet hat, ohne jede Störung abgewickelt. Es verdient dies um so mehr hervorgehoben zu werden, als es sich besonders bei localen Bankpapieren, Montanwerthen sowie bei einheimischen und böhmischen Eisenbahnactien in der letztmonatlichen Ultimo-Liquidation um ungewöhnliche hohe Differenzen handelte. Der Privatdiscont hielt sich unverändert auf 3/4 Procent, während Geld mit täglicher Kündigung, sowie bis ultimo October fix mit 4 Procent reichlich angeboten blieb. Am Wechselmarkt fanden, nachdem die Ultimoregulierung beendet ist, erhebliche Consernhöhen statt. So gewonnen kurz London 4 Pfd. Sterl., lang London 1 Pfund, kurz Paris 25 und lang Paris 20, kurz Amsterdam 5 lang Amsterdam 15 Pf. Im abgelaufenen Quartal beziffert sich der Betrag der an der hiesigen Börse eingeführten Papiere nach ihrem Emissionscours auf 364 325 174 Mark. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass in diese Summe Conserverungs-Anleihen mit 70 804 740 Mark einbezogen sind, die keine Neubelastung darstellen. — Die königliche Eisenbahndirection zu Magdeburg vergab am 26. v. Mts. die Lieferung von a. 670 to. Laschen, b. 450 to. Zungenschienen, c. 310 to. Weichenplatten, d. 90 to. Radlenkern, e. 60 to. Unterlagsplatten. Mindestfordernde blieben: für a. das Gusstahlwerk Witten mit 122 M., für b. und c. die Gutehoffnungshütte in Oberhausen mit 118 und 108 M., für d. der Bochumer Verein für Bergbau und Gusstahlfabrikation mit 117,80 M. und für e. die Firma H. B. Seussensmidt in Plettenberg mit 169 M., alles für die Tonne ab Werk. — Die Einnahme der grossen Berliner Pferdeisenbahn vom 23. bis 29. September betrug 252 181 M. (m. 18 569 M.), vom 1. Januar bis 29. September wurden eingenommen 8 760 964 M. (m. 337 841 M.). — Im russischen Aussenhandel weist der Monat Juli eine Zunahme des Exports gegen Juli 1887 um 15 521 000 Rubel auf, während im Juni ein Plus von 29,9 Millionen Rubel, 32,7 Millionen im Mai, 27 Millionen im April, 13 Millionen im März, 9,7 Millionen Rubel im Januar entstand. Im Februar signierte ein geringes Minus. In den ersten 7 Monaten ergiebt sich im Export ein Mehr von 126,9 Millionen Rubel. — Die Bank für Handel und Industrie und die Direction der Disconto-Gesellschaft haben von der Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Eisenbahn-Gesellschaft 2 1/2 Millionen Mark 3 1/2 procent. Prioritäts-Obligationen übernommen und werden dieselben demnächst an den Markt bringen. — Die ungünstigen Gerüchte über erneute Wasserdurchbrüche in den Osseger Schächten, womit versucht wurde, auf den Cours der Dux-Bodenbacher Actien zu drücken, entbehren der Begründung. Auf eine von hier aus nach Osseg gerichtete telegraphische Anfrage ist die Antwort eingelaufen, dass dort von irgend welchen ungünstigen Ereignissen nichts bekannt ist.

Berlin, 2. October. Fondsbörse. Die gestern von hier aus gemeldete rückgängige Bewegung hatte im Abendverkehr der auswärtigen Plätze Nachahmung gefunden; auch die ersten heutigen Wiener Depeschen liessen eine Fortdauer der ungünstigen Strömung erkennen. Hier machte sich eine Einwirkung der starken Ansprüche, welche nach dem letzten Ausweis der Deutschen Reichsbank an dieselbe gemacht wurden, um so mehr bemerklich, als der Goldabfluss aus der Bank von England Besorgnisse einer weiteren Heraussetzung der Discontsätze erweckte. Die Börse eröffnete in hochgradiger Geschäftsunlust zu Notirungen, die gegen ihren letzten Stand in den meisten Fällen Abschwächungen erkennen liessen. Bald trat jedoch eine vertrauensvollere Wirkung hervor. Die Umsätze gewannen allmählig in den massgebenden Papieren an Ausdehnung und die Course vermochten zum Theil ihre anfänglichen Verluste wieder einzubringen. Gegen Schluss trat aufs Neue Ermattung ein. Ziemlich angeregter Verkehr entwickelte sich auf dem Bankactiengebiet in Oesterreichischen Creditactien und Disconto-Commanditantheilen unter mehrfachen nicht unerheblichen Schwankungen, während Berliner Handelsgesellschaft, Darmstädter und Deutsche Bank ziemlich vernachlässigt waren. Inländische Eisenbahnactien befestigten sich successiv in ihrer Haltung, gingen aber nur in Ostpreussischer Südbahn, Marienburg-Malwa und Mecklenburgischen einsigermassen lebhaft um. Von ausländischen Eisenbahnactien, die sich in ihrer Tendenz der allgemeinen Stimmung anschlossen, sind als etwas reger beachtet: Elbe-Elbe, Franzosen und Gothaerbahn zu erwähnen. Montanwerthe gingen bei allmählig wachsendem Geschäft theilweise über ihr gestriges Couriveau hinaus. Andere Industriepapiere blieben meist unter dem Druck starker Realisationen. Fremde Fonds setzten matt ein, erholten sich aber später. Preussische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahn-Obligationen u. s. w. waren fest und in regem Begehre; höher notirten Glauzig 3,60 M., Schöneberger Schlossbrauerei 3 Mark, Schwartzkopf 6,75 M., Hofmann 1,50 M., Keyling 0,50 M., Alfeld-Gronau (W. Freund) 0,30 M., Bredow Bucker 1 M. — Inländische Anlagewerthe konnten sich recht gut behaupten, 3 1/2 procent. Reichsanleihe wurde 0,20 pCt. besser bezahlt, 4 procent. bündete 0,05 pCt. ein. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten zeigten feste Tendenz. Russische Prioritäten notirten in der Mehrzahl wenig verändert. Südwestbahn wurden zu höheren Coursen in grösseren Beträgen aus dem Markte genommen.

Berlin, 2. October. Prodnotenbörse. Die Erwartung eines festen Marktverkaufs als Folge der ausnahmslos festen Berichte der auswärtigen Märkte hat sich für den heutigen Verkehr nicht bewährt. — Loco Weizen behauptete seinen Werth, Termine setzten unter dem Eindrucke der allseitig gemeldeten Haussens etwas höher, als sie gestern geschlossen, aber es fehlte der erwartete rege Begehre, so dass mässiges Realisationsangebot die Oberhand erlangte. Die dadurch entstandene Mattigkeit wurde dann gefördert durch Verkäufe der Platzspeculation. Mächtig wurde dann gefördert durch Verkäufe der Platzspeculation. Mächtig wurde dann gefördert durch Verkäufe der Platzspeculation. Mächtig wurde dann gefördert durch Verkäufe der Platzspeculation.

mit billigen Prämiensätzen veranlasst und die Haltung wurde angesprochen matt, aber zu erheblichem Preisabschlag kam es nicht. Es sollen wieder rentable Offerten russischer Waare hier gewesen sein. — Roggenmehl loco Hafer wenig verändert, Termine behauptet. — Roggenmehl 5-10 Pf. billiger. — Mais und Kartoffelfabrikate fest. — Rübenöl in diesjährigen Terminen etwas niedriger hat sich per Frühjahr bei mäßigem Handel behaupten können. — Petroleum still. — Spiritus litt vorübergehend durch fortgesetzte Realisationen, befestigte sich später aber nach anscheinender Aufnahme der Kündigungen und schloss wenig anders als gestern in ruhiger Haltung.

Hamburg, 2. Octbr., 3 Uhr 30 Min. Nachm. Kaffee. Good average Santos per October 68, per December 65 1/2, März 64 3/4, per Mai 64 3/4. Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 2. Octbr., 11 Uhr Vorm. Kaffee. Good average Santos per October 69 1/4, per December 66 1/2, März 65 1/4, per Mai 64 3/4. Tendenz: Behauptet.

Havre, 2. Oct., 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Comp.) Kaffee. Kaffee in Newyork schloss mit 30 Points, Rio 25000 Sack, Santos 9000 Sack, rentlos in 2 Tage.

Havre, 2. Oct., 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Comp.) Kaffee. Good average Santos per October 84, 00, per Decbr. 82, 00, per März 79, 25. Ruhig.

Magdeburg, 2. Octbr. Zuckerbörse.

	1. Oct.	2. Oct.
Rendement Basis 92 pCt.	17,90-18,15	17,90-18,15
Rendement Basis 88 pCt.	17,00-17,25	17,00-17,25
Nachprodukte Basis 75 pCt.	29,25	29,25
Brod-Raffinade ff.	29,00	29,00
Brod-Raffinade f.	28,25	28,00
Gem. Raffinade II.	27,00	27,00
Gem. Melis I.	27,00	27,00

Tendenz am 2. Octbr.: Rohzucker unverändert, Raffinirte ruhig.

Magdeburg, 2. Oct. Zuckerbörse. Lieferungswaare (Rdt. 88) trans. fob. Hamburg 2. Octbr.: 13,05-13,00 M. bez. (1. Octbr.: 13,75-13,025 M. bez. u. Gd.), per November 12,75 M. bez. u. Br., 12,775 M. Br., 12,775 M. bez. u. Gd., 12,80 M. Br., per October-December und November-December 12,70-12,75 M. bez. u. Br., 12,72 M. Gd., 12,75 M. bez. u. Gd., 12,775 M. Br., per Januar-März 12,85 M. bez., 12,90 M. Br., 12,825 M. Gd., per März-Mai 13,97 M. Br., 12,95 M. Gd., 12,10 M. Br.

Tendenz: Matt, schwach.

Amsterdam, 2. Octbr. Java-Kaffee good ordinary 43.

Paris, 2. Octbr. Zuckerbörse. Rohzucker 88° ruhig, loco 35, weisser Zucker behauptet, per October 37,30, per Novbr. 37, per Octbr.-Januar 37,25, per Januar-April 37,30.

London, 2. Octbr., 12 Uhr 26 Min. Ruhig. Bas. 88, per Octbr. 13 + 1/2 pCt., Novbr. 12, 9, December 12, 9 + 1/4 pCt., Januar-März 12, 10 1/2.

London, 2. Octbr. Zuckerbörse. 96 proc. Javazucker 16 1/2, ruhig. Rüben-Rohzucker 13, ruhig.

London, 2. Oct. 3proc. unverändert.

Glasgow, 2. Octbr. Roheisen. 1. Octbr. | 2. Oct. (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants. 40 Sh. 6 1/2 D., 40 Sh. 7 1/2 D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 2. Oct. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	1.	2.
Galiz.-Carl-Ludw.-B.	88 90	88 50
Gotthard-Bahn	132 50	132 80
Lübeck-Büchen	172 —	171 20
Mainz-Ludwigshaf.	108 70	107 70
Mittelmeerbahn	130 50	129 50
Warschau-Wien	177 90	176 10

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Cours vom	1.	2.
Breslau-Warschau	58 —	58 20
Ostpreuss.-Südbahn	119 20	119 20

Bank-Actien.

Cours vom	1.	2.
Bresl. Discontobank	112 70	111 30
do. Wechselbank	103 10	103 —
Deutsche Bank	173 —	172 50
Disc.-Command. ult.	229 25	226 50
Oest. Credit-Anstalt	164 20	162 90
Schles. Bankverein	124 50	123 80

Industrie-Gesellschaften.

Cours vom	1.	2.
Bismarckhütte	177 20	175 —
Bochum-Gusssthl. ult.	183 50	181 50
Brs. Bierbr. Wiesner	—	—
do. Eisenb. Wagen	156 —	153 —
do. Pferdebahn	136 50	136 50
do. Verein. Oelfabr.	94 50	94 20
Cement Giesel	—	165 70
Donnersmarckhütte	65 70	64 50
Dortm. Union St.-Pr.	96 50	96 30
Erdmannsdorf Spinn.	92 60	92 50
Görlitz-Bd. (Lüders)	—	163 —
Hofm. Waggonfabrik	151 50	153 —
Kramsta Leinen-Ind.	131 50	132 —
Laurahütte	135 70	133 60
Obesl. Chamotte-F.	168 —	166 50
do. Eisenb.-Bed.	114 70	111 —
do. Eisen-Ind.	185 —	185 50
do. Portl.-Cem.	157 —	156 —
Oppeln. Portl.-Cem.	131 —	130 10
Redenhütte St.-Pr.	126 20	124 —
do. Oblig.	115 —	115 —
Schlesischer Cement	224 —	224 —
do. Dampf-Comp.	136 50	136 20
do. Feuerversch.	—	2000 —
do. Zinkh. St.-Act.	148 50	146 50
do. St.-Pr.-A.	149 —	147 —
Tarnowitzer Act.	—	—
do. St.-Pr.	—	—

Berlin, 2. Octbr., 3 Uhr 10 Min. (Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.) Flau.

Cours vom 1. 2.

Cours vom	1.	2.
Oesterr. Credit. ult.	163 25	161 12
Disc.-Command. ult.	228 75	225 87
Berl. Handelsge. ult.	176 50	175 12
Franken. ult.	106 87	105 87
Lombarden ult.	46 12	45 62
Galizier ult.	88 12	87 75
Lübeck-Büchen ult.	172 —	171 25
Mariemb.-Mlawkult.	87 50	85 25
Ostpr.-Südb.-Act. ult.	123 37	122 25
Mecklenburger ult.	159 62	158 25

Berlin, 2. Octbr. [Schlussbericht.]

Cours vom	1.	2.
Weizen. Ermattend.	—	—
Novbr.-Decbr.	185 75	183 50
December	188 —	187 75
Roggen. Matter.	—	—
Octbr.-Novbr.	157 25	157 —
November-Decbr.	158 50	158 —
December	159 50	159 25
Hafer.	—	—
October	136 25	136 25
Octbr.-Novbr.	132 —	132 —
April-Mai	—	—

Stettin, 2. Octbr. — Uhr.

Cours vom	1.	2.
Weizen. Fest.	—	—
Novbr.-Decbr.	186 —	186 50
April-Mai	192 —	193 50

Roggen. Ermattend.

Cours vom	1.	2.
Novbr.-Decbr.	155 —	155 —
April-Mai	161 —	160 —

Petroleum.

Cours vom	1.	2.
loco (verzollt)	13 —	13 —

Wien, 2. Octbr. [Schluss-Course.] Erholt.

Cours vom	1.	2.
Credit-Actien	312 80	309 60
St.-Eis.-A.-Cert.	254 80	253 25
Lomb. Eisenb.	109 25	107 60
Galizier	211 —	209 25
Napoleon's d'or	9 57 1/2	9 60

Paris, 2. Octbr. 3 1/2 Rente 82, 87 1/2. Neueste Anleihe 1872 105, 87. Italiener 97, 15. Staatsbahn 530, —. Lombarden —, —. Egypter 428, 12. Unentschieden.

Paris, 2. Octbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	1.	2.
3proc. Rente	82 90	82 60
Neue Anl. v. 1886	—	—
5proc. Anl. v. 1872	105 85	105 70
Italien. 5proc. Rente	97 25	97 10
Oesterr. St.-E.-A.	542 50	543 75
Lombard. Eisenb.-A.	235 —	235 —

London, 2. Octbr. Consols 96, 11. 1873er Russen 98, 25. Egypter 84, 12. Kalt.

London, 2. Octbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platz-discont 4 pCt. Bessernd.

Cours vom	1.	2.
Consols 2 3/4 April	97 —	97 1/4
Preussische Consols	105 —	105 —
Ital. 5proc. Rente	95 5/8	95 5/8
Lombarden	99 5/8	99 5/8
5proc. Russen de 1871	—	—
5proc. Russen de 1873	98 5/8	98 5/8
Silber	15 1/8	15 1/8
Türk. Anl. convert.	84 1/8	84 1/8
Unificirte Egypter	—	—

Frankfurt a. M., 2. Octbr. Mittag. Credit-Actien 258, 75. Staatsbahn 212, —. Lombarden —, —. Galizier 176, 75. Ungarische Goldrente 83, 70. Egypter 84, 10. Laura —, —. Schwach.

Köln, 2. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 20, 10, per März 20, 90. Roggen loco —, per November 15, 90, März 16, 85. Rüböl loco 61, —, per October 59, 80, Hafer loco 14, 25.

Hamburg, 2. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, holsteinscher loco 195 bis 200. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 168-178, russischer loco fest, 110-112. Rüböl geschäftslos, loco 56 nom. Spiritus matt, per Octbr. 23, per November-December 23, per December-Januar 23 1/4, per April-Mai 23 1/4. Wetter: Rauh.

Amsterdam, 2. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 223, per März 233. Roggen loco —, per October 132, per März 141. Rüböl loco —, per Herbst —, per Mai 1889 —. Raps per Herbst —.

Paris, 2. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per October 26, 75, per November 27, —, per November-Februar 27, 40, per Januar-April 28, —. Mehl fest, per October 62, —, per November 62, —, Novbr.-Febr. 62, 25, per Jan.-April 62, 20. — Rüböl fest, per Octbr. 68, 25, per November 68, —, per November-December 68, —, per Jan.-April 67, 25. — Spiritus ruhig, per October 41, 75, per November 41, 50, Novbr.-Decbr. 41, 50, per Januar-April 41, 75. Regenrisch.

Liverpool, 2. Octbr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien, 2. Octbr., Abends 5 Uhr 35 Min. Oesterr. Credit-Actien 306, 70. Marknoten 59, 72. 4proc. Ung. Goldrente 93, 75. Galizier 208. Befestigt.

Frankfurt a. M., 2. Octbr., Abends 7 Uhr 6 Min. Credit-Actien 257, 62. Staatsbahn 212, 12. Lombarden 90 7/8. Galizier 175, 75. Ungar. Goldrente 83, 60. Egypter 84, 20. — Fest.

Hamburg, 2. Octbr. 9 Uhr 8 Min. Abends. Oesterreichische Credit-Actien 357 1/2. Staatsbahn 528. Lombarden 227. Ungar. 4 1/2 Goldr. 83 3/4. 1884er Russen 94 1/4. Laurahütte 133. Nordd. Bank 174 1/4. Deutsche Bank 173. Disconto-Gesellschaft 227 3/4. Marienburger 85 1/2. Russ. Noten 216. Packetfahrt 141 1/4. Fester.

Marktberichte.

*** Trautmann, 1. Octbr. [Garmarkt.]** Der heutige Garmarkt war von Käufern recht zahlreich besucht, besonders von Seiten des Auslandes, welches auch einen grösseren Begehr heute entwickelte. Der ziemlich starke Bedarf wurde zu unverändert vorwöchentlichen Preisen und bei sehr fester Spinnerhaltung gedeckt, doch ist die Tendenz der Garmpreise bereits eine anziehende geworden, und wird bei Abschlüssen in Mark schon heute etwa 2 Mark per Schock mehr verlangt. Towngarne werden im Allgemeinen noch notirt: Nr. 10 mit 59 bis 62, Nr. 14 mit 47-51, Nr. 20 mit 38-42, Lineargarne Nr. 40 mit 26 bis 30, Nr. 50 mit 24-28 Gold per Schock je nach Qualität, zu üblichen Conditionen, übrige Nummern verhältnissmässig.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

(Nach Schluss der Redaction eingetroffen.)

*** München, 2. Octbr.** Beim Galadiner im Ballsaale sahen rechts vom Kaiser die Königin-Mutter, Herzog von Genua, Prinzessin Sijela, Prinz Arnulf, Prinzessin de la Paz, Prinz Alfons, Prinzessin Elvira, Herzog Carl Theodor, Herzogin Maxemane, Herzog Ludwig, der Graf von Ranau; links die Königin von Spanien, Isabella, der Prinzregent, die Herzogin von Genua, Prinz Leopold, Prinzessin Albalbert, Prinz Louis Ferdinand, Herzogin Carl Theodor, Prinz Max Emanuel, Herzogin Amalie, Herzog Ernst von Meiningen; gegenüber dem Kaiser saßen Oberst-Marschall Malfen, Herber Bismarck, das Kaisergefolge, der Ehrenpräsident, beide Bürgermeister, das Ministerium u. s. w. Die Musik wurde von dem Leibregimente aufgeführt. Gegen Ende der Tafel erhob sich der Prinzregent, dankte seinem Besuch auf's Herzlichste und trank auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin. Die Musik intonirte die preussische Nationalhymne. Der Kaiser erwiderte sofort mit etwa folgenden Worten: „Der Eintritt seines Vaters und Großvaters habe ihm Ange-

sichts seiner schweren Pflichten große Sorgen auferlegt. Wie jedoch 1870 das bairische Königshaus und das bairische Volk hochherzig dem Impulse der deutschen Einigung nachgaben, so sei es der Prinzregent gewesen, welcher bei seinem Regierungsantritt als erster mit hochherziger Bundesfreundschaft die Sorgen ihm erleichtern half. Es sei notwendig für unser Volk angestrebt der großen Aufgaben, welche ihm erwachsen, daß die deutschen Fürsten treu zusammenstehen. Ich gelobe hier mit Hohepöhlentreu dem Prinzregenten und dem bairischen Königshaus Bundesfreundschaft, mit dankbarem Hinblick auf den großartigen und herzlichen Empfang, und fordere alle auf, das Glas zu erheben und auf des Prinzregenten Wohl zu trinken.

Vom Staudesamte. 1/2. October.

Aufgebote.

Staudesamt I. Schütz, Gustav, Schlosser, f., Mühlgasse 16, Klose, Hermine, geb. Hein, ev., ebenda. — Gorfegner, Emil, Zimmermann, f., Alexanderstr. 16, Pfeiffer, Emma, ev., Uferstr. 2. — Bierlein, Wilh., Schneidermeister, ev., Urkullerstr. 27, Weidner, Anna, f., Nicolaisstr. 72. — Borsdag, Oscar, Maler, f., Althausstr. 17, Althaus, Dorothea, ev., Matthäusstr. 26b. — Breuer, Alfons, Gelbgießer, f., Althausstr. 17, Reinecke, Olga, f., Althausstr. 7. — Thomas, Adolf, Arbeiter, ev., Klingel, 2. Polak, Anna, f., ebenda. — Pfeiff, Heinrich, Arbeiter, ev., Althausstr. 44, Weiss, Anna, ev., Breitestr. 18. — Wartenberger, Abraham, Kaufmann, j., Neue Weltg. 12, Pototski, Rosa, j., Trebnitzerstr. 11. — Thureß, Johannes, Tischler, f., Michaelisstr. 23, Wolf, Clara, ev., ebenda.

Staudesamt II. Salbath, Anton, Maurer, ev., Neuborsstr. 109, Schröder, Carol, ev., ebenda. — Pfeiff, Emil, Arb., ev., Levaldisstr. 8, Freyrich, Paul, ev., Gräbchenstr. 64. — Köster, Max, Arbeiter, ev., Kurfürst. 64, Wengler, Joh., ev., Gräbchenstr. 9. — Schröder, Otto,

Bäder, f., Rosenerstraße 13a, Olbrich, Paul, f., ebenda. — Grubert, Hermann, Maurer, f., Klosterstr. 85b, Reitsch, Clara, ev., Schillerstr. 11. Sterbefälle.

Staudesamt I. Sirowatky, Elfride, f., b. Eisenbahnbeamten Adolf, 12 B. — Herzog, Marie, f., b. Oefenheiser Paul, 3 f. — Dostershill, Helwig, f., b. Schlossers Ferdinand, 6 f. — Neumann, Marie, f., b. Zimmermanns Robert, 10 M. — Smol, Martha, f., b. Schneidermeisters Laurentius, 3 M. — Wanzel, Olga, geb. Seidel, Tischlerfrau, 23 f. — Schubert, Josef, Arbeiter, 48 f. — Verste, Eduard, Haushalter, 49 f. — Hoffmann, Friedrich, Wilhelm, f., b. Arb. Wilhelm, 8 f. — Kitt-Heiner, Cäcilie, f., b. Oberbaurathmanns Gustav, 4 f. — Sadrysch, Walbemar, f., b. Badermeisters Albert, 4 M.

Staudesamt II. Bretschneider, Alfred, f., b. Bahnarb. Hermann, 1 f. — Steindor, Johann, f., b. Straßenbahnführers Joh., 30 Min. — Reuling, Adelheid, geb. Friedrich, Eisenbahn-Secretärin, 62 f. — Graut, Elisabeth, f., b. Betriebs-Secretärs Adolf, 4 f. — Neef, Ferdin., Tischler, 61 f. — Necht, Martha, Schneiderin, 19 f. — Heine, Helwig, f., b. Arbeiters Albalbert, 3 f. — Stiller, Beate, geb. Nibel, Bahnarbeiterin, 71 f. — Springer, Pauline, geb. Frießel, Frau Rechnungsrath, 65 f. — Broß, Elisabeth, geb. Leuchner, Maurerfrau, 44 f. — Hein, Wilh., Schmied, 40 f. — Köhl, Helene, f., b. Eisenb.-Werke Meisters Reinhold, 4 M. — Morcinet, Marie, f., b. Postkassens Carl, 3 M. — v. Hechtrich und Steinfisch, Alwine, geb. v. Brittnib, verw. Rittergutsbesitzer, 64 f. — Schäfer, Paul, f., b. Barbiers Traug., 2 f. — Klose, Paul, f., b. Müllers Franz, 6 M. — Hoffmann, Paul, f., b. Arbeiters Anton, 1 f. — Griemel, Wendelin, f., b. Ruffschers Wendelin, 18 f. — Grabowski, Paul, f., b. Gärtners Oscar, 1 f.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Mäntelchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verfälscht halb und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbrauner Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Harzstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlag zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerbricht man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (R. u. K. Hoflieferant) Zürich versendet gern Muster von seinen echten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus. [025]

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Königl. Amtsgericht hierseits, die Königl. Gerichtsstelle und die Königl. Amts-Anwaltschaft nunmehr in dem neuen Amtsgerichtsgebäude am Schweidnitzer-Stradgraben — neben dem bisherigen Amtsgerichtsgebäude — untergebracht sind.

Von dem Königl. Amtsgericht befinden sich nur noch die bisherigen Verhörzimmer für Ermittlungen im strafrechtlichen Verfahren, die Gerichtsschreiberei für diese Sachen und die Gerichtsschreibereien für Strafsachen wegen Uebertretungen im alten Gebäude. Auch werden in demselben theilweise noch Schöffengerichtssitzungen abgehalten.

Breslau, den 1. October 1888. [3847]

Der Präsident des Königl. Landgerichts, Geheime Ober-Justizrath Anton.

Deutsche freisinnige Partei!

Parteigenossen! Am 30. October werden die Wahlen zum Preussischen Abgeordnetenhaus stattfinden. Nachdrücklicher noch als bei früheren Landtagswahlen ist diesmal nach Einführung der fünfjährigen Wahlperiode der Kampf für die Aufrechterhaltung der Freiheiten des Volkes und gegen neue Ueberbelastung durch Steuern zu führen, und rechnen wir dabei auf die thätige Mitwirkung und die Opferwilligkeit aller Parteigenossen.

Die Agitation durch Wort und Schrift erfordert nicht unbedeutende Summen. Um planmäßig und kräftig vorgehen zu können, bitten wir unsere Freunde dringend, alsbald Beiträge zu unserm Centralwahlfonds an unser Central-Bureau unter der Adresse des Herrn H. Nicolai, Berlin W, Potsdamerstr. 136, einzenden zu wollen. Quittung erfolgt durch die „Parlamentarische Correspondenz“, auf Wunsch unter Signif. [1685]

Geschäftsführender Ausschuss der deutschen freisinnigen Partei:

Dr. Th. Barth. Hugo Hermes. Ludolf Parisius. Eugen Richter. Rickert. K. Schrader.

Bodmann's Clavierschule, Königsstr. 5.

Klassenunterricht. — Privatunterricht. [1655]

Beginn des neuen Curricul am 11. October. Anmeldungen von Anfängern und schon Unterrichteten vom 8. Oct. ab. Sprechst. von 10-1 Uhr.

Soeben erschien ein neues Portrait: [3838]

Se. Maj. Kaiser Wilhelm II.

in Generalsuniform, unverändert. Photogr. von Hanfstängl, zu den anderen Kaiserbildern passend.

Extraformat 45 Mk., Facsimile 27 Mk., Imperial 15 Mk., Royal 6 Mk., Panel 4 Mk., Folio 3 Mk., Cabinet 1 Mk. Rahmen werden in eigener Rahmenfabrik angefertigt.

Theodor Lichtenberg, Kunsthandlung, Breslau, Zwingerplatz 2.

Soeben erschien: [3778]

Seine Majestät Kaiser Wilhelm II.

in Infanterie-Generaluniform. Neuestes Originalportrait in unveränderl. Photographie. Extraformat 45 Mk., Facsimile 27 Mk., Imperial 15 Mk., Royal 6 Mk., Panel 4 Mk., Folio 3 Mk., Cabinet 1 Mk. Rahmen werden in eigener Rahmenfabrik angefertigt.

Bruno Richter, Kunsthandlung, Schlosshölle. Autorisirte Verkaufsstelle im Schlesischen Museum.

Für eine auswärtige Bank sind wir ermächtigt, hypothetische Darlehne zu 4 1/2 pCt. auf 10 resp. 20 Jahre fest zu coulantem Bedingungen bei schneller Erledigung zu gewähren und diesbezügliche Anträge entgegen zu nehmen. [5259]

Moritz Werther & Sohn.

Durchaus erprobt und zuverlässig, selbst bei schweren Fällen von Lungen- und Nervenkrankheiten, ist die Sanjana Schmelzhode. Verandt gänzlich kostenfrei durch den Secretär der Sanjana Company, Herrn Paul Schwerdtfeger zu Leipzig.

Für unsere Damenwelt ist eine entschieden sehr schwierige Aufgabe, aus den vielen Anpreisungen in allen Tagesblättern das wirklich Beste zu finden. Bei jetzt hereinbrechender Herbst-Season ist es namentlich in Bezug auf die Hüte der Fall. Es handelt sich nicht nur darum, ein modernes Façon, sondern auch einen Kleidamen und zugleich preiswerthen Hut zu erhalten. Die größte, all diesen Anforderungen entsprechende Auswahl darin hält hier am Platze die seit vielen Jahren gut renommirte Firma M. Liebrecht, Dhlauerstraße 40. [1686]

Dr. Max Heyse,
Gymnasiallehrer,
Gertrud Heyse,
geb. Callenberg,
Neu vermählte.
Nordhausen. [1671] Breslau.

Die Geburt eines munteren
Knaben zeigen hoch erfreut an
Nestor Fabisch und Frau
Rosa, geb. **Chorinista**.
Tangermünde a. Elbe, den
30. September 1888.

Durch die Geburt eines gesunden
und kräftigen Mädchens wurden
heute hoch erfreut
Carlos Oscar Reinert
und Frau,
geb. **Henochio**.
Doraca-Mexico, 8. Septbr. 1888.

Berspätet.
Am 21. September c. starb
in Berlin unser Mitglied
Rudolf Sittenfeld.
Wir betrauern in ihm ein
sehr geachtetes Vereinsmitglied,
dessen Andenken wir in Liebe
bewahren werden. [3849]
Turnverein „Vorwärts“.

Am 1. d. M., Abends 11 Uhr, ent-
schlief unerwartet die heftig geliebte,
treueste, sorgsamste Gattin u. Mutter,
Frau Rechnungs-Rath
Springer.
August Springer als Gatte,
Gunow u. Bianca als Kinder.
Beerdigung am 5. d. M., Nachm.
3 Uhr. [5248]

Heute verschied nach kurzem Leiden
der Königl. Musikdirector
Herr Carl Filitz
im Alter von 66 Jahren.

Dem unterzeichneten Verein hat der theure Dahingeschiedene
seit 25 Jahren als Dirigent angehört. Wir wissen, welche
Förderung wir seinem Eifer, seiner hohen Begabung und seiner
selbstlosen Hingebung verdanken. Sein idealer Sinn, seine
unermüdete Thätigkeit in der Pflege der Musik, wie sein
liebenswürdiges Wesen, sichern ihm in weiten Kreisen der
Stadt, insbesondere innerhalb unseres Vereins ein bleibendes,
dankbares und ehrenvolles Andenken.

Landeshut, den 1. October 1888. [3813]

Der Vorstand des Gesangvereins.

Dorn. Moschter. Klemm. Molster. Bernhard. Weber.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute, den 2. October, früh 8 1/2 Uhr, entschlammerte sanft
nach langen schweren Leiden unsere innig geliebte Schwägerin
und Tante, die verwittwete

Frau Angelika Schnypke, geb. **Telle**.

Tiefbetrübt zeigen dies allen Verwandten und Bekannten,
mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst an

Die Hinterbliebenen.

Oels und Breslau.

Namslau, den 2. October 1888. [1687]

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5., Nachmittags
3 Uhr, statt.

Heute früh 4 1/2 Uhr verschied nach mehrwöchentlichem
schweren Leiden unsere gute innig geliebte Frau, Mutter, Tochter,
Schwester, Schwägerin und Tante im blühenden Alter von
37 Jahren

Frau Eva Weiß, geb. **Steiner**.

Dies zeigt allen Verwandten und Bekannten, um stille Theil-
nahme bittend, ergebenst an

[3842]

Namens der Hinterbliebenen

A. Weiss.

Burowietz bei Schoppinitz, 2. October 1888.

Am 28. September, Abends 9 1/2 Uhr, entschlief sanft nach
langem, schwerem Leiden unser theurer Gatte und Vater, der
Reichsbankbuchhalter

Carl Taoge.

Berlin, den 29. September 1888. [2992]

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Johanna Taoge, geb. **Wustrow**,

Clara Taoge,

Margarete Taoge.

Ericot-Tafeln, rein Wolle, großartige Auswahl, v. 2 1/2 Mk. an,
bei **M. Centower**, Schmiedebriicke 8, pari. u. I. Et.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich
hier selbst ein

[3498]

**Möbel-, Spiegel-
und Polsterwaaren-Lager**
unter der Firma

Otto Hantke,

Oblauerstraße Nr. 65, 1. Etage,

vis-à-vis dem Christophoriplatz

(in den früher **H. Schlesinger & Co.** (alten Räumen),
errichtet habe.)

Ich werde mich bemühen, durch strenge Solidität und Pünktlichkeit
mir Vertrauen zu erwerben und zu erhalten.
Durch meine zehnjährige Thätigkeit in dem Möbelschäft
des Hoflieferanten **Fern. Joseph Bruck**, hier, habe ich mir hin-
reichende Kenntnisse und Erfahrungen angeeignet und werde deshalb
gestützt auf die Verbindung mit den bewährtesten Fabriken und
technischen Hilfskräften im Stande sein, allen gerechten Ansprüchen
zu genügen.

Otto Hantke,

Oblauerstr. 65, 1. Etage, am Christophoriplatz.

Telephon-Nachruf Nr. 634.

Grosses Lager von Büchern
aus allen Zweigen
der Literatur.
**Journal-
Lesezirkel**
von 74 Zeit-
schriften.
H. Scholtz, Buchhandlung
in Breslau, Stadttheater.
Bücher-
Leih-Institut
für neueste
deutsche, französ.
u. englische Literatur.
Abonnements
können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

**Julius Hainauer's
Musikalien-
Leih-Institut**
In diesem Jahre ganz besonders durch
Anschaffungen in bedeutendem Maas-
stabe vergrößert.
Abonnements für Hiesige und Aus-
wärtige gleich können von jedem Tage
ab beginnen. Prospecte gratis.

Julius Hainauer,
Kgl. Hof-Musikalien- u. Buchhandlung
in Breslau, Schweidnitzerstr. 52.

**P. Schweitzer
Buchhandlung
Bücher-Leih-Institut
für neuere Literatur.
Journal-Lese-Zirkel.
BRESLAU
Neue Schweidnitzer-Str. 8
Kronen-Apotheke.**

**Rixdorfer
und
Deutsches Patent-
Linoleum,
beste Fabrikate,
zu Orig.-Fabrikpreisen.
Korte & Co.,
Ring 45, I. Et.** [3520]

**!!! Erkältung
fast unmöglich!!!**
bei Gebrauch von
Gloria-Unterzeugen
(Hemden, Beinkleider, Socken
für Herren, Damen u. Kinder),
durchschnittlich jedes Stück 3.50.
Allein zu beziehen durch
Hoflieferant **Albert Fuchs**,
Schweidnitzerstr. 49.

Specialgeschäft
für Kronen-, Gänge-, Wand- u.
Tischlampen. Neuhe Brenner empf.
R. Amundt, Schweidnitzer- u.
Carlstrassen-Ecke. [3617]

29 Robert Baumeister, 29

Kürschnermeister,

Breslau, Ring 29, Burgoldenen Krone,

parterre u. 1. Et., Gegründet 1867,

empfiehlt Feine Herren-Geh- u. Reise-Pelze

von 23 1/2 Thaler an,

Haus-, Jagd- und Comptoir-Pelze von 12 Thlr. an,

Elegante Damenpelze in großer, reicher

Auswahl u. neuester

Fagon, mit den

modernsten Bezügen und Pelzfuttern, mit und ohne Pelzbesätze, von

20 Thlr. an. **Damenpelz-Radmäntel mit guten haltbaren**

Pelzfuttern von 15 Thlr. an. [0216]

Damen-Haus- und Geschäfts-Pelzjacken v. 6 Thlr. an.

Großer Verkauf von mehreren Tausend Pelzmuffen

in **Bobel, Edelmarler, Nerz, Iltis, Eisvogel, Wisam** von

2, 3, 4, 5 bis 6 1/2 Thlr. an. **Moderne schwarze Pelz-**

muffen in Seidenhafe, Waschbar, Opoffum, Scheitelfaße,

Stunkts von 1, 2 bis 3 1/2 Thlr. an.

Damenpelz-Baretts in den neuesten Sachen und größter

Auswahl. **Russische Damen-Pelz-**

mützen von 1 Thlr. an. Pelzteppiche, große und kleine Fußsäde,

Jagddecken, Herren- und Knaben-Pelzmützen zu ganz billigen Preisen.

Bestellungen, Reparaturen und Modernisirungen aller Pelz-

gegenstände werden schnell und sorgfältig unter meiner persön-

lichen Leitung ausgeführt. **Preisverzeichniß gratis und franco.**

Um Fernungen zu vermeiden, erlaube ich das geehrte Publikum im

eigenen Interesse, beim Ankauf von Pelzgegenständen zu achten auf

die Adresse

29 Robert Baumeister, 29

Breslau, Nr. 29, Ring Nr. 29.

3000 Fenster
Engl. Lüll-Gardinen, weiß und creme, das abgepaßte Fenster
(2 Flügel), 3 Seiten Band
zu Mark 2 1/2, 3, 4, 5, 6 bis 30 Mark,
per Meter 40, 50, 60 bis 150 Pf.
empfehlen als Gelegenheitskauf.
Probefügel auf Wunsch gern zu Diensten.
Wiederverkäufer machen hierauf besonders aufmerksam
Schaefer & Feiler,
Schweidnitzerstraße 50.

D. Immerwahr,

Königl. Kaiserl. Hoflieferant,

empfiehlt seine für Herbst- und Wintersaison
täglich eintreffenden

Neuheiten

in Seide, Wollstoffen und Confection.

Mein Puzgeschäft

befindet sich vom 1. October ab:

Tanengienplatz 4 (Galladen Tanengienstraße).

Meinen geehrten Kunden die ergebene Mittheilung, daß die

neuesten Modellhüte

eingetroffen sind.

Kleine Gespen und Baar-Einkauf bei ersten maßgebenden Firmen
machen es mir möglich, das Beste und Neueste im vornehmen Genre zu
billigen Preisen abgeben zu können.

Hüte werden in eigener Fabrik modernisirt.

Hochachtungsvoll

[3693]

J. Bachstitz.

!! Das Beste!!

in feinen wollenen gestrickt. Strumpf-
sachen mit dopp. Fersen u. Spitzen,
nur eigenes, vorzügliches Fabrikat,
offeriren zu billigen Preisen. [5241]

Geschw. Braniss,

Strumpfwaarenhandlung,

Carlplatz 1.

Strümpfe werden gut und schnell

angestrichen u. angewirkt.

Friseurin sucht noch einige

Kunden. Off. unter

D. E. 28 Exped. der Bresl. Ztg.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein seit dem Jahre 1825
unter der Firma

G. Michalowicz's Nachfolger

hier selbst Schmiedebriicke Nr. 17/18 geführte Papier- u. Schreib-
materialien-Geschäft unter heutigem Tage an Herrn **Paul**

Rasem mit allen Activa verkauft habe.
Indem ich für das mir bisher bewiesene Wohlwollen verbindlichst
danke, bitte ich dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger zu bewahren.

Breslau, den 1. October 1888.

Carl Geister.

Bezugnehmend auf obige Anzeige theile ich ergebenst mit, daß
ich das hier selbst Schmiedebriicke Nr. 17/18 unter der Firma
G. Michalowicz's Nachfolger bestandene Papier- und
Schreibmaterialien-Geschäft am heutigen Tage übernommen
habe und unter der Firma

G. Michalowicz's Nachfolger

in bisheriger Weise fortführen werde.

Im Besitz eingehender Fachkenntnisse werde ich stets bemüht sein,
durch reelle und preiswerthe Waaren meine geehrten Kunden zu
zufrieden zu stellen, und knüpfe ich daran die Bitte, das meinem Herrn
Vorgänger in so vielen Jahren bewiesene Vertrauen auch mir zu
Theil werden zu lassen. [5220]

Breslau, den 1. October 1888.

Paul Rasem.

Bettstellen,

Klappbettstellen von 5,00 Mark an,

Sto. mit Spiral-

Matratzen

8,00

hochfeine

wie Zeichnung 30,00

Kinder-Bettstellen,

Seitenheile mit Schnur beschnitten, zum

Herunterlassen, von 14,00 Mk. an.

Matratzen u. Keilkissen

in grosser Auswahl [3373]

zu billigsten Preisen.

Ferner:

Waschtische,

Bidets,

Closets,

Garderoben-

ständer,

Eiserne Möbel

aller Art

etc. etc.

in grosser Auswahl.

Specielle Preislisten hierüber auf Wunsch gratis und franco.

Herz & Ehrlich, Breslau.

**Die Weingroßhandlung von
Schaefer & Addicks, Oldenburg i. Gr.**
(vormals J. C. Schaefer Sohn)

hält ihr bedeutendes Lager

alter Bordeaux-Weine

der besten Jahrgänge, sowohl auf Original-Gebinden wie abge-
lagert auf Flaschen bestens empfohlen. Preisverzeichnis un-
kleinere Proben auf Verlangen gratis und franco. [1677]

Breslauer Conservatorium d. Musik
am Neumarkt 28 und Gartenstrasse 9.
Schüler-Aufnahme vom 8. Octbr. ab Nachm. 2-4 Uhr. [3781]
R. Thoma, Königl. Musikdirector.

Wandelt'sches Musik-Institut,
[4833]
Neue Taschenstr. 1a, III.,
Kaiser Wilhelmstr. 61, pt., vom October 32, I.,
Clavier, Harmonium,
Methodik, Harmonielehre, Prima vista Circle.
Anmeldungen für Gesang- und Privatunterricht täglich 11-2 Uhr.

Felsch'sches Musik-Institut.
Anmeldungen von Schülern für alle Klassen nehme ich täglich entgegen. [1673]
H. G. Lauterbach,
Gold. Radegasse 1.

Hebräische Unterrichts-Anstalt.
Mit Semesteranfang eröffne ich
Schmiedebrücke 57
einen neuen Coursus im Hebräischen. Anm. d. f. d. d. Anstalt
(Nikolaistadtgr. 20) v. 11-12 u. 2-4 U. i. m. Wohnung: Neue Graupen-
strasse 11. Rabbiner Dr. P. Neustadt. [3269]

Militärlehranstalt zur Vorbereitung
für die
Breitwilligen-, Primaner- u. Fähnrichsprüfung,
29, Neue Taschenstr. 29.
Beginn des Wintersemesters 4. October. Streng geregeltes Anstalts-
pensonal. Prospekt mit Nachweisen über die Prüfungsresultate und jede
sonstige Auskunft bereitwillig durch die Leiter der Anstalt: [4676]
Major von Donat u. Dr. Ernst Gudenatz,
Kleine Scheinwigerstr. 11. Neue Taschenstr. 29.

Höhere Handelsschule in Breslau.
Vollständige Fachschule für den kaufmännischen Beruf mit Berechtigung
zum einjährigen Militärdienste. Das Wintersemester beginnt am
11. October. [1191]
Dr. Steinhaus, Paradiesstrasse 38.

Landwirthschaftl. Winterschule zu Reife.
Der Lehrkursus wird am 30. October d. J. eröffnet. Nähere Auskunft
ertheilt und Anmeldungen nimmt entgegen Director **Strauch.**

Wanckel'sche
höhere Knabenschule,
Ring 30.
Anmeldungen für Michaels nehmen
ich täglich von 12-1 Uhr entgegen.
O. Schaefer.

The English Language.
Circles for Conversation and
Literature. Conducted by an Eng-
lish Lady. (London.)
Gef. Off. unter S. S. 32 an die
Expedition der Bresl. Ztg. erbeten.

Une jeune Française cherche à
donner des leçons. S'adresser O.
S. 33 bureau de la gazette. [5234]
Theilnehmer zu einer engl.
Stunde gef. Breitestr. 42, 1. St. r.

Schulbücherverlag
von **Eduard Crewendt in Breslau.**

**Adam, Heinrich, Schlesien nach seinen physischen, topogra-
phischen u. statistischen Verhältnissen dargestellt.** 8. v. ver-
besserte und vermehrte Auflage. Leinwand. 2 M.
-- **Wandkarte von Schlesien,** besonders mit Berücksichtigung der
physikalischen Verhältnisse. 8. bis auf die neueste Zeit verbesserte
Ausgabe. 9 Blatt quer Folio. 9,00 M.
-- **Die Städte auf dem Lande** aufgezogen mit Stäben u. Ringen. 17,00 M.
-- **Schulkarte von Schlesien.** Mit color. Grenzen. Preis 15 Pf.
Cauer, Dr. Eduard, Gesichtstabellen zum Gebrauch
auf höheren Schulen mit einer Uebersicht über die branden-
burgisch-preussische Geschichte und mit Geschichts-
tafeln und anderen Anhängen. 29ste Auflage, besorgt von
Dr. Paul Cauer. gr. 8. Preis 60 Pf.

Geographie von Schlesien für den Elementarunterricht. Her-
ausgegeben von P. Adamy. 24. Auflage. Geh. 0,30 M.

Glein, Dr. F., Elementar-Grammatik der französischen Sprache
6. Auflage. 8. Geh. 3,00 M.
-- **Schulgrammatik der französischen Sprache,** als Fortsetzung
der Elementar-Grammatik. 2. Auflage. 8. Geh. 3,00 M.
-- **Grammatik der englischen Sprache zum Schul- und Privat-
gebrauch.** 2. Auflage. 2,60 M.

Heger, Prof. Dr. Richard,
Planimetrie. 8. Mit 179 Holzschnitten. 1,50 M.
Trigonometrie. 8. 39. 1,00 M.
Stereometrie. 8. 164. 1,80 M.
Analytische Geometrie der Ebene. 8. Mit ca. 30 Holz-
schnitten. 1,00 M.
-- **Einführung in die Geometrie der Kegelschnitte.** Mit Holz-
schnitten. 1,20 M.

Jaenicke, Dr. Hermann, Lehrbuch der Geschichte für die
oberen Klassen höherer Lehranstalten. (Erster Theil. Pen-
sum der Unter- und Obersecunda.) Das Altertum. Mit einer
Geschichtstabelle. Leinenband. 3,00 M.
-- Gebestet 2,60 M.

Kolbe, K. J. A., Pastor, Luthers kleiner Katechismus. 7. Aufl.
Rob. 0,40 M., geb. 0,55 M.
-- **80 Kirchenlieder.** 8. 37. Auflage. Geh. 0,10 M.
-- **Erstes Religionsbuch für Kinder evangelischer Christen.** 10te
Ausgabe. Rob. 0,40 M., geb. 0,55 M.

Peuchet, Dr. A. Th., Histoire de la littérature française
3. Auflage. 8. Geh. 1,50 M.
In beziehen durch alle Buchhandlungen.

M. Reif's
Schule für körperliche
Bildung,
Agnesstr. 4, parterre.
Die Winter-Curse im [3803]
Tanzunterricht
und in der ästhetischen Gymnastik,
dem Tanzunterricht zur systematischen
körperlichen Ausbildung der heran-
wachsenden Jugend, beginnen am
29. d. M. Anmeldungen nehmen
wir vom 17. d. M. ab täglich von
11-1 und von 4-6 Uhr entgegen.
Unterrichts-Prospekte werden vom
Hausbiener unentgeltlich verabfolgt.

Solo-Gesang.
Sorgfältige Ausbildung und kunst-
gemäße Schulung der Stimme.
Frau Helene Neugebauer,
Tautenpferstr. 73. Sprechst. 9-1.

Gefangunterricht
wünscht in und außer dem Hause zu
ertheilen
Gertrud Piper,
Summerei 38, II. [5235]

Das Pädagogium
zu Groß-Lichterfelde
bei Berlin.

Unterrichtsanstalt und Pen-
sionat für Söhne aus den ge-
bildeten Ständen, hat seit 1873
die Berechtigung, Zeugnisse für
den einjährigen Militärdienst
auszustellen. Es beschränkt sich
auf ca. 50 Pensionäre, für deren
individuelle Erziehung und ge-
wissenhafte Aufsicht es sorgt.
Großer Garten, schöner Turn-
platz, gesunde Luft. [1648]
Empfohlen von den Herren
Dr. Bach, Director des Falk-
Realschulsystems, Prof. Dr.
Büchsenhützel, Director des
Friedrich-Werderschen Gymna-
siums, Prof. Dr. Foss, Director
des Louisenstädtischen Realschul-
systems, Prof. Dr. Runge, Di-
rector des Friedrichs-Realschul-
systems, Prof. Dr. Simon, Di-
rector des Königl. Realschul-
systems in Berlin, und Prediger
Stephany in Groß-Lichterfelde.
Prospekte durch den Vorsteher
der Anstalt **Dr. Deter.**

Ein Primaner ein Gymn. wünscht
Nachschulfestungen zu geben. Gef.
Off. u. M. 34 Exped. der Bresl. Morg.-Z.
Eine gepr. Lehrerin ertheilt Vor-
bereituungs- und Nachhilfe-
stunden. Gef. Offerten C. D. 38
Briefst. der Bresl. Ztg. [5242]

**Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-
Actien-Gesellschaft.**

Die Actionäre der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesell-
schaft werden hiermit zu einer außerordentlichen General-Versammlung
auf Freitag, den 2. November 1888, Nachmittags 4 Uhr,
im kleinen Saal der neuen Börse in Breslau eingeladen.
Diejenigen Herren Actionäre, welche sich an dieser außerordentlichen
Generalversammlung betheiligen wollen, haben gemäß § 34 unseres Ge-
sellschafts-Statuts ihre Aktien oder die über dieselben lautenden Depotcheine
der Reichsbank nebst einem doppelten Verzeichnisse mindestens 5 Tage vor
der Generalversammlung einzuweisen.
a. auf dem Bureau der Gesellschaft in Friedenshütte oder
b. bei der Breslauer Disconto-Bank in Breslau,
c. bei Herrn S. L. Landberger in Berlin W., Französischestr.
Nr. 33d,
gegen Empfangsbcheinigung, welche zugleich als Legitimation zum Ein-
tritt in die Versammlung und als Nachweis des Umfangs der Stimm-
berechtigung gilt, zu deponiren.

Tagesordnung:
1) Erhöhung des Actienkapitals von 9,000,000 Mark auf 12,000,000 Mark,
Zwecks des bereits erfolgten und noch projectirten weiteren Ausbaues
der Werke, zur Stärkung des Betriebsfonds und zur außerordentlichen
Einführung von Obligationen der Gesellschaft.
2) Feststellung der Modalitäten für diese Einführung und Aenderung der
betreffenden Paragraphen des Statuts.
Friedenshütte, den 2. October 1888.

Der Aufsichtsrath
**der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-
Actien-Gesellschaft.**
Hugo Helmann, Vorsitzender.

Actiengesellschaft
Trachenberger Zuckerfabrik.

Die Herren Actionäre werden hierdurch zur
ordentlichen Generalversammlung
auf Sonnabend, den 27. October er.,
Nachmittags 4 Uhr,
in das Sitzungszimmer der Breslauer Disconto-Bank eingeladen.

Tagesordnung:
1) Vorlegung des Geschäftsberichts, der Bilanz und der Jahresrechnung.
2) Beschlußfassung über Vertheilung des Reingewinnes und Entlastung
des Vorstandes und des Aufsichtsraths.
3) Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern.
4) Aenderung der Statuten, insbesondere des § 28.
5) Wahl von zwei Revisoren und zwei Ersatzrevisoren.
6) Anträge des Vorstandes.
Die Aktien sind spätestens zwei Tage vor der Versammlung bei der Ge-
sellschaftskasse, Ring 25 hier oder bei der Breslauer Disconto-Bank
zu hinterlegen.
Breslau, den 2. October 1888. [3815]

Der Aufsichtsrath
der Trachenberger Zuckerfabrik.
Hugo Helmann, Vorsitzender.

Das größte Pelzwaaren-Versandt-Geschäft
von **M. Boden, Kürschnermeister,**
befindet sich nur [023]
Breslau, Ring 38, parterre, I., II., III. u. IV. Etage.
Ausführlichen, illustrierten Catalog, resp. Preis-Courant, sowie Pelz- und Stoffproben versende
ich an Jedermann gratis und franco.

Preisermäßigung für unsere Abonnenten.
„Lustige Blätter“
Humoristisches Wochenblatt, redigirt von Paul von Schönthan und Alex. Moszkowski, statt 3 Mark
vierteljährlich für unsere Postabonnenten für 1 Mk. 50 Pf., für unsere hiesigen Abonnenten
für 1 Mk. 20 Pf. oder 10 Pf. wöchentlich.
Unsere hiesigen Abonnenten wollen sich mit ihren Bestellungen an unsere Expedition, Herren-
strasse Nr. 20, gegenüber dem Elisabethgymnasium, die auswärtigen unter Einrechnung des Betrages
direct an die Expedition der „Lustigen Blätter“, Berlin SW. 12, wenden. [1618]
Expedition der „Breslauer Zeitung“.

S. Schuckert, Zweig-Niederlassung, Breslau,
Uferstrasse 4/5. für Schlesien und Posen. Uferstrasse 4/5.
Ausführung elektrischer Beleuchtungs-Einrichtungen jeder Art und Grösse.
Elektrische Kraftübertragung. Elektrische Eisenbahnen.
Einrichtungen für Galvanoplastik und Metallurgie.
Prospekte und Kostenanschläge auf Wunsch gratis. [0227]

Reiche u. glückliche
Heirath!

Alle nicht verheiratheten Herren
und Damen können sich reich und
glücklich verheirathen, man ver-
lange einfach nur die Zufriedenung
aller unserer reichen Heirathsvor-
schläge. -- Die Zufriedenung unserer
reichen Heirathsvorschläge findet
statt: sofort, discret und in gut ver-
schlossenem Couvert. [1669]
Die größte Institution der Welt
für Heirathen. Adresse ein-
fach: „General-Anzeiger Berlin
S. W. 61.“ (Amtlich registirt).
Porto 20 Pf. erbeten, für Damen
umsonst.

Adressen
sämtl. Rittergutsbes., Gutsbes.
u. Pächter, welche in dem Hand-
buch für die Provinz Schlesien
aufgeführt sind, auf gummirtem
Papier für 7 Mk. 50 Pf. zu
haben in der Exped. Herrnstr. 20.

Concursverfahren.
In dem Concursverfahren über
das Vermögen des Kramwaaren-
händlers und Gastwirths
Max Kamm
aus Koslowagora ist zur Abnahme
der Schlussrechnung des Verwalters,
zur Erhebung von Einwendungen
gegen das Schlussverzeichnis der bei
der Vertheilung zu berücksichtigenden
Forderungen und zur Beschlußfassung
der Gläubiger über die nicht verwerth-
baren Vermögensstücke der Schluss-
termin
[3824]
auf den 25. October 1888,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Königl. Amtsgerichte
hier selbst, Zimmer Nr. 3, bestimmt.
Tarnowitz, den 27. Septbr. 1888.
Kroll,
Gerichtsschreiber
des Königl. Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist heut
nachstehende Eintragung erfolgt:
Nr. 686 die Firma [3819]
Wilhelm Häusler
mit dem Sitz in Freiburg i/Schl.
und als deren Inhaber der Destil-
lateur und Productenhändler Wit-
helm Häusler zu Freiburg i/Schl.
Schweidnitz, den 25. Septbr. 1888.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist heut
nachstehende Eintragung erfolgt:
Nr. 687 die Firma [3820]
Karl Hübner
mit dem Sitz in Freiburg i/Schl.
und als deren Inhaber der Fleischer-
meister Karl Hübner zu Frei-
burg i/Schl.
Schweidnitz, den 25. Septbr. 1888.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist heut
nachstehende Eintragung erfolgt:
Nr. 688 die Firma [3821]
Felix Barthel
mit dem Sitz in Freiburg i/Schl.
und als deren Inhaber der Fleischer-
meister Felix Barthel zu Frei-
burg i/Schl.
Schweidnitz, den 25. Septbr. 1888.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist heut
nachstehende Eintragung erfolgt:
Nr. 689 die Firma [3822]
C. Schmidt
mit dem Sitz in Freiburg i/Schl.
und als deren Inhaber der Por-
zellanmaler Carl Schmidt zu Frei-
burg i/Schl.
Schweidnitz, den 25. Septbr. 1888.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist heut
nachstehende Eintragung erfolgt:
Nr. 690 die Firma [3823]
C. Schmidt
mit dem Sitz in Freiburg i/Schl.
und als deren Inhaber der Por-
zellanmaler Carl Schmidt zu Frei-
burg i/Schl.
Schweidnitz, den 25. Septbr. 1888.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist heut
nachstehende Eintragung worden:
Nr. 685 die Firma [3818]

Gustav Drescher
mit dem Sitz in Freiburg i/Schl.
und als deren Inhaber der Kaufmann
Gustav Drescher zu Freiburg i/Schl.
Schweidnitz, den 25. Septbr. 1888.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist
heut bei Nr. 100, betreffend die Firma
R. Zangi
in Reichenstein, der Uebergang des
selben unter Abänderung in
„R. Zangi Nachfolger
Gustav Metzger“
auf den Kaufmann Gustav Metzger
vermerkt und die Firma gelöscht,
demnach sind
a. unter Nr. 306 die Firma
„R. Zangi Nachfolger
Gustav Metzger“,
als Inhaber der Kaufmann
Gustav Metzger in Reichenstein
und als Ort der Niederlassung
Reichenstein,
b. unter Nr. 307 die Firma
„R. Zangi“,
als Inhaber der Kaufmann
Raimund Zangi in Reichen-
stein und als Ort der Nieder-
lassung Reichenstein
eingetragen worden.
Frankenstein, den 27. Sept. 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unserm Firmen-Register ist
unter laufende Nr. 738 die Firma
C. Tirkot
zu Reichenstein und als deren In-
haber der Badermeister Corlestin
Tirkot zu Reichenstein eingetragen.
Gleiwitz, den 27. September 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
Der Erbschaftsbesitzer Wilhelm
Eichner zu Ruhbau hat das Auf-
gebot des Zweighypotheken-Institu-
tes vom 31. Mai 1878
über die für die Samuel Gottlieb
Gelfert'sche Nachlass-Masse auf Nr. 1
Ruhbau Abthlg. III. Nr. 32c ein-
getragene, mit 5 pCt. verzinsliche
Forderung von 4650 Mark zum
Zweck der Bildung eines neuen In-
strumentes und
der Gastwirth Ernst Fleischer
zu Neustädtel das Aufgebot des an-
geblich verloren gegangenen Hypo-
theken-Instrumentes vom 6. Mai
1852 über die auf Haus Nr. 74
Neustädtel in Abtheilung III. Nr. 4
für die verheirathete Stellmacher
Werner, geb. Brömmchen, in Neu-
städtel eingetragene, mit 5 pCt. ver-
zinsliche Caution von 600 Mark be-
antragt.
Die Inhaber der vorstehend be-
zeichneten Hypotheken-Urkunden wer-
den aufgefordert, ihre Rechte spätestens
in dem Aufgebots-Termin [3816]
am 8. Januar 1889,
Vormittags 10 Uhr,
anzumelden und die Hypotheken-
Urkunden vorzulegen, widrigenfalls
die letzteren für kraftlos erklärt wer-
den werden.
Leitzen a. O., den 28. Sept. 1888.
Königliches Amts-Gericht.

PROSPECTUS.

Die Direction der Iwangorod-Dombrowa Eisenbahn-Gesellschaft bestätigt hierdurch, dass die

5% staatsgarantirten Actien der

Iwangorod-Dombrowa Eisenbahn-Gesellschaft

im Gesamt-Nominalbetrage von

8283000 Rubel Metall = 33132000 Francs = 27035712 Mark =

15638304 Holl. Gulden = 1325280 Pfund Sterling

eingetheilt sind in 66264 auf den Vorzeiger ausgestellte Actien

jede zu 125 Rubel Metall = 500 Francs = 408 Mark = 236 Holl. Gulden = 20 Pfund Sterling,

ausgefertigt mit der Unterschrift eines Regierungs-Bevollmächtigten in 26264 Abschnitten zu Einer Actie und in 8000 Abschnitten zu Fünf Actien.

Laut den am 10.22. Juli 1881 Allerhöchst bestätigten Statuten der Iwangorod-Dombrowa Eisenbahn-Gesellschaft ist derselben der Bau und Betrieb einer Eisenbahn concessionirt, welche sich von Iwangorod (Station der Weichselbahn) über Radom bis zur Station Dombrowa (Warschau-Wiener Eisenbahn) mit einer Zweigbahn von Koluszki (Station der Warschau-Wiener und Lodzer Bahnen) bis Bodzechow in der Länge von im Ganzen 421 Werst (449 Kilometer) erstreckt. Nachdem diese Bahn am 13.25. Januar 1885 dem öffentlichen Verkehr übergeben worden ist, erhielt die Gesellschaft durch den am 16.28. Februar 1887 Allerhöchst bestätigten Statuten-Nachtrag die weitere Concession zum Bau und Betrieb der Anschlusslinien an die österreichische und preussische Grenze und einer Zweigbahn nach den Kohlengruben von Dombrowa. Der Sitz der Gesellschaft ist in Warschau.

Das Anlage-Capital der Gesellschaft beträgt 26367125 Rubel Metall und zerfällt in

8283000 Rubel Metall vom Staate garantirte Actien	gemäss der Concession vom 10.22. Juli 1881.
16566000 " " " " " "	Obligationen
1518125 " " " " " "	gemäss der Concession vom 16.28. Februar 1887.

Mit dem Zeitpunkte der Eröffnung des Betriebes der Hauptbahn am 13.25. Januar 1885 hat die Kaiserliche Russische Regierung auf das ganze Actien-Capital der Gesellschaft eine Rein-Einnahme von jährlich 5% Zinsen und von 0,48% Amortisation während der 50jährigen Dauer der Concession garantirt.

Die Zinsen der Actien werden in Höhe dieser von der Kaiserlichen Regierung gewährten Garantie eines Rein-Ertrages von mindestens 5% in halbjährlichen Raten am 20. December/1. Januar und am 19. Juni/1. Juli jeden Jahres gegen Vorzeigung der fälligen Coupons ausbezahlt. Wenn ausserdem aus dem Rein-Gewinn eine Dividende auf die Actien zur Vertheilung kommt, so wird die Direction nach Bestätigung des Jahresberichts durch die General-Versammlung der Actionäre den Betrag der Dividende, sowie den Ort und die Zeit der Auszahlung gegen Auslieferung der betreffenden Dividendenscheine bekannt machen. Die Amortisation der Actien erfolgt im Wege der Verloosung, welche alljährlich am 20. October/1. November stattfinden wird. Gegen Auslieferung der durch das Loos gezogenen Actien wird den Vorzeigern der Nennwerth derselben zwei Monate nach der Verloosung, am 20. December/1. Januar ausbezahlt, und ausserdem werden ihnen Genuss-Scheine ausgehändigt, welche auf den Vorzeiger lauten, und welche mit Ausnahme der den Actien von der Kaiserlichen Regierung garantirten 5% gleich den nicht gezogenen Actien ein Anrecht auf die Dividende haben, wenn eine solche zur Vertheilung kommt, und auch alle anderen Rechte der nicht verloosten Actien geniessen.

Die Zahlung der Zinsen und des Nominal-Capitals der verloosten Actien geschieht in den Beträgen, welche dem in den Actien angegebenen Valuta-Verhältnisse entsprechen, und zwar nach Wahl des Vorzeigers in Warschau bei der Kasse der Gesellschaft

„ St. Petersburg bei der St. Petersburg Internationalen Handelsbank	} in Rubel Metall,
„ „ Russischen Bank für auswärtigen Handel	
„ Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft	} in Mark,
„ „ Deutschen Bank	
„ „ Mendelssohn & Co.	
„ Frankfurt a. M. bei M. A. von Rothschild & Söhne	

bei den bekanntzumachenden Stellen:

Bei der Zahlung der Zinsen kommt die Rentensteuer von 5% in Gemässheit des Allerhöchsten Ukases vom 12.24. Januar 1887 in Abzug.

Das gesammte Actien-Capital ist bereits im Jahre 1881 von einem Consortium gezeichnet und seitdem voll eingezahlt worden.

Durch einen Stempel ist auf den Actien bemerkt, dass die im § 34 der Statuten den Actien vorbehaltenen Rechte auf Betheligung am Baugewinn nicht mehr ein Zubehör der Actien sind. Dieser Baugewinn ist durch Beschluss der General-Versammlung an die ursprünglichen Besitzer der Actien als Erbhaber der Bahn überwiesen.

Die auf die Verloosung der Actien, sowie auf die Zahlung von Zins, Dividende und Capital der Actien bezüglichen Bekanntmachungen werden ausser in russischen Blättern in zwei in Berlin und Einer in Frankfurt a. M. erscheinenden Zeitung erlassen.

Warschau, im August 1887.

Die Direction der Iwangorod-Dombrowa Eisenbahn-Gesellschaft.

(gez.) J. Bloch. A. Brzozinski. Wm. E. Ran.

Auszug aus den Statuten.

§ 14. Ermässigung der Frachtsätze. Sobald die Dividende der Actien die Höhe von mindestens 3% über die garantirten 5% hinaus erreicht, d. h. wenigstens 8% des nominellen Actien-Capitals ausmacht, so ist die Gesellschaft verpflichtet, auf Verlangen der Regierung eine entsprechende Ermässigung der Frachtsätze vornehmlich für volks- und landwirtschaftliche Gegenstände eintreten zu lassen.

§ 36. Garantie des Actien-Capitals. Mit dem Zeitpunkte der Eröffnung des Betriebes auf einer der drei Sectionen der Bahn und der damit verbundenen Zahlung der Zinsen von den auf diese Strecke entfallenden Actien und Obligationen aus den Betriebseinnahmen derselben garantirt die Regierung von dem entsprechenden Theile des Actien-Capitals eine Minimal-Reineinnahme von 5% jährlich. Mit dem Zeitpunkte der Eröffnung des Betriebes auf allen drei Sectionen der Bahn garantirt die Regierung von dem ganzen Actien-Capitale der Gesellschaft eine Reineinnahme von 5% jährlich und von 0,48% zur Amortisation desselben während der 50jährigen Dauer der Concession.

§ 44. Reineinnahme, Gewinn und Dividende. Derjenige Betrag, welcher von der Brutto-Betriebseinnahme der Eisenbahn nach Bestreitung aller Ausgaben für die Verwaltung, die Unterhaltung, den Betrieb und die Reconstruction der Bahn übrig bleibt, bildet die Reineinnahme der Bahn und wird wie folgt vertheilt:

Vor Allem wird ein Betrag zur Bildung des Reserve-Capitals, conform § 42 der Statuten, und sodann die zur Bezahlung der Zinsen und Amortisation der Actien und Obligationen der Gesellschaft erforderlichen Summen in Abzug gebracht. Der nach diesen Abzügen von der Reineinnahme verbleibende Rest bildet den Reingewinn, welcher entweder in seinem ganzen Betrage, conform § 46, zur Abzahlung der von der Regierung erhaltenen Ueberschüsse über die Garantiesumme in die Staatskasse fliesst, oder zur Hälfte zur Bezahlung der, der Regierung für die Garantie des Actien- und Obligationen-Capitals zustehenden Forderung (§ 46) unter Zuschlag von 5% Zinsen pro anno verwendet wird, und zur anderen Hälfte nach Bezahlung aller Schulden an die Regierung mit Zuschlag von 5% Zinsen, volles Eigenthum der Gesellschaft bilden wird. Wenn dieser, das volle Eigenthum der Gesellschaft bildende Reingewinn mehr als 1% ausser den für das Actien-Capital garantirten 5%, also zusammen mehr als 6% des ganzen Capitals ausmachen wird, so wird die Hälfte des Ueberschusses über 6% zur Zahlung der Regierungsschuld nebst Zinsen verwandt und hören diese Abzüge zu Gunsten der Regierung erst nach vollständiger Tilgung der Forderung derselben auf.

Aus § 55. Geschäftsordnung der Direction. Der Bücherabschluss findet für jedes verflossene Jahr am 31. December statt. Demnach stellt die Direction den Jahresbericht über die Einnahmen, Ausgaben und die Geschäftsführung der Gesellschaft, die Bilanz, das Gesellschaftsvermögen und Schulden an die Regierung in einer besonderen Vorlage vor.

§ 68. Recht des Ankaufs der Bahn seitens der Regierung. Nach dem Verlaufe von 15 Jahren von dem im § 5 zur Eröffnung des Betriebes festgesetzten Zeitraume ist die Regierung berechtigt, jederzeit die Iwangorod-Dombrowa Eisenbahn mit allem Zubehör, Material und Vorräthen anzukaufen.

*) Zu der Reineinnahme der Eisenbahn treten die Zinsen von den laut § 34 dieser Statuten dem Reserve-Capital überwiesenen Beträgen, insoweit dieselben nicht zu Bedürfnissen der Eisenbahn verwendet sind, hinzu.

Berlin und Frankfurt a. M., im October 1888.

Direction der Disconto-Gesellschaft. Deutsche Bank. Mendelssohn & Co. M. A. von Rothschild & Söhne.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen der Hülse'schen Aussteuer-Stiftung, gegründet von den in Buzluga verstorbenen Eheleuten Israel und Friedricke Hülse, sollen:

„an eine arme unbescholtene Jungfrau jüdischen Glaubens, welche mit den Stiftern verwandt, event. aus hiesiger Stadt, resp. dem Kreise Glogau ist, an ihrem Hochzeitstage nach vorangegangener Bewilligung M. 1200 b. i. Zwölfhundert Mark als Beihilfe zur Aussteuer gezahlt werden.“

Ende März 1889 wird dieser Betrag fällig. Berechtigte Interessenten wollen sich unter Beifügung beglaubigter Zeugnisse und unter Nennung ihres Verlobten bis spätestens den 15. Februar 1889 bei dem unterzeichneten Vorstande melden.

Spätere Meldungen finden keine Berücksichtigung. [3811]

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

J. Landsberger.

Das Stifts-Curatorium.

Rechtsanwalt Friedmann. S. Moses.

Aus der von uns verwalteten Marcus Schottländer'schen und der Louis und Bernhard Brand'schen Stiftung sind an mehrere bedürftige und verdienstvolle Personen Unterstufungen zu gewähren.

Nur Mitglieder der hiesigen Synagogen-Gemeinde, welche nicht Almosen-Empfänger sind, dürfen stiftungsmässig berücksichtigt werden. [3837]

Meldungen sind an uns bis zum 15. October c. einzureichen.

Breslau, den 30. September 1888.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch unsere mit sämmtlichen Bahnen durch Schienengeleise verbundenen hiesigen u. bequemen Speicherräume

zur Lagerung

von Getreide sowohl in Säcken als ausgeschüttet,

Roh- u. raff. Zucker, Waaren aller Art,

sowie Möbeln

in empfehlende Erinnerung. [1575]

Neue Oberstraße 10. Breslauer Lagerhaus.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen. Gottschall, Blütenkranz neuer deutscher Dichtung. In höchst eleg. Einband und ganz neuer Ausstattung. 5 Mark. [6911]

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Neubau der kgl. Strafanstalt zu Gr.-Strehlitz.

Die Herstellung von rund 1760 m Drahtzaun soll im Wege öffentlicher Verdingung nach den ministeriellen Vorschriften vergeben werden und wird der Termin zur Eröffnung der Angebote auf

Montag, den 6. October c., Vormittags 11 Uhr,

festgesetzt.

Der Zuschlag erfolgt sofort. Die Verdingungsunterlagen liegen im Amtszimmer des mitunterzeichneten königlichen Regierungs-Bauamtefers aus und können gegen Einlegung von 0,50 Mark von demselben bezogen werden.

Gr.-Strehlitz, den 29. September 1888. [3775]

Der kgl. Kreisbauinspector, Der kgl. Regierung-Bauamtefer,

act. Mehlum. Uher.

Activa.		Die zuletzt veröffentlichte Bilanz vom 1. Januar 1887.		Passiva.	
	Rubel Kp.		Rubel Kp.		Rubel Kp.
Kassen-Bestand	13 695 39	Betriebs-Capital-Conto	710 069 45		
Frachten-Conto im directen Verkehr	54 541 02	Frachten-Conto im directen Verkehr	365 745 40		
Materialien-Conto	1 110 413 68	Creditoren-Conto	1 194 791 76		
Debitoren-Conto	2 046 562 44	Betriebs-Conto der Stationen	41 538 25		
Depositen- und Cautions-Conto	149 700 —	Depositen- und Cautions-Conto	153 672 78		
Betriebs-Conto der Stationen	57 115 69	Pensions-Kassen-Conto	81 765 69		
Staatsfrachten-Conto	19 183 70	Reichsteuer-Conto	15 790 43		
Betriebs-Conto 1885	202 591 66	Materialien-Conto	443 635 12		
Betriebs-Conto 1886	139 122 33	Conto der ausgelosten noch nicht bezahlten Actien und Obligationen der Gesellschaft	202 992 02		
Zinsen-Conto für die gezahlte Garantiesumme	215 565 86	Conto nicht bezahlter Coupons	666 617 71		
Conto für Bezahlung der Actien und Obligationen seitens der Regierung	4 851 617 39	Staats-Garantie-Conto	4 983 460 55		
	8 860 109 16		8 860 109 16		

Subscriptions-Bedingungen.

Von den 5% staatsgarantirten Actien der Iwangorod-Dombrowa Eisenbahn-Gesellschaft wird ein Theilbetrag von 3 200 875 Rubel Metall = 12 803 500 Francs = 10 447 656 Mark = 6 043 252 Holland. Gulden = 512 140 Pfund Sterling

Freitag, den 5. October 1888,

in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,

„ Deutschen Bank,

„ Mendelssohn & Co.,

„ Frankfurt a. M. bei M. A. von Rothschild & Söhne

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter nachstehenden Bedingungen zur Subscription aufgelegt:

- Die Subscription erfolgt auf Grund des obigen von der Direction der Iwangorod-Dombrowa Eisenbahn-Gesellschaft bestätigten Prospectus und des zu den Subscriptions-Bedingungen gehörigen Anmeldungs-Formulars, welches auch von den vorgenannten Stellen bezogen werden kann. Einer jeden Anmeldungs-Stelle ist die Befugnis vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Termins zu schliessen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen.
- Der Subscriptionspreis ist auf 92% des Nominalbetrages der Actien in Mark = 375,36 Mark für jede Actie von 408 Mark Nominal festgesetzt.

Der Preis versteht sich zuzüglich der Stückzinsen vom 19. Juni / 1. Juli 1888, bzw. für die im Jahre 1889 abzunehmenden Stücke zuzüglich der Stückzinsen vom 20. December 1888 / 1. Januar 1889 bis zum Tage der Abnahme. Die Stückzinsen werden hierbei nach dem Nominal-Markbetrage der Actien berechnet.

Im Handel an der Börse wird der Rubel-Betrag der Stücke zum festen Umrechnungs-course von 320 Mark für 100 Rubel = 400 Mark pro Stück zur coursmässigen Berechnung gelangen.

- Bei der Subscription muss eine Caution von 10 Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in Baar, oder in solchen nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die betreffende Subscriptions-Stelle als zulässig erachtet wird.
- Die Zuteilung wird so bald wie möglich nach Schluss der Subscription erfolgen. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssende Caution unverzüglich zurückgegeben.

- Die Abnahme der zugetheilten Actien kann vom 12. October 1888 ab gegen Zahlung des Preises (2) geschehen. Der Subscriber ist jedoch verpflichtet:

Ein Fünftel des Nominalbetrages der Actien spätestens bis einschliesslich 12. November 1888
Zwei Fünftel „ „ „ „ „ „ 12. December 1888
Zwei Fünftel „ „ „ „ „ „ 14. Januar 1889

abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf den zugetheilten Betrag hinterlegte Caution verrechnet bzw. zurückgegeben. Für zugetheilte Beträge unter 12 240 Mark Nom. ist keine successive Abnahme gestattet, und sind solche bis zum 12. November 1888 angetrennt zu reguliren.

Die auszugebenden Actien sind mit deutschem Reichstempel versehen.

Lauterbachs
Aromatische Glycerin-Kali-Seife
(Sapo mollis, auch kurzweg Mollin genannt)
! abwaschbarer Toilette-Creme!
von den bedeutendsten Hautkliniken geprüft und zur Pflege der Haut
aufs Wärmste empfohlen. — In Probefloschen à 50 Pf. direct in der
Parfümerie und Toilette-Seifen-Fabrik
Ferdinand Lauterbach,
14 Schuhbrücke 14
dicht an der Albrechtsstraße.

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL
20jähriger Erfolg. [0205]
32 Auszeichnungen, worunter
12 Ehrendiplome und
14 Goldene Medaillen.
Zahlreiche ZEUGNISSE der ersten medicinischen Autoritäten.
Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen,
leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN
bei MAGENLEIDEN als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum
Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die
Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé** (Vevey) Schweiz.
Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.
Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland:
Berlin S., Th. Werder.

H. Nestlé's Kindermehl
halten stets frisch am Lager [018]
Umbach & Kahl, Taschenstrasse 21.

Selbstgefertigte [4788]
Polster-Garnituren,
sowie Divans, Chaiselongues,
Großstühle, Matratzen empfiehlt
bei großer Auswahl zu billigen Preisen
unter Garantie **M. Beyer, Tape-**
zierer, Dörschstr. 38. Auch
großes Lager von Tischlermöbeln.

Ein tägliches Bad erhält die Gesundheit.
Wasser aus dem
Bach von Dörsch
ist warm und
besitzt die besten
Eigenschaften.
Franzosenbad,
Dörschstr. 134.
Monatgebühren.

3000 Mark
zur Gesch.-Bergg. gegen Sicherheit
u. mäß. Zinsen a. 3 Jahre gesucht.
Gefl. Off. u. A. B. 30 Bresl. Stg.

Warschau.
Ein tücht. vernögl. hies. Kaufmann,
In-Referenzen, der in Warschau
8 Jahre etablirt war und jetzt monat-
lich nach dort fährt und am Platze
vertreten ist, übernimmt Ein- und
Verkäufe von deutschen u. russischen
Waaren, Incassos, Auskünfte u. s. w.
Off. unter W. A. 27 Bresl. Stg.

Von einem leistungsfähigen
Meeraner Manufactur-
waaren-Geschäft wird für
Schlesien und Posen ein bei der
Grundschaff gut eingeführter
Beretreter
gesucht. [1646]
Gefl. Offerten unt. H. B. # 100 an
Rudolf Mosse, Meerne u. S.

Bier!
Eine größere leistungsfähige Exportbrauerei in
Erlangen empfiehlt den
Hrn. Restaurateuren vor-
zügliches, chemisch-reines
Exportbier Ia.-Qualität
von sehr angenehmen voll-
mundigen Geschmack unter
billigster Notierung, event.
wird auch ein caution-
sfähiger Vertreter gesucht.
Offerten sub P. 1962
an Rudolf Mosse, Erlan-
berg. [1597]

Gute Cigarren-Agenturen
sind gegen entsprechendes Abstands-
geld zu übergeben per sofort oder
später. Offerten unter G. A. 36
Erped. der Bresl. Stg. [5249]

Ein altes
Destillationsgeschäft
in einer größeren Provinzialstadt, in
bester Lage am Ringe, ist mit Grund-
stück anderweitiger Unternehmung
wegen zu verkaufen. [3851]
Das Grundstück eignet sich seiner
vorzüglichen Lage wegen auch zu
jedem anderen Geschäft.
Off. an die Erped. d. Bresl. Stg.
unter B. Z. 178 erbeten.

In einer größeren Stadt Schlesiens
ist ein seit längerem Jahren mit
gutem Erfolge betriebenes Leder-
geschäft on gros & on detail mit
feiner Kundschaft unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Off. S. 176 Erped. d. Bresl. Stg.

Die ersten neuen
Strassburger
Gänseleber-Pasteten
in Terrinen,
frische
Holl. Austern,
lebende
Hummern,
sowie neue
Oporto-Zwiebeln
frische [3840]
Brasilianische
Bananen
empfehlen und empfehlen
Erich & Carl
Schneider,
Schweidnitzerstr. 13-15,
Erich Schneider, Liegnitz,
Hoflieferanten.

Seringe in Posten noch
billig abzugeben.
M. Singer, Freiburgerstr. 33.

Ziegen-Käse
empf. in vorzügl. Qualität v. einer
fgl. Vabedirection im bayr. Hochgebirge
Carl Jos. Kessler, Ohlauerstr. 82.

Hyazinthen,
Tulpen, Crocus, Tazetten,
Narzissen, Schneeglöck-
chen, Sella u. s. w., direct
aus Holland bezogen, offerirt zu
billigsten Preisen in ganz besonders
schönen Exemplaren [3380]
Oswald Hübner,
Breslau, Christophorplatz 5.
Preisverzeichn. gratis u. free.

2 Bettstellen,
wenig gebraucht, nütz. imittirt, mit
Matratzen und Kissen, 48 Mark.
J. Weidmann, Heinrichstr. 22.

Maschinelle Einrichtung
einer Dampfschneidemühle,
complett, neueste Constructionen,
billig zu verkaufen. Offerten an
Saasenstein & Vogler, Breslau,
sub H. 24593. [1651]

Aenderungs halber verkaufe
sofort meine Schafherde, das Fld.
zu 18 Pf., es sind 215 Stück
incl. 40 Lämmer. Die Herde
ist gesund und große starke
Figuren. [3848]
Jungnitz,
Gutsbesitzer, Vertholdsdorf,
Kreis Striegau, Post Dösig,
Station Jugramsdorf.

Jagdhund
zu kaufen gesucht. Gefl. Offert.
postlagernd Ratibisch. [5273]
Aufnahme, bill. Pens. u. Pflege bei
Wittfr. Speer, Geb. Breitestr. 3.

Loeblund's pepton.
Kindermilch
für Säuglinge, sowie pepton.
Milch-Zwieback-
Mehl mit bester Alpenmilch
hergestellt u. von vielen Aerzten als
sehr nahrhaft u. knochenbildend em-
pfohlen. Näheres darüber enthält Dr.
Nachtigal's Schriftchen über die Er-
nährung und Gesundheitspflege der
Kinder, das in allen Apotheken
gratis und auch franco von Eduard
Loeblund in Stuttgart zu haben ist.

Tiroler Obst.
Edelrothe Äpfel, 100 Kilo, Faß
frei, à M. 25.—, liefert ab Meran
gegen vorherige Einweisung des Be-
trages **Carl Torgler, Meran,**
Südtirol. Ausführliche Preis-Con-
rante gratis und franco. [3084]

Karpfen- und
Schleien-Verkauf.
Vom 1. October cr. ab findet
der Verkauf von Karpfen und
Schleien in den Fischbältern zu
Radzinnz — Post- und Telegraphen-
station — statt. [0228]
Trachenberg, 20. Septbr. 1888.
Fürstl. Cameral-Amt.

Besten großkörnigen [5082]
Astrachaner Caviar,
4 M. 75 Pf. p. russisch Fld., versendet
jedes Quantum gegen Nachnahme das
Caviar-Versand-Geschäft
Gebrüder Ronge, Myslowitz OS.

Pommersche Gänse,
vorzügliche Waare, 8-9 Fld. schwer,
versendet per Stück 5 Mark franco
gegen Nachnahme **Pommersche**
Geflügelzucht, Stettin. [3584]

Stellen-Anerbieten
und Gesuche.
Infektionspreis die Zeile 15 Pf.
Eine gepr. ev. Erzieherin, in Spr.
u. Mus. tücht., erfolgr. thät., empf.
Frl. **Doering, Klosterstrasse 17.**

Directrice,
welche das Zuschneiden nach
Maß von Herren u. Damen-
wäsche perfect versteht, wird
für ein feines auswärt. Wäsche-
Ausstattungsgech. p. bald ob.
15. October cr. gesucht. Angen.
Stell. Off. u. D. D. 35 Erp. Bresl. Stg.

Eine fein gebild., selbstständige
Dame, der deutschen, französi-
schen und polnischen Sprache voll-
ständig, sucht Stellung als Expe-
dientin in einem größeren Geschäft
vom 1. November ab. Gefl. Off.
unter A. K. Inowrazlaw postlag.

17 Jahr alt. Mädch. w. f. in ein.
größ. Gesch. a. Verk. auszub. g. etw.
Vergütig. Off. V. V. 35 Bresl. Stg.
2 kräftige Nummen empf. für bald
Frau **Wiegand, Zimmerstr. 13.**

Ein erfahre. bestempfohl. Philologe
(wiss. Hilfslehrer) zur Beaufsicht.
eines Gymn.-Obertercianers (täglich
1 1/2 Std.) gesucht. [5245]
Offerten möglichst mit Zeugnis-
abschriften unter O. T. 37 Erped.
der Breslauer Zeitung.

Für mein Colonial- und Eisen-
waarengeschäft suche einen
jungen Commis zum baldigen
Antritt. Offerten unter Chiffre
L. W. postlagernd Nicolai. [3805]

Herren-Confection.
Für mein Herren-Garderoben-
Geschäft suche per sofort einen
tüchtigen, selbstständigen Verkäufer.
S. Goldstein, gr. Ulrichstr. 7.

Ein gewandter
Verkäufer
findet sofort Engagement
bei [3829]
Louis Wohl's Wwe.,
Modewaaren u. Confection,
Ohlauerstraße Nr. 9.

Für mein Tuch-, Manufactur-
u. Confections-Geschäft suche per
sofort einen sehr tüchtigen,
flotten Verkäufer,
der polnischen Sprache vollständig
mächtig. Abt. mit Gehaltsansprüchen
bei freier Station. [3828]
Firma Nanny Singer,
Zuh. J. Silbermann,
Kreuzburg OS.

Für ein bedeutendes Modewaaren-
und Damenconfections-Geschäft
einer großen Provinzialstadt wird
ein tüchtiger
Verkäufer
bei hohem Gehalt per bald gesucht.
Offerten unter Chiffre A. B. 177
an die Erped. der Breslauer Stg.

Ein junger Mann,
welcher das Manufacturaaren-
Engros-Geschäft erlernt hat,
sucht unter sehr bescheidenen
Ansprüchen dauernde Stellung
als Lagerist. Offerten erbeten
unter A. B. 31 Briefkasten der
Breslauer Zeitung. [5231]

Für mein Manufactur- und
Colonial-Waaren-Geschäft
suche einen tüchtigen jungen
Mann. **A. Weiss,**
Bismarck u. Schoppin.

Suche zum sofortigen Antritt einen
militärfreien
jungen Mann,
welcher mit der Tabak- und Ci-
garren-Branchen vertraut ist und
die Fähigkeit besitzt, kleinere Reisen
zu unternehmen. [1680]
Offerten unter S. H. an Saas-
stein & Vogler, Bunsau.

Wir suchen für unser Geschäft
einen tüchtigen
jungen Mann,
der auch schon längere Zeit am
Buch gearbeitet hat. Branchen-
kenntniß nicht erforderlich. [5250]
Gebrüder Breslauer,
Taubenstraße 17b.

In meinem Colonialwaaren- u.
Destillations-Geschäft ist die
Stellung eines jungen Mannes
per 15. November a. c. zu belegen.
Bewerbungen sind Zeugnis- u. Ab-
schriften und Gehaltsansprüche bei-
zufügen. [3844]
L. Kilmann, Gattentag OS.

Für ein Colonialwaarengeschäft
suche ich einen gut empfindlichen
j. Mann. Photograph. u. Marken-
einlage verboten. [3846]
C. Wetterström's Nachf.
(A. Engel),
Frankfurt.

Zum 1. Januar l. J. event. früher
ist die Stellung des Verwalters
der hiesigen städtischen Mühlenwerke
zu belegen. Qualifizierte, kaufmänn.
sch gebildete Bewerber, welche in
ähnlichen Geschäften schon thätig
waren, wollen unter Einreichung
ihrer Zeugnisse sich an den Direc-
tor der Mühlenwerke, Herrn
Stadt Rath **Viehweg,** wenden.
Jahresgehalt 1800 Mark bei freier
Wohnung, Heizung und Beleuchtung.
Spremburg, Pomm., d. 29. Sept. 88.

Küfer,
selbstständiger Arbeiter, hauptsächlich
mit der Behandlung von Ungarwein
vollständig vertraut, gegenwärtig in
unbefristeter Stellung, sucht per
sofort event. per 1. Januar 1889
Stellung. Gefl. Off. unt. K. D. 34
Erped. der Bresl. Stg. erbeten.

Ein Lehrling
findet in meiner Tuch- u. Mode-
waaren-Handlung Aufnahme.
Bedingung 3 Jahr Lehrzeit bei
freier Station. [5251]
S. Ritter, Dels in Schl.

Ein Lehrling mit guter Schul-
bildung kann sich sofort melden bei
Gustav Wolff,
Holländische Kaffee-Lagerer,
Carlstr. 11. [5265]

Ein Lehrling
findet baldiges Unterkommen in meiner
Vignette-Fabrik bei freier Station.
H. Blass, Klosterstraße 59.

Wir suchen zum baldigen An-
tritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Keller & Perls, Breslau.

Für mein Herren- und
Damen-Confections-Geschäft
suche ich per sofort einen ge-
wehten und kräftigen Leh-
rling, Sohn achtbarer Eltern.
W. Honigbaum,
Münsterberg. [3777]

Vermietungen und
Mietgesuche.
Infektionspreis die Zeile 15 Pf.
Blumstraße 3
ist die herrschaftliche Doppel-
wohnung per 1. April 1889 zu
vermieten. [5207]

Kaiser Wilhelmstr. 71
Doppelwohnung bald zu vermieten.
Kaiser Wilhelmstr. 3
ist die halbe 1. Etage, 3 Zimmer,
Cabinet u., bald zu vermieten.
Matthiasplatz 2
ist eine herrschaftliche Wohnung mit
Gartenbenutzung per 1. April zu
vermieten. [5261]

Ostern 1889 werden Herrenstraße 7
die von der **Georg von Giesecke'schen** Gewerkschaft bis dahin
innegehabten Comptoire und Räume frei und sind im Ganzen, getheilt
oder auch zu Wohnungen von da ab zu vermieten. Nähere Auskunft
erteilt der Hausverwalter **Emil Kabath, Carlstraße 28.** [1157]

Nicolai-Stadtgraben 9
ist die 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst großem Beigelaß, per
1. April 1889 zu vermieten. Näheres daselbst in der 2. Etage. [5153]

Schmiedebrücke 50,
2. Viertel vom Ringe, ist die dritte
Etage, vollständig renovirt, per bald
zu vermieten. [5154]
Näheres bei Karfunkelstein.

Neue Schweidnitzerstr. 5
ist die halbe 1. Etage, 6 Zimmer u.
Nebengelaß, Ostern zu vermieten.

Gartenstr. 33,
Ecke Neue Schweidnitzerstr., ist eine
Wohnung in 3. Etage, 4 Zimmer u.,
Ostern zu vermieten. [5182]

Vorwerkstraße 7,
nächst der Promenade, sind elegant
renovirte Wohnungen von 800 bis
1100 M. p. fof., auch für später, z. verm.

Bischofstr. 1
ist die 1. Etage im Ganzen, auch ge-
theilt, zu vermieten. [5239]

Berlinerstraße 67
ist die Hälfte der 3. Etage, neu renov.,
per sofort billig zu vermieten.

Grünstraße 25,
3. Etage links, 3 Zimmer, 2 Cab.,
Küche und Entree mit Gartenben. per
Neujahr zu verm. Näb. beim Portier.

Gartenstraße 45a
ist die erste Etage, 6 Zimmer und
Zubehör, gesunde und comfortable
Wohnung, per 1. April 1889 billig
zu vermieten. [5225]

Museumplatz 10
ist die erste Etage, 7 Zimmer und
Zubehör, event. mit Stall u. Wagen-
remise, zu vermieten. [5221]

Graupenstraße 9
ist die erste Etage, aus 6 Zimmern,
Küche, Beigelaß bestehend, auch für
einen Rechtsanwalt sehr geeignet,
per 1. Januar 1889 zu vermieten.
Näheres im Hause 3 Treppen hoch.

Nicolaistr. 35
zu vermieten: eine Wohnung zu 140
Thlr., 2. Et., u. eine Wohnung zu 130
Thlr., 3. Et., neu renovirt, bald oder
später. Näheres b. Wirth, Kloster-
straße 10, 2. Gartenhaus.
Eine Remise ebendasselbst zu 24 Thlr.
p. anno. [5226]

Nicolaistadtgraben 16
eine herrschaftliche Wohnung per
1. April 89 zu vermieten. [5243]

Neue Graupenstr. 17
ist eine große Wohnung in der
2. Etage per Ostern 1889 zu verm.

Telegraphische Witterungsberichte vom 2. October.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. o. 6 F.	Temper.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore...	748	6	NNW 4	Regen.	
Aberdeen...	740	4	SW 3	Regen.	
Christiansund...	743	5	OSO 3	wolkenlos.	
Kopenhagen...	749	7	SSW 2	bedeckt.	
Stockholm...	748	6	SW 4	heiter.	
Haparanda...	749	7	still	Regen.	
Petersburg...	752	7	W 1	bedeckt.	
Moskau...	—	—	—	—	—

Cork, Queenst.	749	5	N 4	heiter.	
Brest...	—	—	—	—	
Helder...	747	6	SO 1	bedeckt.	
Sylt...	747	6	ONO 1	wolkig.	
Hamburg...	750	3	SO 4	heiter.	Früh Reif.
Swinemünde...	753	5	S 4	heiter.	Dunst.
Neufahrwasser	754	4	S 2	wolkenlos.	Dunst, Thau.
Memel...	753	9	SW 6	Regen.	

Paris...	749	3	O 2	wolkig.	
Münster...	748	7	NO 2	Regen.	
Karlsruhe...	748	7	SW 3	bedeckt.	
Wiesbaden...	750	8	O 4	Regen.	
München...	752	4	OSO 1	bedeckt.	
Chemnitz...	753	4	SSO 2	wolkig.	Reif.
Berlin...	753	4	—	—	
Wien...	—	—	—	—	
Breslau...	755	4	O 1	bedeckt.	

Isle d'Aix...
Nizza...
Triest...
Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach,
4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm,
10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.
Uebersicht der Witterung.
Ein tiefes Minimum von 740 mm liegt über der nördlichen Nordsee,
einen Ausläufer nach dem Canal entsendend, während der Luftdruck
in Südwest-Europa am höchsten ist. Ueber Deutschland ist das Wetter
kühl, im Norden bei mässiger südlicher Luftströmung vielfach heiter,
im Süden bei leichten umlaufenden Winden regnerisch. Im nordwest-
lichen Deutschland liegt die Temperatur bis zu 9 Grad unter der nor-
malen. In Hamburg und Berlin wurde Reif beobachtet.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles;
für das Feuilleton: Karl Vollrath;
für den Inseratenthail: Oscar Meltzer; sämtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.